BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Printzenwald, Leo von / Printzenwald, Leo <<von>>, / Königsbihel, Ernst von

Nutz- und Lust-erweckende Gsellschafft Der Vertrauten Nachbarn am Isarstrom Das ist, Etlicher- in selbiger Chur-Bayrischen Refier wohnender guten Freund Verträuliche- politisch- und Historische Discursen über allerhand Zeit-läuffige Begebenheiten, und dardurch veranlassende Materien
Bd.: 5 : [Bindeeinheit]

[S.l.] 1704

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/Bav.568(3/5
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11083597-4
VD18 80081460-001

Nutz- und Lust-erweckende Gesellschafft/

Am

Isarstrom:

Das ist:

Etlicher in Beyrn am selbigen Ufer wohnenden vertrauten Nachbaren.

Verträulich Historisch und Politisch-dabey patriotische Discursen über allerhand Zeit-läuffige Begebenheiten / und andere Materien:

Fünffter Theil:

Außgefertiget Durch Herrn Sigmund von Völckernwerth;

Getruckt im Jahr Christi 1704.

Dem Durchleuchtigisten

Fürsten / vnd Herrn /

Herrn

MAXIMILIAN PHILIPPEN,

In Ob- vnd Nidern Beyrn-
auch der Obern Pfaltz-Hertzogen /
Pfaltz-Grafen bey Rhein / Land-
Grafen zu Leuchtenberg / etc.

Unseren Gnädigisten Fürsten /
vnd Herrn.

WIrdet / in vnterthänigster Submission, forderist gehorsambist vorgetragen / was Gestalten / vor beyläuffig anderthalb Jahr / vnserer etliche Chur- Beyrische Vasallen- Bediente- vnd Landsässen / vnter dem / am Titul-Blat / stehenden Namen / vns zusammen verbunden / für das Aller-Durchleuchtigiste Chur- Hauß / vnd Vatterland Beyrn etwas Nutzliches zu reden / oder zuschreiben / mithin wider die / gegen dessen Glory / vnd Nutzen / auch gegen die Reinigkeit der wahren Religion, hereingezetlte Bücher / vnd Schrifften / einen gerechten Feder- Krieg zuführen : von welcher Arbeit allbereit 4. Theile / durch den Truck / ans Liecht gekommen ; worzue die Chur- Fürstliche Allergnädigiste Lands- Herrschafft vns Dero mäch-

tigsten Schutz allergütigist vergunnet/ auch so vil in Chur-Fürstlichen Gnaden concediret hat / daß wir unserer eygnen Qualitäten- Profession- und Geschlechter halber / in disen odiosen- und / allen Wahrheit- auch Vatterland liebenden Gemütheren / â potiori gefährlichen Zeiten / in Geheimb verbleiben mögen ; welcher Gnädigisten Licenz, auch an Seiten Eur Hoch-Fürstlichen Durchleucht / Dero Höchstpreyßlichsten angestamten Clemenz nach / wir uns gehorsambist getrösten / und zugleich nit münder Dero höchste Hulde- und Hoch-Fürstliche Protection, zu vorgangenen- und konfftigen unsern Tractätlen / unterthänigst außbitten wollen:

Welches Werck wir / mit aller devotist-gehorsambister Uberreichung dises

ses Fünfften Theils unser Gesellschafft-
licher Gesprächen / für allzeit / in tief-
fister - unterthänigster Ergebenheit /
zu Dero Gnädigsten Füssen legen /
Als

Eur Hoch-Fürstl. Durchl.

Unsers Gnädigsten Hertzogs

Geben zu Miterwald am
29. Febr. Anno 1704.

Treu gehorsambist- und unter-
thänigste Dienere

Die Confidenten der patrioti-
schen Nachbarschafft am
Isarstrom.

Vorred /

An den Catholisch = Beyrisch = vnd Treu = gesinnten Leser.

WIr leben jetzo in einer solchen Zeit / wo die falsche = verlogne = vnd hinderlüstige Schlangensüchtige Welt / von dem höchstlöblichen Chur = Hauß Beyrn / so lästerlich redet / vnd schreibet / auch gegen dasselbige so tyrannisch wütet / daß wann es jemahl nöthig gewesen / gegen dergleichen Lastermäuler = plutonisches Lugen = Gesind / vnd recht Gottlosse Feinde / die Feder zuergreiffen / es nunmehr forderist an der Zeit ist / solche zuspitzen / vnd zubrauchen ; Dahero die Ehr = vnd lobwürdigiste Mitglider der Isar = Gsellschafft in Beyrn sich selbsten gratuliert haben / eben zu jetzigen Zeiten in Motu zuseyn / wo sie / die Threu gegen ihren Allergnädigsten Herrn / vnd das gantze Vatterland / in publico am meisten scheinen zulassen / Ursach haben ; aber hiermit wollen sie noch nit zufriden stehen / sonderen bekennen gut rund / in diser ihrer voran-

gehen-

gehenden Anred zu dem Leser / daß sie gantz ernstlich vrtheilen / es müsse allen Devoten Lands-Kinderen / vnd wahren Vasallen von Beyrn / billich wehemüthig zu Hertzen tringen / daß vmb / vnd vmb / so boßhaffte Gemüther angetroffen werden / die nit Scheuhe tragen / den glorwürdigsten / vnd höchstverdientisten Printzen von gantz Europa (der übrigen Welt-Häupter-vnd Königen meritierten Respect dabey in Salvo behaltend) mit Rath / vnd That / auff vnerhörte / recht sathanische Weiß / zuverfolgen / zuverschwärtzen / vnnd zubetadlen: worgegen ja alles / was sich / in denen / dem Beyrischen Scepter / vnderthänigen Länderenen / nur regen- vnd bewegen kan / sein mögliches anwenden solle / die so schändliche Erdichtungen- vnnd Nachreden / ihres Theils / vnd auff einer Seiten / zu schanden zumachen / da entzwischen auff der anderen der Allerdurchleuchtigiste Maximilian Emmanuel, gegen seinen im Feld erscheinenden Feinden / Seine höchste Reputation, mit gerechtigsten Waffen / durch GOttes Willen / selbsten nachtrucklich vindi-

dicieren wird; Ich schliesse meine Vorred / indem ich allen denen / die das Beyrische Brodt essen/ zubedencken gibe/ was jenigen Lands-Innsässen- vnd Chur-Fürstliche Bedienten (mögen Geistlich- oder Weltliche seyn) für eine Verantwortung/ bey GOtt/ vnd der ehrbaren Welt/ oblige/ welche sattsambe Talenta- Zeit- vnd Gelegenheiten haben/ pro gloria ihres Lands-Herren/ vnd deß Vatterlands / etwas nutzlichs an den Tag zubringen / vnnd dasselbe eintweder auß Faulkeit oder auß einer leichtsinnigen anderen Ursach / oder (so das straffwürdigste wäre) auß einer parteyischen- factieusen Passion (worzue in Warheit Niemand in Beyrn die mindiste Raison hat) vernegligieren / vnd vnderweegen lassen.

Der

Der nutz- vnd Lust-erweckenden Gesellschafft.

Fünfften Theils.

Erste Versamblung.

DAs Ehrwürdige Apostel-Fest deß heiligen Evangelisten Matthæi verursachte/ abgeredtermassen/ dem Herren **Ehrenwerth von Sigensburg** die liebe Gelegenheit/ seine Herren Mitgesellen vom Beyrischen edlen Iserfluß in seinem eigenthumblichen Quartier, zubedienen: die Er mit einer wolgestellten Gratulation, wegen deß/ den 3ten Currentis, glücklich gebohrnen sibenden Chur-Beyrischen Printzens/ gantz frölich empfangen/ vnd/ dises Motivi halber/ sie ins gesambt/ mit einer Magnifiquen Mahlzeit / fast den gantzen Tag/ freydigist gastiert hat; Worunder auff die Gesundheit vnsers Großmächtigsten Chur-Fürsten vnd auff den Undergang aller seiner Feinden / manches Glaß Wein hertzlich herumb getruncken worden;

Endlich nach vernommener Bett-Glocke/ vnd gesprochenen Ave, begab man sich zu der her-

gebrachten Isar-Session, vnd hörte den Herren Gasthalter von Sigensburg also Proponiren: Ich habe zwar vermeint (sagte er) gleich Anfangs die von mir / zur heutigẽ Abhandlũg / außgesehene Histori (womit nach dem vnserẽ Isar-Tractätl gesetzten mit-Zweck / der Curiosen Jugend zu dienen ist) vorzutragen; weil aber die / seither vnsers letzteren beysamben seyns / vorgefallne gegenwärtige Zeit-Geschichten den nothwendigen Vorgang haben: als will meine historische Notata, zu etwelcher Auffschiebung / auff die Taffl beyseits legen / vnd erwarten / was meinen werthisten Herren Isar-gfärten / sonsten guts zu Discurrieren gefällig?

Herr Sigmund von Völckernwerth erinnerte demnechst / es gebe doch die leydige Erfahrenheit / daß vnser liebes Chur-Bayrisches Vatterland / durch den nun liechterlohe auf-brinnenden Krieg / an gar vilen Orthen / sehr ruinirt werde: Dann es last sich (fuhr er fort) nit laugnen / daß fast der gantze Waldstrich / sonderbar nachdem die Statt Chamb in Procinctu stehet / an den Feind überzugehen / von deme theils in den Besitz genommen / theils sonsten erbärmlich ruinirt worden; Die gantze Obere Pfaltz / biß an Amberg / vnd sehr wenige andere Refier / ist dises Feinds Muthwillen exponirt / vnd wurde schier gar verlohren gehen / wann die Vestung Rothenberg (welches ich / auß nit vngründlichẽ Conjecturen /

fast

fast für gewiß halte) ohne Entsatz abandonnirt werden solle: Was der neuliche feindliche Vorbruch / ad finem Augusti (wordurch an vnserer edlen Isar-Refier / biß auff 3. Stund gegen Landshuet hin / eine vnvermuthete Ravage geschehen) für vnsäglichen Schaden causirt / wird sich erst nach der Zeit weisen: Die Bombardirung Schärdting (ob gleich selbigen allen / feindlicher seiths / verlangten Effect nit gehabt) hat doch / vnter der Burgerschafft / grosse Confusion, vnd nit schlechten Ruin causirt: Es ist auch verdrüßlich / zu gedencken / wievil unwiderbringliche Schadē die Straifferey der Tyroller-Baurn (die neulich, theils an vnserm edlen Isarstromb, theils Land einwerts / nit hat verwöhrt werden können) nach sich gezogen: warzue anjetzo kommet / daß durch feindliche Besetzung der Stadt Augspurg / der Ober Lands-Particul, auff etliche Meilen in die Länge / dem rauberischen Feinds-Gesindl bloß gestellt worden; wie destwegen / bekanntermassen / manchen ehrlichen Mann / in gantzen Gemainden / dort herumb traurige Zuefäll genug schon begegnet seynd; Der Allarmirungen, Aengstigkeiten, vnd Sorgen zu geschweigen / die sogar in denen benachbarten geschlossenen Orthen (das Majestätische München selber nit außgenommen) darüber entstanden:

Ich muß zwar gestehen (antwortete Herr Sigfrid von Glückshoffen) daß alles / was der Herr von Völckernwerth / von dem dermahligen Elend eines grossen Theils der Chur-Fürstlichen Botmässigkeit / kürtzlich doch sattsamb angeführet / mit der Wahrheit mehr als zuvil übereinstreffe; Man hat aber dabey underschidliches zu betrachten / welches so wohl die / so das Unglück selber betroffen / als die / so bißdato mitleydige Spectatores abgeben müssen / widerumb auffzurichten und zu friden zu sprechen capable seyn solle: Dann erstlich ist nur gar zugewiß / daß die Menge der Sünden / sich in Beyrn nit weniger als in andern Provinzen der Welt / sehr angehäuffet / eine gewaltige Straff auff sich geladen / die endlichen nicht außzubleiben pfleget / und wovon sich niemand entschuldigen solle / zumahlen gar ein kleiner Hauffen der jenigen seyn wird / die sich einer wahren Innocenz rühmen dörffen: welches letztere doch (wann sie under die Zahl der Erwachsnē und in Heyligkeit deß Lebens stehenden / zurechnen) sichs für eine grosse Gnad schätzen / solcher gestalten ihre Verdienst im Himmel mehren / unnd für die Sünder abbüssen helffen zu können; warauß leichtlich zuurtheilē / daß schuldig und unschuldige / mit Fueg / weder gegē die jetzige / noch gegē etwañ konfftige weiters vorfallende Widerwärtigkeitē / ungedultig zu seyn kein Ursach finden: in fernerer Erwög-

ung

ung / daß man GOtt zu Lieb niemahls zu vil leyden möge / das Vatterland und der Allerdurchleuchtigste Lands-Herr (welchen es selber am meisten touchiret) auch Perse meritiren / daß man ihnen und consequenter der gemainen Sache zum besten / sich sacrificire / unnd / wegen Abwendung der Gefährlichkeit (die / unserer schon öffters gethanen Beweisung gemeß / unter der feindlichen Allianze unwidersprechlich verborgen liget) alle Beschwernussen und empfindliche Burden / mit willigem Gemüth übertrage:

Und dises umb sovil freudiger (fügte Herr Gottlieb von Erbhausen hinbey) weiln die Göttliche Providenz, ungeachtet dermahliger zimblich dickeingehenden Trangsalen / dannoch zuerkennen gibt / daß Sie unsern Allergnädigsten Lands-Fürsten zu Außführung der Hauptsach / erwöhlet habe / und also sowohl dene als dessen Großmächtigstes Churhauß / conserviren, auch noch glorios und mächtiger machen werde: Massen wir es / mit einem hochwerthen Prægustu, darauß danckbarlich judiciren sollen / daß Se. Churfürstl. Durchl zwar / einerseiths / dort und da eine feindliche Invasion, und Attaque außzustehen haben / in ihren Gegenstreichen aber die Feinde Ordinariè vil Sensibler treffen; Und wann daß liebe Beyrland und dessen Zuegewandte / bey einem so verbitterten Krieg / wäre ungerupffet und unlædirt

därt geblliben/nonne? hätte man nit sagen können/es hätte selbes der Krieg nit angegangen/ und folglich hätte es den Krieg ehender wünschen/als förchten sollen/und wäre bey Beyrn das Axioma auff einer Unwahrheit bestanden/ so da heisset nulla salus Bellô, welches doch unwidertreiblich seinen Grund/ von allen Welt-Zeiten her/behalten hat: Uns kan demenach/ auß Respect auff GOtt/ die Religion, und gerechte Sache/ Trost genug seyn/ daß der unüberwindliche Churfürst in Beyrn (ungehindert der dem Kriegs-Glück anklebenden Fatalität) durch die Hülff GOttes/ und mitlst der gewaltigen Intercession unserer allgemainen Schutz-Frauen MARIÆ, gantz zuversichtlich seinen abgezillten Scopum erreichen/ sohin damit die ehrbare und unparteyische Welt in die Admiration und zur Erkantlichkeit ziehen/ alle seine Widerparthen aber mit Confusion bedecken werde;

Unnd eben darumb (continuirte Herr P. Mannhart Kriegensdorffer) lautets schon de facto sehr schändlich auff Seiten der Feinden/ daß sie sich mit so Absurden Andichtungen (womit sie/ auff eine rechte Sathans-Art/ das Chur-Beyrische Systema zu Alterieren/ oder/ auffs mindist/ in der Gähe zu Allarmiren und hiervon Profit zugewinnen trachten) gegen uns heraußlassen: es ist warlich eine überauß grosse Schwachheit/ daß sie/ in ih-

ihren betrognen Franckfurther- und Augspurger Zeitungen/ der Welt und dem Römischen Reich gleichsamb par force, einreden wollen/ daß der grosse Churfürst in Beyrn todt seyn sollen/ da er/ durch göttliche Gnade/ in bester Leibs-Gesundheit gelebet/ und der Nachbarschafft/ durch hohe Kriegs Anstalten seines Lebens klare Proben dargethan; wie haben sich doch dise schlimme Leuth selbsten so sauber verrathen/ was sie gern seheten/ und für ihr verfluchtes Absehen/ zulänglich halteten: Freylich wäre der Christ-Catholischen Welt umb ein namhafftes geschadet/ wann sie GOtt/ mit Entziehung unsers Helden in Beyrn/ züchtigen wurde: welches aber seine unendliche Güte/ auff die Vorbitt MARIÆ der seeligsten Jungfrauen/ lange Jahr verhieten/ ja Jhne die würdige Fridens-Früchten/ nach seiner Glorreichist vollendeten Kriegs-Arbeit/ noch in diser Zeitlichkeit geniessen lassen wolle; Entzwischen hat es die alte Königliche Beyrische Residentz-Statt Regenspurg am ersten gewahr worden/ daß dieselbe von der Lugenkram der Zeitungs-Formirer/ unnd anderer passionirten Correspondenten/ mit dem außgesprengten Todtfall deß Chur-Fürsten in Beyrn (dessen Lebens-Jahr/ und Täge biß an das End der Welt zu dauren meritieren) betrogen ware: Dann etliche Stund hernach/ als sie sich/ mit sothaner/ ihnen auch gar anemb-

nemblich vorkommenen Nouvelle, gewaltig gekitzlet/ wurde ihnen/ auß Se. Churfürstliche Durchl. Befelch/ durch Herrn Obristen Santini bedeutet / daß sie sich nunmehr völlig an Chur-Beyrn zuergeben / ihre Burgerschafft zuentwaffnen/vnd das Zeughauß Ihme Chur-Fürstl. Commandanten abzutretten hätte weil vnser Allergnädigster Lands Herr wichtigen Antrib hatte / sich mit der Brucken allein / vnd mit ihren bißherigen glatten Worten / vnnd Schrifften / nit länger zu contentiren / wann sie anderst ihrer Landen Sicherheit / selbiger Orthen/ nit hazardiren wollten ; Man hat wol gemercket/daß es denē guten Herren Hrn. von Regenspurg/vnd vilen Herren Hrn. Abgesandten vom dasigen Reichs-Convent / sehr befrembdlich-vnd vnanständig gefallen: alleine weil der Churfürst in Beyrn/ wider ihren Willen / GOtt lobe lebendig / vnnd/ zu disem Undernehmen / grosse Raison gehabt / halffe keine Außred; vnd wer/ vmb Gottes willen / sihet nit handgreifflich / wie grosse Zeit es ware / dise Execution zuthuen / vnd denen Sincerationen vnd Contestationen nimmer zu thrauen? Man werffe nur die Augen auff die Statt Augspurg (welche so gar kein Bedencken genommen / ihre Geißln zu München im Stich zulassen) vnd argumentire nach der Länge / vnd Braiten: der Schluß wird sich/ ohne Kopffbrechen/ bald geben ; hätte vnser allzugroß-

mü-

müthigst/ vnnd allzurödlichster Kriegs-Fürst dem Augspurgerischen Syrenen-Gsang nit so lang zugehöret/ so wären dise vngemeine Unruhen (die wir schier länger als 14. Tag continuò vor Augen vnd Ohren haben) vermyden gebliben/ vnd hätte Rothenberg gerettet/ vnd noch andere Avantage errungen werden können: mit einem Wort/ daß eintzige Exempl derē von Augspurg (wollen auch widerum ein wenig auff Passau reflectirn) justificirt Serenissimi nostri Electoris procedere mit Regenspurg/ vnd alle andere dergleichen geschehen/ vnnd noch konfftige nöthige Actiones.

Ich kombe widerumb (erwehnte Herr Lebrecht von Teutschensprung) auff die vndanckmässige Zeitungen/ vnd frage meine Hrn. Hrn. Gesellen/ was folgende/ in dem Franckfurther Journal, de dato 28. Augusti abhin/ sich zeigende Formalia sagen wollen? **Man schreibt von Rom/ es wäre der Pabst sehr bestürtzt gewesen/ über die herauß kommene Schrifft/ so die Partialität von Ihro Päbstl. Heiligkeit mit Franckreich/ vnd was mit Chur-Beyrn abgehandlet worden/ entdecket/ neben mehrern Umbständen wider das Hauß Oesterreich/ vnd daß Ihr Heyligk. das Absehen hätten/ ein Privat-Hauß zu der Souvarainetè zubringen/ &c.** Für mein Persohn (redete er fort) glaube ich/ es traume disen Zeitung-Scribenten: Was vnser zu Rom gewester/ vnd vor wenig Wochen

von dar revertirter extraordinaire-Envoyè Herꝛ Constante von Bestenburg / beym Päbstl. Hof singulares negotijrt: ist mir / vnd vilen hohen von der Churfürstl. Hofstaat nit bekannt; wer soll es dann denē Franckfurther Grillenfangern (die eine Rubrique in ihre Gazetten-Blätl hinein dichten / wie es ihnen nur einfallet) an die Zähn gestrichen haben?

Die Connexion deß referirten §. (verlautete Herꝛ **Ernst von Königsbihl**) gibt sonsten zuverstehen / daß mit dem Termino Privat-Hauß auch auff Chur-Bayrn gedeutet worden: vnd hierüber muß ich mich nothwendig ereyffern / vnd sagen / es verdiente diser Zeitungs-Schreiber / daß man ihme die Finger stutzte / indem er sich vnterfangē / das höchste Hauß der Welt ein Privat-Hauß zunennen; wann es / in vnsern Isar-Gsprächen / an der Zeit seyn wirdet / von der Grandeur, vnd alter dises Allerdurchleuchtigsten Chur-Stammens zu discurieren / wirdet der Leser bald gewahr werden / daß dise Zeitungs Syndicatur sehr sträfflich beschaffen seye: Wer der teutschen weltlichen ältern Fürsten / noch mehr aber Chur Fürsten bewandtsambe verstehet / der weiß schon zu urtheilen / daß vnser Allergnädigster Herꝛ ein wahrer Souverain; vnnd wann demnach (gesetzt) zwischen deme / vnd gewissen Europæischen Höfen in puncto der Souveraineté, einige

Hand-

Handlung vorgangen/ ists nit vm̃ Erlangung/ sondern umb Extendir-oder Augmentirung deren zuthuen: gestalten ich / in unserer Gsellschafft erstem Theil/ pag. 87. schon vorläuffig zu mercken gegeben / daß unserer Beyrischen Provinz die Königsstuffe von alters her anklebe/ und unser Großmächtigster Regent es längst verdienet/ und beste Fueg hätte / die alte Beyrische Cron widerumb hervor zuziehen / und solche solenniter auff sich und seine Allerglorwürdigste Familie zu restabiliren.

Wir wollen dise Materi (ermahnte Herr **Maximus Feldzwinger**) der Zeit widerumb an sein Orth gestellt seyn lassen / unnd interim hertzlich wünschen / daß die Kriegs-Succeßen / unserm Durchleuchtigsten Beyrischen Heer-Führer/ nach eygnem dessen Desiderio, von statten gehen: Es hat zwar geschinen/ daß einiges Desastre darzwischen kommen; alleine daß den 6. hujus, an den Durchleuchtigsten Hertzog von Burgund / par Accord übergangne Alt-Breysach wird uns schon fernern Glücks-Weeg paanen/ und unsere Feinde / so sich an die Beyrische Lande zimblich starck ansetzen wollen/ den Krebsgang marchiren lehren: Amen!

Dahero schreite ich zu einem anderen Unterhaltungs-Puncten/ und [zugleich ergriffe er deß Herrn **Ehrnwerths** Eingangs gedachte Notata] bitte meinen nechstansitzenden Herrn Nachbaren / Er beliebe der Löbl. Compagnie

den Anfang der darauß veranlasten Liebs-Historn/ vorzutragen: Ich aber will ihr vorläuffig ein Thema schöpffen/ unter dem Titul

Unglücklicher Heyraths-Zwang.

SO vil ich (verfolgte Herr Augustus von Lorbeernstauff/ nach etwelcher Durchsehung der Notaten) hierinnen beobachte/ so deutet deß Herrn von Sigensburg remarque auff die Gefährlichkeiten/ so entweder denen Elteren-oder Kinderen-oder beeden miteinander alsdann schier allzeit entsprüngen/ wann die erstere denen zweyten/ in puncto vocationis, oder der Stands-änderung/ zu sehr einreden/ oder Gesatz vorschreiben: welchen Außspruch die Schrifften/dem tausend nach bekräfftigen; bey unserer vorhabenden Histori (umb weilen sich solche noch im Heydenthumb zugetragen) will ich von den Seelen-Schaden/ den dergleichen Begebenheiten für sich selber Ordinariè nach sich ziehen/abstrahieren/ und allein dem Christlichen Leser zubedencken geben/ was vor Greuel-Thaten-und Unglückseeligkeiten/hierdurch/ in der Welt- und in zeitlichen Dingen/ pflegen gestifftet zu werden: Ein Zeug dessen ist Hadingus, König auß Dännenmarck/ mit dessen Tochter/Princessin Ulvilda; wie wir jetzo mehrers zuvernemmen im Werck begriffen: In theils Dännischen Jahrbüchern (worauß wir unser Erzehlung her entnommen) kan leicht-

lich

lich ersehen werden / umb was Zeit sich diser Handel ereignet habe; dahin ich den Leser / dises Umbstands halber / will gewisen haben:

Zur selben Zeit (also begunnte Herr Adlwerth von Cronenstatt zu referiren) befande sich / in dem Königreich Dännenmarck / ein an sich selbsten feiner = jedoch von schlechter Geburt entsproßner Mann: wovon ich / in dem / durch die Notata, allegirten Geschicht = Buch (so ich / vor mein Person / vor kurtzer Zeit / auch durchlesen habe) den eigentlichen Namen nit angetroffen: dahero ihme tauffen / und Fortunandum nennen will; ich weiß nit / was König Hadingus für eine Ration gehabt / disem Fortunando seine Estime so weit zu gunnen / daß er dene; so gar für einen Tochter-Mann zu haben resolvirte: Er erhebte ihne / auß seinem armen Stand / zu hohen Chargen, und bereichete ihn mit vilen Herrschafften / entdeckte ihme beynebenst / daß er denselben / mit der Princessin Ulvilda, zuvermählen gedächte / und er Fortunandus dannenhero sich / umb ihre Gunst / zubewerben hätte; darzue er ihme alle Freyheit / und ungehinderten Acces zuegesagt / nebenbey auch der Königlichen Tochter Ulvildæ ernstlich zuegesprochen / ihne Fortunandum höflich zu tractieren / wofern er ihr auffzuwarten käme. Ulvilda, deß Herrn Vatters Haubt Vorhaben noch nit penetrierend / versprache allen Kindlichen Gehorsamb / unnd kame deme so lang fleissig

nach / als lang ihr / von dem Entzweck solcher Verständnuß nichts vorgetragen worden / wie wir bald mehrers vernemmen werden ;

Unnd wiewol ihr der Ulvildæ (waren die Wort Herrn P. Streitthart Purpurpachers) deß Fortunandi niderträchtiges Herkommen gantz vollkomblich bewust gewesen ; so hat sie doch denselben / umb seines bezeugten hohen Ingenij willen / und so weit er sich in indifferenter Conduite auffgeführet / zimblich leyden mögen / weilen / ausser seiner armen- unnd unadelichen Geburt / ihme gantz nichts außzustellen ware : Einstens aber / nachdeme die widerholte Conversationes mit Ulvilda (die / zu ihrer Zeit / in Dännenmarck das schönste Frauen-Gesicht mit recht muste genannt werden) sein Hertz in eine wahre Lieb gestürtzet / nebendem daß er Hadingi Intention für sich gehabt / name er die Freyheit / sie also anzureden ; Durchleuchtigiste Ulvilda, ehe ich mich heunt weiters zu expliciren erkühne / bitte ich dero angestammte Königliche Großmüthigkeit / mir nit ungnädig außzurechnen / wann meine Wort so klar sich darstellen / als innhertzig sie entspringen : Ulvilda name dises Præambulum noch so genau nicht an / als es gemaint ware ; und also reponirte sie dise- und dergleichen Formalia : Mein Herr Reichs-Cantzler (NB. dann dise Function, auß Hadingi Disposition, vertratte er schon dazumahlen) hat zuversichtlich mit mir / es seye Schertz-

Schertz, oder Ernst gewest / nie anderst discurrirt, als wie Hertz- vnnd Stimm übereins gekommen; Er wirdet mir auch gerne gestehen / daß ich allemahl seine angenehme Gespräche im Besten auffgenommen: dunckt mich demenach seine heuntige Contestation ein Uberfluß zuseyn:

Fortunandus:

Ja Gnädigistes Fräulein / Eur Hochheit haben durchauß recht: allein die Götter haben meiner Seele solche Empfindlichkeiten eingegossen / vnd der vnüberwindliche König Hadingus, auß seiner vnvergleichlichen Güte / mir so vil Anlaß gegeben / daß ich heuntigen Tage nit vorüberlassen kan / ohne Eur Hochheit ein mehrers zuentdecken / als bißhero / auß tieffem Zwang der vnderthänigisten Veneration, die ich Jhro schuldig bin / nicht geschehen;

Ulvilda:

Herr Fortunande! ich lebe in der guten Mainung / die ich für seine Klugheit allzeit geheget / er werde auß denen Schrancken der eben von sich selbsten gerühmten / gegen mich tragenden Ehrerbietung nit zuschreitten begehren;

Fortunandus:

Nein / allergnädigiste Princessin, es seye ferne von mir / den gehorsambsten Respect zuvergessen / mit dem ich Jhro verbunden lebe: sonderen / was mir zusagen anheunt der Götter Antrib auffgeladen / daß ist dahin angesehen / meine

vnderthänigste Ergebenheit für Eur Hochheit zuverewigen:

Ulvilda:

Diser Discurs scheinet mir doch ein wenig befrembdlich;

Fortunandus:

Nur dessentwegen wünschte ich im Stand zuseyn/ zu schweigen; alleine die himmlische Gaben / mit denen Euer Hochheit leuchten / vnnd die gantze Welt gleichsamb bezauberen / berauben mich meines freyen Willens; da aber dieselbe mir gnädigist verlauben / mich schrifftlich zuerklären/ werde ich mir noch einen Gewalt anthun / die offentliche mündliche Zeugnuß dermahlen zuruck zu halten: Meine allergnädigiste Ulvilda solle gewißlich darauß zu vrtheilen haben/ das Fortunandus (ob er gleich der vnwürdigste auß dero Knechten) jedannoch der getreuiste, vnd zu ihrem Wunck biß in den Todt bereitiste/ seye;

Ulvilda:

Herr Fortunande! seine Conversation fanget an/mir dißmahl Molest zufallen; wann er auß dem alten Stylo (den er vorhin gegen mir beobachtet) weichen will/ so bekenne ich/ er thäte mir ein gefallen / seinen Discursen ein End zumachen / vnnd mich alleine zulassen;

Fortunandus:

Mit gröstem Wehethumb gehorche ich / allerschönste Ulvilda: vnd mithin (beschlosse Herr P. Streitthart / seiner Seits) machte er ein tieffe

tieffe Reverenz, vnd absentirte sich/ auß der Königlichen Tochter Cabinet;

Ulvilda (fuhre Herr P. Fridreich Fridenthaler in der History fort) liesse ihr / auß diser deß Fortunandi vngewohnlicher Sprachhaltung / vnd ihme/in dem Angesicht/abgemerckter Farbveränderung/allgemach zu Gemüth gehen/wohin der vätterliche Befelch abgezihlet haben möchte: Sie wolte aber gleichwolen nit glauben / daß Hadingus seiner Majestät also abgeßlich seyn, vnd sein eigenes Königlichs Geblüt mit dem gemainen Mann zubefreunden resolvirt haben sollte: dahero sie bey sich selber gewillet ware / dasmahl zu dissimulirn / konfftig aber (falls Fortunandus, mit dergleichen Anklopffungen/weiter angezogen käme) ihne desto vngedultiger zu empfangen; Indeme nun sie in disen Gedancken sasse / überlifferte ihr ein Königlicher Page ein Billet, mit dem Beysatz; es schicke selbes der Herr Reichs-Cantzler/ mit Vorwissen Sr. Königl. Majestät. Ulvilda, bey disen Umbständen / durffte die Annamb der Schrifft nicht recusirn / wie sie sonsten vnfehlbar gethan hätte; nach etwas bestürtzter Eröffnung / fande sie darinnen folgenden Innhalt:

Durchleuchtigiste Königliche Princessin, allerschönstes, vnd gnädigistes Fräulein?

ALs ich die Gnad gehabt / das letztere mahl Eur Hochheit Himmelswürdige Gegen-

wart zu geniessen/ hat mich die wahre = in meiner Seele / zu deroselben entstandene Liebe getrungen/ Eur Hochheit hiervon eine Vorläuffige = noch etwas dunckle Anzeig zugeben : dieselbe / wie geschinen / habens ein wenig Unmild auffgenommen ; und warlich / ich wurde / auß dem Extremen = Eur Hochheit allzeit zubewarten Respect, ehe gestorben als / mit offenhertziger Geständnuß meiner Gemüths-Beschaffenheit/ hervorgebrochen seyn/ dafern mich nit/ daß es die Götter also geordnet/umb sovil mehr persuadirt gehalten hätte / in dem deren allgewaltiges Geschick Eur Hochheit allergroßmächtigisten Herrn Vattern dahin gelaitet / daß dessen Königliche Majestät allerdings geneigt / meine unwürdigiste Wenigkeit in Eur Hochheit Armben zusehen : Dero generosiste Anmüthigkeit nun verspricht mir derentwegen allen gnädigen Pardon ; kan = und will zwar nit laugnen / daß der / meiner Seits / verhandene Mangel/ in dem ich von dem geringisten Hauß entsprossen / vil zusagen habe : Eur Hochheit berühmte Prudenz aber waiß allermildist zu ponderirn / daß sich der Casus, in der Welt / schon mehr - als hundert mahl ereignet/ wo die Liebe ein/ in dem Stand der Famille, gantz ungleiches Paar zusammen geknüpffet wie auch daß/ auß schlecht gebohrnen Leuten (wann sie die Götter / mit Talenten begabet) grosse Personen - und offt ungemaine Regenten geworden;

war-

warinnfalls aber/ auff den armen Fortunandum zu alludirn/ sich durchauß nit gezimet: Alleine/ was meine Underthänigkeit zu exprimirn sich scheuen muß/ das wirdet/ tröstlicher Massen/ das Vorwort deß Allerdurchleuchtigisten Hadingi ersetzen: Jedannoch darff ich/ vor Endigung meiner Zeilen/ bey denen Göttern schwören/ und Eur Hochheit vergwissen/ daß/ wann sie die Wahl behielten/ in der gantzen weiten Welt jemanden außzuwählen/ deme sie sich für eine Gemahlin widmen wolten/ sie warhafftig keinen finden sollten/ der sie höcher lieben/ demüthiger veneriren/ unnd beständiger nach dero huldreichen Verlangen leben wurde/ als eben der/ so jetzo mit Seufftzen schliesset/ unnd sich unterschreibet für

Eur Hochheit

Leibeignen/ und unterthänigsten/ biß in Todt treuisten Diener

Fortunandus.

Ulvilda (also mengte sich Herr Emmanuel von Heldenmarck in die Erzehlung) liesse dise Liebs-Zeilen/ ohne Schrifftliche Antwort/ und gedachte/ bey dem König Hadingo, ihrem Herrn Vattern/ vorhero zu sondirn/ ob dises Vorhaben/ in seinem Gemüth/ schon so fast wurtzlen gefaßt

gefast haben sollte/daß ihre/ mit kindlicher Zartigkeit / zuthun resolvirte Vorstellung nichts mehr wurde außrichten mögen: Alleine/ nach vnterschidlichen ihr vermaintlich darzu tauglichen Gelegenheiten/ kundte sie die Gnad nit haben / bey Hadingo zur Audienz zugelangen/ ehe nit schon widerumb Fortunandus das Tempo ersahe/ ihr Reverenz zu machen: Sie zeigte ihme ein sehr kaltsinniges Angesicht; darob er stutzte / vnd bereits in Gedancken stunde / seine Sach dermahlen nit ferner zu poussirn: Gleich aber besanne er sich noch anderst / vnd liesse sich diser- oder dergleichen Worten vernemmen; Gnädigste- vnd huldreiche Ulvilda! zuversichtlich hab ich keine blitzende Augen- vnnd straffdeutendes Antlitz verdienet; Dann ob ich schon / biß in die Seele / gegen Eur Hochheit gefangen bin: so wollte doch dise Bande- ja den Todt selbsten ehender in der Stille außgestanden- als meiner gnädigen Fräule / durch eine Eröffnung der zwar edlisten - iedoch in vnadelichem Subjecto entstandnen Passion, das geringste Mißbehagen erwecket haben / wann nit der außtruckliche gnädigiste Willen dero Herrn Vatters Hadingi mich reden gemacht hätte; O gnaden- volle Ulvilda! wann mein Respect, Treu/ Lieb/ Submission, vnd alles was die Götter mir etwan sonsten etwelcher Consideration- werthes verlyhen / bey ihrem Gnaden- Thron ein wenig verdienstlich seyn kan:

so

so lasse sie das übrige Hadingum ersetzen: Hier beschlusse Fortunandus (continuirte Herr Emmanuel) mit einem der Princessin ins Hertz getrungenen Seufftzer; Sie aber wollte es ihr nit ansehen lassen/sondern gabe ihme disen kurtzen Beschaid: Fortunande! Ihr prediget mir vil von dem mir zutragenden Respect; wann eure Wort von Hertzen gehen; so schweiget/ von nun an/von einer Sache/so euch gegen mir, vnnd mir gegen euch/ sehr übel anstehet: mit welchen Worten sie ihr Cabinet, vnnd zugleich den alterirten Fortunandum quittirt/ vnd/ ohne Anfrag/ohne Anklopffen/ in allem Eyfer/ Hadingi Schlaff-Zimmer zutratte;

Daselbsten (waren jetzo die Wort Herrn Victors von Weltruhmsburg) fiele sie ihme zu Füssen/mit Vermelden: Gnädiger König/ Herr/vnd Vatter/ Eur Majestet entrüsten sich nit/ daß ich/ ohne meine vorher gegangene Anmeldung/mich vor dero Königlichs Angesicht stelle; mir ist eine Avanture begegnet/durch die ich in Confusion, vnnd Irre gestürtzet bin: darauß allein Eur Majestet mir widerumb zu helffen, vnnd mich so fort in die Ruhe zu restituirn vermögen; Sie wolte weiter reden; aber Hadingus, mit einer ernstlichen Mine, vnterbrache ihren Vortrag/ durch folgende Replique: Tochter Ulvilda! du erscheinest vor mir auff eine Art/ die du waist/daß nicht zu billichen ist/ sondern straffwürdig wäre; Ich rechne es

deiner

deiner Jugend zue ; sonsten sollte es dich gereuen ? doch sage an/ was fehlet dir nun ?

Ulvilda antwortete :

Gnädiger Herr König / und Vatter! Fortunandus hat sich underwunden/ mir solche Discursen vorzubringen / die ich glaube verdient zuhaben/daß sie von einer Princessin auß Dännemarck nach schärffe gerächet werden: und ich wurde solche Rach allbereit bewerckstelligt haben / da ich nit auß einigen für Eur Majestät tragenden demüthigen Considerationen (wissend daß dieselbe Fortunandum wohl leyden mögen / und dessen Capacität in Reichs-Sachen nutzlich employrn können) mich widerumb recolligirt hätte ; Jetzo aber komme ich / als Eur Majestät gehorsambes Kind/ bey deroselben selbsten / die Königlich- und Vätterliche Protection zu suchen / umb vor einem Mann (der auß dem Letten Eurer Majestät nidrigster Unterthanen hervorgekrochen / unnd deß Königs Hadingi Gunst zu mißbrauchen gedencket) mich sicher gestellt zuwissen ;

Hadingus :

Mein Ulvilda ! Zörne nicht : du bekennest selbsten / daß ich Fortunandum æstimire : was nun ich hoch achte / daß wirst ja du nit verachten ?

Ulvilda :

Gnädiger König/und Vatter ! dises hab ich hoffentlich noch nie/wol aber mehr / als ich ver-

vermaint schuldig zuseyn/zuerkennen gegeben/ daß ich Fortunando eine gezimbende Estime zugetragen / theils weil er/ auff seine Weiß/ eine Consideration meritirt, theils, vnnd fordörist aber / weil Eur Majestet ihne in Ehren halten : alleine / nachdem er von mir geliebt zu werden begehrt/ vnnd also die Schrancken seiner Herkonfft weit überschritten / mithin eine Königliche Tochter hierdurch gröblich affrontirt/ stehe ich sehr an/ ob Eur Majestet vorige Estime nit darmit erloschen seye / vnd ich folglich noch weniger demselben einigen Respect mehr zuerweisen habe;

Hadingus:

Ich liebe aber auch Fortunandum: vnd was ich liebe / das wird hoffentlich Vlvilda nit hassen?

Vlvilda:

Eur Majestet verzeyhen mir : Es wird ja zwischen der Liebe / die sie Fortunando gönnen / vnd zwischen der / die er an mich suchet / ein vnwidersprechlicher Unterschid seyn?

Hadingus.

Solchen Underschid will ich / auß Königlicher Macht / vnd Authorität / auffgehebt hahaben : Und wann du deine kindliche Submission. vnd die deinem König schuldige Unterthänigkeit nit vergessen hast; So wirst / ohne ferners Widerstreben/ Fortunandum willfährig seines Verlangens gewähren:

Ulvil-

Ulvilda:

So muß dann die / sonsten von Natur / denen Kindern zugelassne Freyheit / in Erwöhlung eines Ehegatens / bey mir / der Königs-Tochter / cessiren?

Hadingus:

Ich ändere meinen Sinn nicht mehr / und bin gewohnet / meine Befelch vollzogen zu wissen:

Ulvilda:

Ey? So geschehe deß Königs, kan aber nit sagen / der vätterliche Willen; Und Mit solchen Worten, auch auß denen augenflüssenden Thränen (prosequirte Herr Pacificus von Kirchenthal) retirirte sie sich eylfertig auß dem Königlichen Cabinet: waran sie auch wol gethan / weilen der letztere Anhang ihres Entschlusses Hadingum gewaltig zum Zorn gereitzet; ihr Glück aber ware / daß / gleich nach ihrem Abtritt / Fortunandus, in Reichs-Geschäfften / sich bey Hadingo angeben liesse: dene: er gleich zur Audienz admittirt, und ihme den Verlauff deß / zwischen Vatter / und Tochter / passirten Gesprächs entdecket; Da sich dann Fortunandus eyffrigist bemühet / die Ungedult Hadingi zu besänfftigen / so auch geschehen: die Historien-Schreiber bemercken nit / was Hadingum bewogen haben möcht / Fortunandum (der nicht einmahl nur auß dem unterristen Adl abgesprossen (so weit zu Pro-

movirten/daß er so gar dene zu seinem Tochter-Mann erwöhlet; Die meiste Muthmassungen zwar halten darvor/ er habe der Königlichen Dännischen Succession prospiciren wollen/ vnd/ als ein argwöhnlicher Herz/ geglaubet/ daß/ im Fall er Ulvildam einem benachbarten Printzen vermählete/ solcher ein Dessein auff die Cron Dännenmarck formiren vnd entweder ihne Hadingum selber/ oder dessen negsten Manns-Erben/ vom Thron stossen därffte: alleine/ was er/ durch Verhinderung eines Standtgemässen Heuraths mit der Ulvilda, geflochen/ das verursachte er/ eben durch den vnglückseeligen vngleichen Ehezwang seiner Princessin: wie es der fernere Geschicht-Verlauff dociren wird;

Ulvilda, verzweiffleter weiß (erinnerte Herz Felix von Beyrnfeld) resolvirte/ Fortunandum zu lieben/ vnd den Tort, den sie ihme/ mit ihren vorigen Abschlags-Antworten/ angethan/ mit Liebkosungen herein zubringen: noch selben Abend setzte sie sich nider/ vnd schriebe folgendes kurtze/ aber für Fortunandum freudenvolle Zetele: Großmütiger Fortunande! Mein Hertz/ vnd Sinn ist gantz Changirt: nit so fast auß deß Königs gehaisse/ als auß eigner Bewögung/ soll Fortunandus meiner Seelen Besitzer seyn: Er komme nur bald/ vnd höre mündlich das mehrere von seiner

Liebgeneigten Ulvilda.

Fortunandus saumbte sich nit: Ulvilda empfienge ihne damahls schon / wie einen Printzen; Und wurde zu lang fallen / daher zu notirn / mit was verbündtlichen Worten sie ihr voriges Comportement entschuldigte; Er aber blibe in seiner vorigen Demuth / mit Contestationen von seiner Unwürdigkeit / und respectuosen Eröffnungen seiner verliebten Regungen: seine Conduite schine dortmahls der Ulvildæ so anmüthig / daß / in Wahrheit / von selbiger Stund an / sie das jenige (was man biß dahin / ihrer seiths / gegen ihne / nur eine blosse Hochschätzung nennen können) in die häfftigste Liebs-Passion mutirt hat: darauff sie aneinander ewige Threu geschworen / und es / mit Ehrerbietigen-widerholten Küssen beståttiget; Nach langer solcher Liebs-Conferenz (erzehlte Herr P. Gottfrid Flandernecker) giengen sie dazumahlen voneinander / mit Veranlassung / daß sie folgendẽ Tags / nach der Mittags-Mahlzeit / in dem Königlichen Hoffgarten / unter einer angenemmen Promenade, daß weiter- und endliche schlüssen wolten: Es geschahe diser Rendezvous, zu bestimbter Zeit; Allwo sich Ulvilda das erstemahl / in Gegenwart deß gantzen Königlichen Hofs (welcher von dem Geheimbnuß nach das wenigste wuste / und sich höchlich wunderte) von Fortunando offentlich bedienen lassen: als sie im Garten angelangt / wurde dem Hoffstab der

Prin-

Princeſſin - vnd denen Domeſticis deß Fortunandi, befolchen/ſich etliche Schritt von ihnen entfernet zuhalten; da ſie beede dann einander die Unruhe bekeñet/ ſo die Geſter beedſeitig abgelegte Liebs-Zeugnuſſẽ/ diſe Nacht hindurch/ in ihren Gemüthern cauſiret hatte / ſo / daß ihnen der ſonſt nothwendige Schlaff dardurch mit Gwalt entggngen: die abermahlige Entrevûë machte ihre Hertzen von neuem wallen: Dahero nach vnderſchidlichen Complimenten, vnd Tendreſſen (ſovil deren die wohl-Anſtändigkeit permittirte) griffen ſie zu der Reſolution, mit vngezweifleter Erlaub / Hadingi , innerhalb 14. Tagen / Hochzeit zu halten: welchen Entſchluß dem König zu hinterbringen Fortunandus über ſich genommen / weilen Ulvilda ſich noch immer der Vätterlichen Ungnad beſorgte;

Herr Florian von Löwenau/ in denen Novatatis fortfahrend / meldete nun / was geſtalten König Handingus, an der ſo gähen Veränderung Ulvildæ, ſchier etwas geſtutzet: Doch ſchribe ers dem ſchönẽ Humeur Fortunandi zue / in der Mainung / ſeine Dexterität hätte die Princeſſin Ulavildam ſo flux zugewinnen gewuſt: Er forderte beede vor ſich / ertheilete den Conſens zum Beylager / vnd in Præſentia der vornehmſten Reichs-Räth / wurffe er dem Fortunando eine jährliche Penſion auß / ſich auf 100000. Species Reichsthaller / vnſerer jetzi-

gen Rechnung nach/ beloffen/ und auß der Königlichen Schatzkammer solten erlegt werden; Unnd indeme der Ulvildæ zugleich ein Königlichs Heurath-Gut sambt einigẽ Herrschafften/ eingeantwortet wurde; Befanden sich beede neu vermählete schon in dem Stand/ sich Fürstlich auffzuführen: Unterdessen aber schöpfften sehr vil Dännische Reichs-Stände (theils auß Mißgunst ob deß Fortunandi Glückseeligkeit/ und Erhöhung/ theils auß eingebildeter Verächtlichkeit/ die sie glaubten dem gantzẽ Königreich zubegegnen/ wann die Princessin Ulvilda einem unadelichen Mann an die Seiten gelegt) über König Hadingum einen grossen Unwillen/ und waren gesinnet/ demselben/ wider so vorhabendes Beyläger/ eine nachtruckliche Remonstration zu thun:

Ulvilda hingegen (sprache Herr Justin von Reichswisen) sobald sie hiervon Wind bekommen/ als eine in der That von Hertzen verliebte Fortunandi, advertirte erwehnte Dannenmärckische Magnaten/ sie wolten sich nit Prostituiren; Bey ihrem Herrn Vatter Hadingo wäre/ in diser Sache/ doch nichts mehr verfänglich/ sie hätte sich dem Geschick der Götter bereiths resignirt, unnd wäre denen Herrn/ Herrn Reichs-Ständen (welche für ihrer Princessin Reputation sovile Sorgfalt bezeigten) hoch obligirt/ dieselben möchten/ disen ihren guten Willen/ der Ulvildæ auff ein anders-

andersmahl vorbehalten / und wurde sie dene in allen Begebenheiten / zuerkennen lebens lang beflissen seyn ; Demenach gienge Fortunandi Hochzeit mit Ulvilda ungehindert unnd ohne gar zu grossen Pracht / vorbey / unnd erweise sichs / daß die liebe Edl und Unedle wol miteinander zu vereinigen wisse ; zumahlen dises ansonsten ungleiche paar Ehe-Volck in erwünschter Vergnügung ihren angetrettnen Stand fortsetzte ; Dahero es bißhero das Ansehen hatte / unser heunt diser Histori præmittirte Titul könnte mit Fueg nicht pronuncijrt werden ;

Nur ein kleine Gedult (replicirte Herr Leo von Printzenwald) das Ende unserer Notaten wird den rechten Beschaid geben : So ereignete sich dann eines Tags / daß Ulvilda, mit Fortunando, über ihr erstes-vor der Verehelichung passirtes Liebs-Gespräch / jocose Discursen führte ; wo sie ihne der Formalien erinnerte / da er allegiret hatte / daß / zu Zeiten / auß gemainen Leuthen pflegten Regenten zu werden : wie wäre es (thate sie ihren Worten hinzue) wann mein Schatz Fortunandus dise Wahrheit auch an sich erfüllet sehete ? Fortunandus antwortete / daß dißfalls keine Apparenz verhanden seye : ich glaube aber von ja / replicirte Ulvilda, als welche bereiths mit etlichen Reichs-Grossen von Dännenmarck eine Conspiration wider ihren eignen Herrn

Vatter angespunnen / auß Ursachen ihr dieselben immer in Ohren gelegen / sie wolte die Geringschåtzung/mit deren der Hadingus sein eignes Geblůth angesehen / doch an ihme rechen / welches geschehen kônnte / wann der Kônig vom Thron gestossen / vnnd Fortunandus darauff gehoben wurde ; Als wordurch seine nidrige Abkonfft auff einmahl begraben / vnd / mitlst eines Reichs-Cepters / er erst Ulvidæ wůrdiger Gemahl wåre / 2c. Wie sie dann / da Fortunandus vmb Erleutterung ihrer Worte angehalten / kein Scheuhe getragen ihme solich-ůbles Propositum mit allen Umbstånden zu entdecken:

Daßgienge es (also referirte Hr. Magnus von Landliebing) an ein Streitten in dem Gemůth Fortunandi; Die Sach kamme ihme allzuårgerlich vor: die Liebe gegen Ulvildam wolte / er solte zur Sach dissimuliren / vmb sie nit zubelaidigen: die Threu gegen seinen Kônig vnd Herren dictirte ihme / einem so bôsen Vorhaben mit Gewalt zu widerstehen: daß Band der Freundschafft gegen seinen Schwåger-Vatter erheischte / daß er Hadingum wenigist vor Unglůck zu wahrnen håtte: der Ehrgeitz hinwiderumb kitzlete ihn / die Sach gehen zu lassen: die Danckbarkeit erinnerte ihn / daß er darwider grôblich fehlete / wann er Hadingum verliesse: Ulvilda ein durchtribne scharpfsichtige Frau vermerckte seine Troublie-

blierung ; Damit ihne nun die Vernunfft nit zu einer ehrlichen Entschliessung laitete/ interrumpirte sie ihne authoritativè, wol wissent/ daß er ihr gantz ergeben - und nit im Standt wäre / ihr etwas abzuschlagen : Wohlan! liebster Fortunande (also redete sie ihne an) die Prob euerer Lieb und Respects, wormit ihr mich umbfangen / und ein- unnd anderes so theur contestiret, muß sich nun an den Tag geben ; Habt ihr (darumben ihr zu loben seyet) die Courage gehabt / eine Princessin zu Heurathen / welche zu regieren gebohren: so must ihr dann auch die Kühnheit nemmen euch- und ihr einen Thron zu verschaffen : Fortunandus versetzte nichts anders / als daß er wolle / was Ulvildæ beliebe / jedoch zu bedencken gebe / ob man in Dännenmarck Fortunandum nit hassen werde / wann er seinen Gutthäter Hadingum so übl bezahlete? Was Gutthäter? Schrye Ulvilda hingegen / wann Handingus ein leiblicher Vatter Ulvildæ straffbahr ist / warumb solte er für / als ein Wohlthäter Fortunandi, der Straff entgehen:

Und zugleich (also endigte Herr von Siegensburg die vorgeschlagne Geschicht Erzöhlung) gabe sie Ordre, ein- und anderen vornehmen Hof-Herren zu ihr zu hollen: in deren- und in deß Fortunandi Beywesen / man deliberiren müste / wie Handingus zu Dethronisieren seyn möchte ; Endlichen / weil niemand

für gut fande / wider ihne offentlichen Gewalt zu üben / weilen er noch allzuvil zugethane Stand- vnd die Gemainden / für sich hatte / ward ein Conclusum gemacht / daß Fortunandus (der hierzu die sicheriste Gelegenheit hätte) Hadingo heimblich vom Brodt helffen durch einen verborgnen Gang sich geschwind alsdann auß dem Pallast retiriren / vnnd denen Conspiranten von der Execution Nachricht geben solte: also beschlossen / also geschehen; Indeme Fortunandus nimmer sein eigen Meister seyn dörffen; Er stellte sich bey Hof ein / in Reichs-Geschäfften (nach vorheriger Gewohnheit) Hadingo rapport zu bringen: da er nun vorgelassen worden / vollzuge er den Præmeditirten Mord / vnd durch borrte ihn / mit einen Tolchen / so augenblicklich / daß Hadingus nit einmahl mächtig war / einen Rueff zuthain: darauff gienge Fortunandus, wie sonsten / nacher Hauß / vnnd erthailte denen vornembsten Conspiranten die angefrimbte Notification von der exequirten Masacre: Es kame auch / an Seithen deß Reichs-Hofmeisters / das Geschrey von einem vnbekandten Todtschlag deß Königs ehender auß / als es die Domestici erfahren / auß Ursachen dise / so lang der König niemand rueffte / sich nit vnterstehn wolten das Cabinet zu betretten; Unterdessen / da der Hof-Staab sich über das Accident äuserist verwunderte / vnd jederman da / vnd dorthin /

hin / doch gar von weithen nit / auff den wahren Thäter riethe / versamblete sich der Reichs-Rath / in welchem per majora (die allberaith außgetragen waren) Fortunandus für einen König in Dännenmarck erkohren / vnd gleich folgenden Tags solenniter proclamirt wurde:

Ob auch die Crönung vorbeygangen vnnd Fortunandus den Dännenmärckischen Scepter würcklich geführet: daß vermag ich nit für gewiß zusagen / weil derselbe / in der Serie Regum Daniæ (so weit es die allgemaine Reichs-Histori zeigt) nit zufinden; Gleichwol aber klecket dise in Dännenmarckische Particular-Scribenten / auffgezeichnete Begebenheit / zu Probierung vnsers Eingangs stehenden Thematis, das gezwungne Heurathen grosses Unheil pflegen zu gebähren: das übrige zu Considerieren bleibt dem wolgesitteten Leser heimbgestellet.

Nachdeme solcher Massen vnser heuntiger Proponent den recomendierten Historischen Discurs abgebrochen / machte die löbliche Jsar-Gesellschafft den Schluß / auff den 15. October, den Herrn P. Mannhardt Kriegensdorffer pro Præside zuerkisen; wor bey es auch / mit seinem Consens, das Verbleiben gehabt.

Ende der ersten Zusammenkonfft.

Zweyte Versamblung.

KEiner von denen Chur-Bayrischen Herren Isar-Gesellen liesse sich saumig finden/an dem Seraphischen Carmeliter Fest, will sagen an S Thereſiæ Tag/in dem Closter Schäfftlarn zuerscheinen / allwo Herr P. Mannhardt Kriegensdorffer / als Favorit, deß alldasigen Patriotischen Convents, zu deren sammentlicher Bewürthung/ freygebige Anstalten gemacht; Nachdeme nun die Mahlzeit (worunter sonderlich unserer gnädigisten Lands-Fürstin/ wegen ihren heuntigen Namen-Tags / mit hertzlich gemainten Gesundheit trincken / hundertfältig gedacht worden) passirt ware/und die löbl. Gesellschafft ihre Conferenzen anfienge: kundte sich Hr. Pater Præsident, zu Anhandgebung einer gewisen Materi, nit resolviern / sonderen wolte / daß ein jeder/ was er wuste/ communiciern möchte; wormit dann die Herren Isar-Nachbarn sich auch entlich contentierten: für meinen Theil (waren sonsten die weitere Wort Herrn P. Mannharts) vermaine ich / Herrn Sigmund von Völckerwerth (dene die Reyhe zu reden / nach mir am ersten trifft) ein Gefallen zuthun/ wann ich ihm den gantzen frischen Mercure

Histo-

Historique deß abgeschidnen Monaths Septembris communiciere (vnd zugleich überhändigte er ihme das Büchel) als welcher ohne dem zu discurrieren Ursach fournieren kan: Zwar vermög vnserer Annotation, in vnserer Gesellschafft ersterem Theil/sollten wir ordentlich die bißher außgefertige dergleichen Holländische Scartechen, durch die Hächel ziehen/ so auch/ suô tempore, vnvergessen bleibet; Allein duncket mich/ jetzige Conjuncturen erforderen/ daß man bißweilen auff die gantz neue Tractätelin einen Blick thue:

Wolermeldter Herr Sigmund/ durchluffe geschwind erwehnten Mercure, vnd sagte: Ey freylich/ muß man über dise partheyische Schrifften wischen: die darinnen gar dextrè beschehene Noten dienen mir/ vnnd meinen nachsitzenden Collegen/gantz trefflich; pag. 244. findet man von der Chur-Fürstlichen Expedition in Tyrol dise Formalia: Qui dans ce temps là avoit êtè contraint d'abandonner Inspruckt, & les autres Places du Tyrol, apres auoir êtè repousèè & bien battu: zu Teutsch (der Allerdurchleuchtigisten Feldherrn in Bayrn verstehend) zu selber Zeit ware gezwungen worden/ Inspruck vnd alle Tyrollische Plätze zuverlassen/ nachdeme man Ihne zuruck getriben/ vnnd wol geklopfft; Wann der dumme Holländer relativè gienge/ so hätte man mit ihme Mitleyden tragen müssen/ weilen er von seinen Hochteutschen

schen Correspondenten / so übel hinters Liecht geführt worden wäre: Indeme er aber so positivè, als ob er sich darbey befunden/ die Sach hinan schreibet; so sihet man/ wie die armseelige Partisanen der Oesterreischen Allijrten aller Orthen/ gern im finsteren dappen / vnd der gantzen Welt einen Fürhang für die Warheit zu weben suchen: Besehe man / was / in vnserm 4. Theil/ pag. 205. & seq. von dem Chur-Bayrischen Feldzug in Tyrol außführlich erzehlt worden/ vnd da es nöthig wäre/ allemahl mit Juramenten zubekräfftigen stunde; So wirdet man vrtheilen mögē/ wie weit dise Käßkramerische Feder/ mit allen ihres gleichen/ neben dem Loch fürgeschossen: Hätte es GOtt gefallen / den Duc de Vendôme gleich anfangs also/ wis hernach/ aber nimmer so wol à propos, geschehen/ avancieren zulassen: so wurde Oesterreich / mit seinem protestierenden Anhang/ anjetzo einen sauren Wein zu kosten haben; Oder hätte vnser Tropff / der geweste Commandant zu Ehrenberg / keine vnnöthige Scrupulos gehabt: so wurden die Tyroller-Kröpff gewiß entpfindlich eingeschrumpffet seyn: Aber nur ein kleine Gedult; dañ es noch nit aller Tag Abend ist:

Gewißlich (fügte Hr. Sigfrid von Glücks-hofen hinbey) hat man Ursach/ ehender meinem Herzn Nachbarn von Völckernwert / glauben beyzumessen / der zum Theil selbsten

ein

ein Augen-Zeug gewesen / als einem Idioten / der hundert Meilen weegs von denen Begebenheiten entfernet ligt. Aber ich habe / auß disem Calvinischen Mercure, etwas anderes zu tadlen / zumahlen dessen Author, mit Occasion der von Rom eingeloffnen Zeitung / daß Se. Päbstliche Heyligkeit über die Ordens-Disciplinen eine Congregation gehalten / pag. 255. zum Spott der Catholischen Religiosen / einen unzulässigen Außlauff machet / und was jezuweilen / eintzeler Weiß / in disem- oder jenen Ordens-Standt / straffwürdiges passieret / generaliter auff alle Clöster extendieret: Die Frantzösische Spitz verse, so allda enthalten / seynd etwas zu weithschichtig / umb diß Orths in formalibus- wie auch verdollmetschter beyzurucken. Dahero man den Leser auff besagtes Tractätl selber, und ad paginam allegatam, weisen will. Umb nun wider zu denen Politischen Dingen zu kehren / unnd zu behaubten / daß der Mercure-Schreiber / meinem obigen Satz gemeß / ein außgemachter Idiot seye / muß ich verrathen / was / pag. 264. & seq. in seinen Schrifften herkommet. Daselbsten will er / mit gelehrten Worten das Publicum bereden / der Allerglorwürdigiste Churfürst in Bayrn seye umbs Leben kommen; daß müssen mir Dölppeln von Passau seyn / die / biß zum Ende Septembris (umb welche Zeit die Truckung deß Mercure geschehen zuseyn supponieret würdet / son-

sonsten das Büchel mit Warheit / den Titul deß Herbstmonaths nit tragen kunte) noch nit haben mit Händen zubegreiffen gewust / daß der Held aller jetzigen Helden/nemblich unser Allergnädigister Herr/ lebe/ und zwar (GOtt ewiges Lob) gesund lebe; unnd wie närrisch argumentiert der Hoisel/da er sagt / man halte den Todt deß Chur-Fürsten verborgen / biß der Chur-Fürst von Cölln in Bayrn ankomme: Ein solcher Todtfall eines der grösten Printzen auff der gantzen Welt (wovor GOtt lang seye) liesse sich warlich so leicht nit vertuschen; Allein wer weiß sich nit zuerinnern/daß denen Hugenotten / unnd anderen Protestierenden Phantasten/schon vor vilen Jahren/der jetzige König von Franckreich hat müssen todt / unnd dessen Person / auß Anordnung deß Frantzösischen Ministerij von einem anderen vertretten seyn? O absurda dises unCatholischen Lumpengesinds!

Ein anders Idioten-Stückl dises Kerls (sprache Herr **Gottlieb von Erbhausen**) ist/ daß er/pag. 266. die Stadt Schärding an dem Fluß Lintz setzet/un̄ sagt/es seye der gantze Platz durch die feindliche Bomben / und neben anderen auch das Jesuiter-Collegium, ruinirt: pag. 167. haist er das Schloß Hengansperg Hardingsen/übrigens ist / in unserem Vatterland / vorhin bekandt / wievil Schaden ermeldte Bombardierung nach sich gezogen / dene

dene freylich vil vnschuldige Innwohner genugsamb empfinden: doch ist noch lang die gantze Stadt nit im Aschen; Und möchte ich wol wissen / in was für einer Gassen ein Jesuiter Hauß zu Schärding anzutreffen: entzwischen mag Passau vnd ein Theil der Oesterreichischen Städten zuesehen / zu was für einem lustigen Tantz der Muthwillen ihrer eignen Generalen / durch dises Feureinwerffen / sie eingeladen habe? Pag. 268. macht diser Novellist das Rauber-Gesind (so auß Tyroll in vnsern benachbarten Landstrich eingefallen) 9000. Mann starck / vnd addiert der Zahl gantz vnverschämbt kein o. was grosse Lug! doch hätte ich wünschen mögen / es wären auch die 900. (dann sovil waren sie kaum) außgebliben: Pag. 271. will er das gnädigste Handzeichen vnsers großmächtigisten Land-Herrns (womit Se. Churfürstl. Durchl. / wie / auch in vnserer ersten Versamblung dises 5ten Theils / schon annectierter zufinden / denen Herren Regenspurgeren / dero glücklichen Retour auß Tyroll kund gethan) in Zweifl ziehen: welches abermahl ein Idioten Mackl ist; Zumahlen der sonst spitzköpfige Calvinist nit verstehn muß / was / eines Potentaten eigne Hand-Unterschrifft nachzähmen / nach sich ziehete.

Gleich auff der negst folgenden 272. isten Seithen (erinnerte Herr Ehrenwerth von

Sigensburg) kommet ihm frembd vor / daß 2. Envoyéz zu Regenspurg / ohne Churfürstlichen Pasport, nit haben wollen über die Thonau gelassen werden / vnd daß er vermaine / es hätte solches denen übrigen Herrn Herrn Gesandten verschmahen sollen: neben deme nun ein Soldaten-Wacht nit schuldig ist / plathin zu glauben / daß diser oder jener ein Gesandter, oder Envoyé seye / der sich darfür außgibt: so sihe ich nit / daß Chur-Bayrn / bey dermahligen Umbständen (wo sich schier jederman / die Außländer verstehend / so gefährlich darwider aufführet) obligirt werden könnt / die Forestier sie mögen auch Ambassadeurs oder andere Caracterisierte Persohnen seyn / ihres Gefallens durchs Land vagieren zulassen. Gleichwollen dienet / das pag. 275. (vngeacht alldorten kein Zeilen ohne hoffärtige Prallerey ist) zu Entdeckung deß feindlichen Concerts, so auff das Meditulium vnsers lieben Vatterlands geschmidet gewesen / jedoch durch die dapffere Schmitzen / so Se. Churfürstl. Durchl. dem Generalen von Styrumb versetzt haben / hintertriben worden; Was der dalckete Author hiervon / gar sicher schon vollkommen gewust / das bemühet er sich sub dubio einzuführen; Massen es in negstem pag. 267. item anderstwo abzunemmen stehet. Das gröbist vnd vngeschickeste ist widerumb / was pag. 278. & seq. Unseren Allerdurch-

leuchtisten Soverains halber angezogen wor-
den: jedoch von meinem vorstimmenten Herꝛn
Nachbarn Monsieur de Glückshoven sich all-
beraith nach Genůgen verantwortet befindet.
Es muß aber mein Herꝛ Collega von Si-
gensburg (also wurffe sich in die Red Herꝛ
Lebrecht von Teutschensprung) noch eines
vom angeregtem pag. 278. vergessen haben/
so mir zu anten erlaubt seyn wird; Man muß
nemblich alldorten handgreifflich spůhren/
wie einen fleissigen Advocaten der Hollåndi-
sche Calvinist seinen Ungarischen Glaubens-
Genossen abzugeben begehret/ und wie nach-
dencklich er/ der Regierung deß Kåysers selb-
sten zuezureden sich unterfanget: und dannoch
gelten dise Hollåndische Butterkrammer am
Wienerischen Hof/ heuntiges Tags weit meh-
rer/ als der ehrlichiste Catholische Bayr/ den
man (falls er nit ein kleine Larve fůrnembe)
ehender versteinigen/ dann einen gutgemain-
ten Discurs von ihme anhőren wurde; Die
Qualitet aber der scilicet so holdseeligen Bund-
genossen deß Hauses Oesterreich/ dem eyfrig
Catholischen Publico (ůber alles/ was/ von
uns/ derenthalber/ in unseren bißherigen
Tractåtlen/ schon vorgestellt worden/ unnd
kůnfftig noch darvon zu melden seyn wůrdet)
weithers zu Gemůth zu fůhren/ wolle ein ehr-
liebenter Leser sich belieben lassen/ dem Jeni-
gen nachzuschlagen/ was im Mercure, pag.
D 315.

315. exprimierter zusehen: indeme / jedoch nit jedwederer der Frantzösischen Sprach erfahren / auch nit jedermannn dise Mercures Historiques beyhanden: so will ich / disen beeden Gattungen zu Lieb / die Frantzösische Formalia der daselbst begriffnen Verschwörung (welche / nach den bevorstehenden Todt der usurpierenten jetzigen Regentin von Englande / ein jedes Parlament-Glid vollziehen solle) gethreulich anhero vertieren: sie lauthen also: **Ich N. N. bekenn- vnd erkläre / auffrichtig / auch auß gantzem meinem Hertzen vor Gott / daß ich verwerffe, mißbillige, vnd für einen Greul halte jenen Glauben, vnnd Lehr der Römischen Päbstlichen Kirchen / nemblich den Obergwalt deß Pabsts vnnd Bischoffs zu Rom über alle Hirten der Catholischen Kirchen / seine Macht- vnd Authorität über die Könige / Fürsten vnd Länder / vnd die Unfehlbarkeit / so er prætendirt, es seye ohne- oder mit der allgemainen Kirchen-Versamblung / vnd seinen Gewalt zu dispensiern vnd zuverzeyhen / die Lehr der Verwandlung / vnd die leibliche Gegenwart / mit der Communion ohne den Kelch / in dem Sacrament deß Abendmahls vnsers HErrn / die Bekandtnuß vnd Ubung der Anbettung, vnnd Opffers durch die Päbstliche Kirch in der Meß / die Anrueffung der Englen / vnnd Heiligen / die Verehrung der Bilder / Creutzen vnd Reliquien,**

liquien, die Lehr von denen Gutenwercken/ die Abläß/ das Fegfeur / vnnd den Dienst GOttes in einer vnbekandten Sprach: als welche Puncten-vud Lehrn besagter Kirchen alle ich glaube dem geschribnen Wort GOttes zuwider- vnd incompatibles zuseyn; Und auß gantzem meinem Hertzen verwirff ich sie / vnd sag ihnen ab / 2c. Gleichwie es / in GOttes Gegenwart / geschehen kan / ohne einige Zweydeutigkeit / sondern nach dem Verstand der Worten / wie man sie mir vorgehalten / vnnd vorgelesen: also helff mir GOtt / 2c.

Vor- vnd nach dem pag. 320. (referierte Hr. Ernst von Königsbühel) wendet der Mercurische Historicus allen Fleiß an / den Verlurst zubemäntlen / welchen die Allijrte in der Schlacht bey Ekeren gelitten: vnd schreibt er mit so safftiger Wahrscheinlichkeit darvon / daß auch ich ihme bald geglaubet hätte / wann ihme nit kurtz hernach / die Kramm miteinander in die Ludel fiele / da er nemblich / durch mehr als zwaintzig complete Seitheln seines Büchels / die Justification communicieret / so in Favorem deß Herrn von Obdamb lautet: Dann quæso! wann der Sig / Allijrter Seiten gebliben / vnd ihr Feind so sehr den Kürtzern gezogen / was hats über einen commandirenten hochen Officier vil Inquirirens - oder übel Nachredens - noch weniger so weithläuffigen

Excusierens / oder Justificierens bedärfft? Gleichfahls kommet wol curios herauß / daß er / pag. 350. bey der Battaille (so sich zwischen Ihr Churfürstl. Durchl. ꝛc. vnd dem General Styrumb ereignet / das Commando vnsers Allerdurchleuchtigisten Feld-Herrns (den er sonst durchgehents zweiffelhafft vnter denen Lebendigen passieren lassen wollen) gantz rotundè, vnnd frey bekennet / übrigens aber / von diser grossen Action, gleichsamb nur en passant Meldung / vnd doch gantz positivè darvon eine erlogne Relation thut: Massen er alleinig allegiert, daß der Styrumische Verlurst in 500. Mann, vnd drey Stucken bestanden seye / welches zwar die Zeitungs-Schreiber aller Orthen (wiewolen vergebentlich) zu secundieren gesucht haben.

Mein Herr Nachbahr **von Königsbühl** (sprache hierzue Hr. **Maximus Feldzwinger**) mahnet mich eben an dise Sr. Churfürstlichen Durchleucht zu noch glorieseren Ruhm Ihrer ohne das Weltbekandten Kriegs-Dapfferkeit gedeyente herrliche Victori: deren vollstendiger Hergang durch eine auffrichtige, in Teutscher vnd Frantzösischer Sprach getruckte Erzehlung / von München auß / dem Publico kundt gethan worden; Gestalten solchen Abtruck meine Hochgeehrte Herren Isar-Gesellen / ohne Zweiffel / sowol als ich / noch bey Handen haben werden: Dahero ich nit sihe / daß von-

nöthen

nöthen selbige Relation, in heutiger Versamb-
lung/zu recapitulieren; Jedoch geduncket mich
ad perpetuam rei memoriam (weils sie völlig
unseren Wercken zu inserieren / zu weitläuffig
were) nit uneben zuseyn/wann wir darauß der
Communication unserer Discursen einen sub-
stantialen Extract anhängen: So sovil in sich
begreifft / daß nemblich unser Allergnädigister
Feld-Herr in der beständigen Resolution ge-
wesen/ eintweder den bey Augspurg gestande-
nen Prince Louis, oder den bey Hausishaimb
campirten Graffen Styrumb (welcher am er-
sten darzue Gelegenheit geben möchte) anzu-
greiffen; Dahero / als der General d'Usson,
am 17. Septembris, den General Styrumischen
Auffbruch/ und Marche gegen Höchstett / noti-
ficiert, ist der Marechal de Villars, dem/ noch am
18. getroffnen Verlaß gemäß/mit einigen Bri-
gaden/ auß dem Churfürstl. Haubt-Quartier
Norendorff abgeraist / unnd biß auff Donau-
wörth avanciert: deme der Großmächtigiste
Chur-Fürst / mit der übrigen völligen Armée,
den 19. in aller Fruhe / dahin gefolgt / unnd/
noch in selbiger Nacht / die Trouppen durch
die Statt (so den gantzen Tag durch/zu Ver-
hütung alles Verraths von dem geschöpfften
Vorhaben/ geschlossen gehalten ware) marchi-
ren lassen / dergestalt / daß sie / mit anbrechen-
dem Tag / den 20. ejusdem, hätten an deß
Feinds Vorwachten stossen können / wann sie

nit/ der nächtlichen Marche-Unbequemlichkeiten halber/ in etwas retardiert worden weren: welches verursacht hat/ daß Herr General d'Usson (der Ordre hatte/ zu gleicher Zeit/ von oben herab/ den Feind zu attaquieren) ein wenig zu frühe sich angehänget/ sonderbahr nachdem er durch drey Feindliche Canon-Schuß (die er für das/ an Seiten Ihrer Churfürstl. Durchl. abgeredte Zaichen gehalten) betrogen wordẽ: Dahero er sich/ von der auff ihme völlig angetrungnen Styrumischẽ Macht repousiert, vnd/ biß wider in das Frantzösische Läger zu Dilligen sich zu retirieren gezwungen gesehen; Unterdeme aber die Feinde hiemit beschäfftiget gewesen/ müsten sie erfahren/ das gegen 8. Uhr die combinierte Königliche vnd Churfürstliche Armée auff sie angeruckt: Deßwegen sie sich auch/ so geschwind/ vnd gut sie könten/ in Schlacht-Ordnung gestellt; Doch hatte man vnser Seits (wiewolen vnser Infanterie noch nit bey der Wahlstatt angelangt) ihnen nit lang Zeit gelassen/ sonderen durch die Cavallerie gleich in sie gesetzt: wo specialiter die Churfürstliche Hätschier-Garde vnnd die Irrländische Escadronen vngemeine Ehr eingelegt: Entzwischen kame ihnen doch der Mangel vnserer Fußvölcker so weith zu statten/ daß ihre Infanterie, immer in gute Ordnung zuruck weichen mögen: biß entlich/ nahe bey denen Höltz-Gebüschen/ vnsere Reutterey ihre ge-

schloßne Glider zertrennet / vnd zu masacriren angefangen / so in denen Wälderen hernach biß in die Nacht gedauret; Der Uberrest deß Styrumischen Corpo gabe demnach das Fersengeld biß nach Nördlingen / vnnd liesse alle Bagage im Stich / welche vnserer Armée eine vnbeschreibliche reiche Beuth fourniert hat: 34. Stuck / ein Schiffbrucken mit aller Zugehör / vil Standarten / Fahnen vnd Paucken / sambt 4500. Gefangnen / vnnd darunter ein Chur-Brandenburgischer General-Wachtmaister / nit wenige Obriste / vnd andere hoche Officier, wurden vns zu Theil / der Feinden bliben auffs mindest 3000. Todte auff dem Platz / vnd vns kostete diser schöne Triumph / in allen / nit über 500. Mann;

GOtt seye darfür (so lauteten die Wort Herrns Augusti von Lorbernstauff) in Ewigkeit gepreyset: vnnd mögen wir jetzo mit Lust sehen / hören vnd lesen / wie sehr die Kayserliche vnd deren hohen Allijrten Factiones, disen ihren grossen Verlurst zuverblümblen begehren; wordurch sie ihre Schwachheiten vñ Schand nur mehrers prostituiren: Sovil avantageuser sollen wir aber disen glücklichen Streich achten / vmb wie vil considerabler noch andere Umbständ mit vntergeloffen. Als primò, daß die zwischen Prince Louis vnd Graffen Styrumb concipierte Conjunction, secundò, die / derselben zu Beförderung / resolviert geweste

Occupierung der Statt Donauwörth, vnnd tertiò, die in Bayrn für Heur zusuchen vermeinte Feindliche Winter-Quartiers verhindert quartò der Gegentheil also geschwächt worden / damit er die Tallardische Operationes (als die auff Verstärckung vnsers Succurses angesehen) nit impedieren mögen; anderer für vns guter- vnnd nutzlicher Consequenzen zugeschweigen: Welchemnach ich den Poëtischen Gedancken (der in Lateinischen Versen/ obverstandner getruckten Relation beygefügt- vnd von einem Münchner-Patrioten/ formiert worden) gar wol à propos gegeben zuseyn erachte/ vnd eben derentwillen vnsern Discursen zu annectiern würdig halte; also lautende:

Austriacus nostræ, dum Mavors cogitat Urbi
Excidium, armatâ vímque parare manu;
Undique dum Miles furijs agitatur, & ardens
Non proculâ patrijs mœnibus hostis abest;
Evigilat; cantu Gallorum motus, & irâ,
Ac præstò optata est Emanuelis ope:
Et benè dispositâ quærens inimica phalange
Castra, Aquilam è nido pellit agítque suo;
O te felicem! Princeps, cui sidera cœli
Sunt testes Palmæ, lunáque, sólque, tuæ.

So löblich nun dises Epigramma (versolgte Herr Adelwerth von Cronenstadt) vns in die Augen- vnd Ohren fallet; so scheltens werth muß man bekennen / das nachstehender Teutscher Reimen-Spruch herauß kommet / der/ dem

dem nicht unfundierten Bericht nach / von einem Schelmischen Nürnberger verfaßt. und in seiner / aller Züchtigungs würdigen Statt getrucket. mir aber / von einem Amico zu Donauwörth / communiciert worden; der Pasquillantische Innhalt / von Anfang / biß zum Ende / ist folgender.

Uber dem bald todt- bald lebendigen Chur-Fürsten in Bayrn. 1703.

1.

ICh leb. und leb nicht in viler Menschen Hertzen /
So pfleg ich mit der Welt / und sie mit mir / zu schertzen /
Bald stehe ich wider auff / bald bin ich wider todt /
So daß auch Fama mir nur lauther Unglück troht:
Doch waiß ich es allein / wie sich die Sach befinde
Ob das Geschrey von mir auff festen Fuß sich gründe;

2.

Ich sag es aber nit / schweig / als ein Todter / still /
Man waiß nit / wo ich bin / weil ichs nit haben will:

3.

Als in Tyroll es mir im Anfang trefflich glückte /

Und alles plötzlich sich / nach meinen Willen
schickte /
Da war ich vornen dran / vnd überall bekant /
Ja meiner Thatten Ruehm durchfloge See /
vnd Land:

4.

Seith aber mir Tyroll mit harten Steinen
zwagte /
Und auß den Passen mich der engen Clausen
jagte /
Sitz ich / als wie ein Tax / verborgen in dem
Loch /
Daß man nichs sichers waiß / auff dise Stun-
de noch /
Von meinen Leben, Todt, vnd Thatten / mehr
zu sagen /
Unnd haben Kuglen mich, bald Stein, bald
Bäum erschlagen /

5.

Bald bin ich wider frisch / zu München ange-
langt /
Wie dann die Fama gern an vilen Mäulern
hangt;
Ich leb jetzt / oder nit / kan mir doch Zeugnuß
geben /
Die Freud auff meinen Todt / die Forcht ob
meinem Leben /
Daß meinen Feinden ich ein grosser Schrö-
cken sey:
Sie richten selbst mir auff / ein schönes Grab-
Gebäu;

Im

6.

Im Fall ich aber leb / vnd laß mich doch nit sehen;
So ist es / biß daher / nur bloß auß Scham geschehen /
Weil alle Welt mich jetzt wird hönisch lachen auß /
Daß ich so liederlich komb wider nacher Hauß:

7.

Dem Villars ist sein Sprung im Schwartzwald wol gelungen /
Ich aber bin so lang vnglücklich nachgesprungen /
Denen Gämpsen im Tyroll / biß ich mich hab verirrt /
Ach! dise Gämpsen-Jagt / hat all mein Spill verwirt.

Es verdiente zwar (sagte hierzue Herr Pat. Streithart Purperbacher) ein Pasquill das refutirn im mindisten nit / vmb aber der ehrbaren Welt sehen zulassen / daß der Pasquillant einer von denen ainfältigisten Bernheuteren seye / der weder Wahrheit noch Gescheidigkeit in seiner Schmach-Schrifft zeigen kan: will ich nit vmbgehn sie mit einer kurtzen Reflexion zu durchlauffen: zu dem Ende ich seinen Reimen in 7. Numeros abgetheilt; Was nun in N. 1.mo einfliesset / scheinet das Geschwetz mehrers ein Quodlibet zu seyn / als daß darauß etwas gelehrtes zu vrthei-

theilen: Num. 2. dus ist reverendò totaliter erlogen; dann daß der Großmächtigiste Chur-Fürst in Bayrn nit stillgeschwigen / sonderen sich lebhafft gerühret / so bald er in seinen eigenen provinzen widerumben angelangt / dessen müssen die Herrn Regenspurger (wie von uns schon vorhin angeführt) und die Schärdingische Bombardierer unumbstößliche Zeugen seyn / als welche letztere von ihrer Attaque entflochen / sobald sie nur von Sr. Churfürstlichen Durchl. anfänglich resolvierten / unnd auß wichtigen Considerationen, dannoch unterblibnen Anzug in die Niderbayrische Station, von ferren gehört haben: Und hat nit die Stadt Donauwörth ihres Allergnädigisten Souverains Active Gegenwart / mitlst ihres Geschützes / einen gantzen halben Tag durch / in die Nachbarschafft lauth genug verkündet; Von dar es die Stadt Augspurg und Nördlingen mit unholden Ohren genugsamb gehört: von denen es auch diser Nürnberger Gimpl oder Mißtfinck unfehlbar vernommen haben / aber von seinen schon im Kopf gehabten Poetischen Narrn-Grillen / gleichwol verblendet gewest seyn wirdet.

Per Num. 3. hat er / alleine wider Sinn und Gemüth / der Wahrheit Platz geben müssen: So wir für bakandt annemmen; Hingegen schreibt er / in Num. 4. desto unverschämbter; So alles / durch das jenige (was

in

in vnseren Discursen/ 4.ten Theils/ pag. 205. & seq. mit allen Circumstantien/ herkommet) bereiths nach Genügen zu Boden gelegt ist: vnd hätte vnser Allerdurchleuchtigister Lands-Herr von deß Prince Louis seithero kundt wordenen Vorhaben vnd von der neuen Irruption von Passau auß/ im Tyroll nit vnbeliebige Zeitungen empfangen müssen/ wie mich darüber ein vornemmer Confident mit Umbständen informiert; Wurden die Tyroller gewiß noch andere Lectiones auffzunemmen gehabt haben; Kehre also den Passum deß Pasquillanten vmb/ vnd sage/ er müsse gewiß selbsten in einem finsteren/ vnnd so kotigen- vnd stinckenden Loch gehocket seyn/ daß der annemblich- vnd lieblichiste Geruch der Chur-Bayrischen Gloire zu ihme nit gelangen können;

Im 5.ten Numero ist ihme abermahl/ seiner Intention zugegen/ eine Wahrheit entrunnen: vnd hab ichs vor vilen Jahren/ gewust/ daß der grosse Chur-Fürst Emmanuel in Bayrn seinen Feinden ein vngemeiner Schröcken seye: Sie habens aber nit gestehen wollen; Und hat sich diser Dölppl auß ihrer Zahl nur vnbesonnen verschnadert: darüber ihme seine kluegere Consorten schlechtē Danck schuldig seynd; Num. 6. ist nur ein blosses vnfundirtes Schlangen-Gezisch/ vnnd mit deme Confundirt, was ich droben ad num. 4. geantwortet; vnnd endlich N. 7. wird durch

die bißherige Begebenheiten (seither das Chur-Bayrn vnd Villars beysammen stehn) zu schanden gemacht:

Ich kan dannoch dermahlen (erinnerte Hr. P. Fridreich Fridenthaller) mit diser safftigen Widerlegung noch nit gar vergnügt seyn/ sonderen/ weil das sonsten henckermässige Pasquill (eben wie Pilatus im Credo) in vnseren Gesellschaffts-Tractat, sich eingeflickt befindet/ muß ich einen Patriotischen Gegen-Reimen verfassen/ damit vnser Werckl von dem referierten Gifft nit inficiert vnd der Pasquillant desto spöttlicher abgefertiget werde; Meine Patronen belieben es in Lands-Männischer Wohlmainung zu vernemmen/ was meine/ in gar einfältiger Reim-Art/ sich Præsentierente Gedancken seyn: Darauff lase er sein Concept ab/ wie folgt.

Erfreuliches Ehrn-Gesang über die Triumphierende Expedition deß grossen Churfürsten MAXIMILIANI II. in Bayrn/ wider die Fürstl. Graffschafft Tyroll.

1.

VIvat EMMANUEL der theur Chur-Fürst in Beyrn!
Lasset vns wegen seiner vil grosse Täg feyrn:
Sein

Sein Glory- vnnd Ruehm raichet biß an die
Stern:
Alles was rödlich ist/ daß muß Jhn verehrn;

2.

Wie lang hat er Gedult- vnnd Sanfftmuth
getragen/
Von ihme vnd seinen Thron/lassen vil sagen/
So seiner Hochheit offt z'wider gewesen?
Es last sich dort- vnd da noch häuffig wol lesē:

3.

Auch / da er von Oesterreich / verdienet vil
Danck/
Wills ihme / zum Lohn/die Freyheit setzen inn
Schranck:
Beleydiget ihne / von nahent vnd ferren/
Suchet seine Land vnter über sich z'keren;

4.

Er gedenckte endlich deß neuen / vnd alten/
Beschlosse / in Sachen jetzt anderst zu walten/
Altes- vnd neues / mit gantzen Ernst zu anten
Wider all die Undanckbare Anverwanden:

5.

Er wuste es gar wol / auß Büchern vnnd
g'Schichten/
Wie Oesterreich ihme gerissen auß pflichten
Tyroll/vnd noch mehrer der anderen Landen;
Die wolte er nun wider bringen zu handen:

6.

Dann mitlst der Thatten von Oesterreichs
Seithen/

Cessierten die Pacta der vorigen Zeiten;
Feindseelig war Beyrn all erstlich angriffen /
Ihm ware zu allem Kriegs-Tantze gepfiffen:

7.

Gults Oesterreich dann / in das Bayrland z'fallen:
So muste unser g'Schütz gegen Oesterreich knallen /
Tyroll empfinden am ersten die Beyrisch Macht
Von Oesterreich häfftig in den Harnisch gebracht:

8.

GOtt seegnete auch sichbar das Unterfangen;
Und/ MAXIMILIANI Gnad zu erlangen /
Warffe sich halbes Tyroll zu seinen Füssen /
Und begehrte den uralten Lands-Fürsten zu grüssen.

9.

Entzwischen Emmanuels Tugend z'probieren/
Wolte gleichwollen GOtt dises permittieren
Daß Bayrn muste ein frembds Wetter erwarthen:
Unnd der weiß Churfürst anderst mischen die Karten:

10.

Er gnügte sich also mit Eröffnung der Päß /
Tauglich ins künfftig zur weitheren Aderläß/
So das Land Tyroll vonnöthen möchte haben/
Umb desto mehr das höchst Hauß Beyrn zu laben;

11.

Er eylte zuruck / mit Fleiß / in seine Sitzstatt /
Umb seinen Land-Ständen zu helffen mit der
That: (kundte;
Worauß demnach die Welt erkennen wol
Daß es gwiß mit seinem Leben / recht stundte;

12.

Es kitzleten sich maniche gewaltig / vnnd sehr
Als ob schon todt wäre diser sigente Herr;
Sie musten Ihn aber gesund doch sehen
Es wolte oder wolte nit / ihnen ansteben:

13.

So müssen dañ weiters seine Feind sich schäm-
men /
Und solten sie d'rüber zu todte sich grämmen /
Daß sie wider Ihne nichts anders mehr wis-
sen /
Als nur redē vnd schreiben wider ihr g'Wisse:

14.

O grosser GOtt! wollest disen Printzen noch
störcken /
Daß es gantz Europa b'ständig mög mörcken /
Allen seinen Feinden zum Trutz vnnd zur
Schande /
Zur Freud seinen Freunden vnd dem Vatter-
lande.

Nach beschehner Ablesung dises Gesang-Textes batte Herr P. Friedenthaller / man möchte mehrers auff seine Intention als auff die schlechte Reimen sehen / weil er doch das

Vers machen, sonderlich aber im teutschen dichten / schon lengsten wider vergessen: Inzwischen (also redete er weiter) ist doch richtig / daß die armen Tyroller mit allen ihren Succurs, weder gegen Chur-Bayrn, noch gegen dem Duc de Vendôme, für dißmahl wurden reüssiert haben/wann nit einige, von Seithen deß Prince Louis - und der Kayserlichen Generalität zu Passau / genommene mißliche Desseins unseren Allergnädigsten Feld-Herzn herauß, und die schlime Savoische Intriguen den anderen zu ruck gegen Italien gezogen hätten;

Unnd denen hat es der General Heister zu dancken (secundirte den Herzn P. Fridreich der Herz Emmanuel von Heldenmarck) daß er für heur im Tyroll noch ein wenig sich tumlen, und so vermessen seyn därffen / sein unter dem 4 ten Augusti datiertes, mit groben sträfflichen Terminis unterspicktes Patent zu publicieren: Er gebe aber acht / wies auffs Jahr zuegehen, unnd mit was für einer scharpffen Gegen-Demonstration nicht auffs Papier geschriben / man sein Edict beantworten könte / sonderlich im Fall (wie ich zu GOtt thraue) ihr Anschlag auff die Vestung Kueffstain zu Wasser werden solte: So wurde sich nit weniger der Innspruckische Concipist deß/über die Chur-Bayrische Kriegs Operation in Tyroll in den Truck beförderten Dyarij (wann er sich alsdann nit/mit aller Macht/verbergte)

eines vnverlangten Tranck Gelts zu rühmen haben: zumahlen er / in denen letzteren Blätlein / theils wider Wahrheit theils wider den Respect deß Allerdurchleuchtigisten Feld-Herrns / schreibet / vnnd von dem anfänglich zimblich passierlichen Methodo abschreitet.

Deme seye aber (replicirte Herr Victor von Weltrühmsbürg) wie ihme wolle / so hat man / vnser seiths gleichwol schon widerumb 2. Städtle verlohren / nemblich Fridberg / vnd Deckendorff / vnd mithin 2. gantze Pfleg-Gerichter / so zwar (so bald sich die Churfürstliche Trouppen in selbiger Gegend verstärckent) wider zuruck fallen; Allein muß entzwischen so wol das Churfürstliche Cameral-Interesse, als der gemaine Burger / Baur / vnnd wol auch der in der Refier ligente Land-Stand / Geist- oder Weltlicher / sehr hart leyden: welches dann den Allergnädigsten Souverain in Bayren / ohne Zweifl / empfindlich ist animiren muß / solcher Causierender Landschäden / auß denen benachbarten Feindlichen Provinzen / sich widerumb zu erhollen; Allergestalten mir / in Berenckung diser vnd dergleichen Umbständen / forderist jetzo ratione Augspurg / zu Gemüth gangen / was grossen Fug vnser Großmächtigister Chur-Fürst habe dergleichen Orthen eine wol grosse Zöch zumachen: Wann ich zur Sach einen Rath zugeben hätte: So müste letzt bemelte Stadt der Churfürst-

lichen Cassa, vor allen Dingen / vnd ehe man / wegen ihrer Ergeb- oder Occupierung / den Gewalt / oder einen Vergleich anfienge / ein paar Millionen Taller außzahlen / oder auff den Stumpf ruiniert werden: dann das Verderben / so Land vnd Herrschafft in Bayrn / nur Occasione deß Wortbrüchigen Augspurger-Volcks / in dem Rentambt München bißhero zuerdulden gehabt / wird mit diser Summa schwerlich compensiert seyn; Nachdeme nun das Gelt erlegt wäre / so dann erst wäre die Submission- vnd Threu von der Stadt / mit anderen / vnd sicheren / auch vns einträglicheren Conditionen / als denen Memmingeren / Regenspurgeren / Ulmeren / Neuburgeren / vnd Lauingeren zu favorable gesetzt worden / abzuforderen / vnd die Renitenz mit allem Rigor zu Castigieren: auff solche Weiß lehrneten privat Leuth / daß sie mit grossen Potentaten nit schertzen sollen / vnd ein solche Lauge gehörte auff solche Köpf; Disem dannoch vngehindert / glaube ich / Clementissimus noster Elector werde / seiner großmüthigisten Gewonheit nach / ihnen noch vil vnverdiente Gütigkeit widerfahreu lassen.

Mit diser Gelegenheit (sprache Hr. Pacificus von Kirchenthal) werde ich an die Statt Ulm gemahnet / welche / vngeachtet deß sanftmüthigistē Bayrischen Gouvernements, gleichwol getrachtet (wie mich ein wackerer Officier von

dar

dar berichtet hat) sich widerumb demselben zu entziehen: dahero es vermuthlich auch komen ist/daß Seine Churfürstl. Durchl. neben dero ohne das allda haltendem dapfferen Commandanten (so der Herr Obriste von Pettendorff genennt wird) einen General Gouverneur Frantzösischer Nation dahin bestellt; welcher/ dem Verlauten nach/die Bayrische From/oder Gelindigkeit gegē denen Ulmern/ und anderen Benachbarten/ zimblich zu corrigieren pflegt; unnd weilen dessen Titul einige Curiositet auff sich hat; so will dene (als er/in seinen getruckten/mir von guter Hand/zuersehen zukomenem Mandaten/ oder Ordren/ lautet) in formalibus communicieren/wie gleich folgt:

„Wir Julius Armand Colbert Marquis de „Blainville, der Aller-Christlichisten Königli„chen Majestet in Franckreich General-Lieute„nant, dann Ihrer Churfürstl. Durchl. in „Bayrn ꝛc. General - Commandant über die „Statt Ulm/und selbige Gegent.

Ich wende mich (vermeldete Herr Felix von Bayrnfeld) zu einer wichtigen neuen Zeitung/nemblich zu der Proclamation deß Durchleuchtigsten Ertz-Hertzogen Carls von Oesterreich für einen König in Spanien: welcher vil Unhail für dises hoche Hauß nach sich ziehende Passus abermahl auß dem Calvinischen Consilio entsprungen; zumahlen diser böse Geist nichts anders suchet/ dann daß das gute Ertz-

Hauß dergestalten in die Kriegs-Troublen mit denen Catholischen Potenzen verflochten werde/damit es/sowol ohne dessen aignen- als viler anderer Catholischen Printzen- unnd Ständen Ruin, nur nit so leichtlich mehr eluctieren möge; Sothaner blinder Gehorsamb deß Kayserl. Hofs (wormit er denen Eng- Holländ- und Brandenburgischen Suggestionen so fleissig am Bändel nachgehet/als wann er darauff besoldet unnd deren Diener/ oder gar von ihnen gefäßlet were) machet mich ein Argument formieren / daran ich sonsten so geschwind nit gedacht hätte: Die Herren Ministri zu Wienn sagen/ unnd haben schon öffters gesagt / der Chur-Fürst in Bayrn handle en desesperé: Sonderbar schreyen sie disen verbitterten Terminum auß / wann ihnen der Allerdurchleuchtigiste Bayrn-Held aines an die Ohren gibt: dann damahls hatte man dises hören müssen / wie man die Fürstliche Residenz Neuburg hinweck genommen / wie man die Kayserliche unweit Schärding geklopffet/ wie man im Tyroll biß auff den Prenner durchgetrungen / wie man die Stadt Regenspurg besetzet: und gantz neulich / wie man die Allijrte bey Höchstött auffs Haupt geschlagen: da / nachdeme sie dise letztere Action vernommen/ hatte es gehaissen/ der Chur-Fürst gehet ja verzweiflet darein / last sein Land im Stich/ umb nur anderwerts seinen Feinden Abbruch

zuthain / ꝛc. Aber ich kehre das Blätl umb / und behaubte / der Kayserliche Hof gehe en desesperé : ratione der Wahrheit solch - meinen Vorgebens bewürff ich mich auff die offentliche Experienz, und glaube / meine nachstimmente Hrn. Hrn. Isargesellen werden es zu Exemplificiren / sich belieben lassen;

Gewißlich ja (antwortete Herr P. Gottfrid Flandenecker) und da ich probiert habe / das Serenissimus noster, noch nie eine Action angefangen / wo er nit vernünfftig schliessen können / daß er (auch allein die Humana betrachtent) reüssiren könne : So ist klar dargethan / daß Se. Churfürstliche Durchl. lästerlich angetastet seyen; wann man von Ihro außgebe / sie handleten en desesperé: Hingegen / falls ich augenscheinlich zeige / daß die Wiennerischen Geschäfft / dises - oder jenes contra Bayrn zu exequieren / etwas / menschlicher Witz nach / unvermöglich - ja unvernünfftiges auff sich haben / so folget nothwendig / daß das Kayserliche Ministerium verzweiflet darein platze;

Betreffend das Erstere / halte ich mich allein an die / von Herrn Felix referierte Begebenheiten / und fange von hinten an: So hat dann unser Großmächtigister Feld - Herr gesehen / weilen Ihr Durchl. Prince Louis sich / so zu melden / wie eine Schermauß / bey Augspurg vergraben / unnd mithin zu erkennen gegeben / sie

wurden sich so leichtlich nit herauß wagen / daß dem Grafen Styrumb (so sich auß seinen Trenchements hervor gelassen) desto füglicher eine Schlappen versetzt werden könte / wann man ihne nur / durch Surprenierung / zum halten zwingen könte / indeme die Villarische Armeé demselben Corpo vmb ein gutes überlegen ware : Ist beynebens eine Unwarheit / daß Chur-Bayrn sein Land im Stich gelassen ; Dann 1.mò. stunde Herr General Feld-Marschall von Arch / mit vngefehr 14000. Mann auff Bayerischen Boden / in guter Hut : vnd kundten Ihr Durchl. von Baaden illô tempore sich nit vil über 2000. Mann stärcker schätzen ; So hatten sich secundò Se. Chur-Fürstliche Durchl. selber so sonders nit von Land entfernet ; Und weme die Gegent / wo die Schlacht vorbeygangen / bekant ist / der waiß / daß von darauß / in einem aintzigen Marche, die Vilarische Armeé gleichfalls wider in Bayrn hätte stehen können : haist nun dises das Land im Stich lassen ? Concernirent Regenspurg : Hatte weder der Reichs-Convent noch die Statt / auß denen von vns / anderwerts angemörckten Ursachen / raisonable Motiva, sich über dise Einnamb zubeschweren ; Die Execution selbst aber fiele desto leichter / weil Chur-Bayrn deß vornembsten Particuls von disem Platz vorhin Maister gewesen ; Quoad invasionem in die Fürstliche

Graff-

Graffschafft Tyroll / seyn Ihre Churfürstliche Durchl. mit einer so schönen Armeé vnd Artillerie außgezogen / daß sie / auß dem ihro beywohnenten Kriegs-Valor die Rechnung zumachen gewust / in wie vil Zeit sie die Vestung Kuefstain (falls sie auch ihres Defensions-Stands par hazard nit wäre beraubet worden) wurden erobert haben: nebendem / daß ihro vnverborgen gewest / was massen selbiges Fürsten-Thumb sich / dortmahlen / von Seiten Bayrn / keines Angriffs besorget vnd mit keiner genugsamben Mannschafft versehen gewest; So vil die bey Passau gerupffte Keyserliche vnnd Chur-Säxische Regimenter belangt / hat es fast dise Beschaffenheit / die es mit der Attaque deß Styrmbs gehabt: massen die Chur-Bayrische Armeé ihnen allzu vil überlegen / vnd es nur vmb diß zuthain gewest / daß der Feind nit auß dem Garn gienge; Welches Serenissimus Elector, durch seine schöne Uberlistung / dann fleissig verhietet hatte: Entlich auff die Entreprise von Neuburg zu reflectieren / so ware die Postierung daselbst herumb dergestalt eingericht / daß sich die Statt / in der Gähe (in welcher sie sich angefallen sahe) keines Succurses getrösten dörffen; Unnd wäre mir gantz nit schwer / von allen übrigen Kriegs-Verrichtungen vnsers gewaltigen Feld-Herrens / disen Umbstand von seiner Vorsichtigkeit zu

remonstrieren: bleibet also darbey / daß ihme / mit Grund / keine verzweiflete Weiß zu imputieren seye; Jetzt solte ich das Gegenthail von dem Kayserlichen Ministerio erweisen: allein ich habe mich fast schon müd geredet / vnnd bitte demnach / mein Herr Mitgespann Herr Floroian (dem es doch eben so wenig als mir vnd anderen vnpartheyischen / zu schaffen geben mag) wolle mich hierinfalls überhöben:

Eben diß ist mein Schuldigkeit (replicierte besagter Herr von Löbenau (vnnd freue ich mich / wann ich vnseren Feinden / zu ihrer Beschämung / etwas fundiertes vorzuropfen Gelegenheit habe; Ich halte vnvonnöthen zu seyn / in disen Stucken / mich an Special Casus zubinden: wollen gerad die Haubtsach für vns nemmen / die darin bestehet / daß sich der Kayserliche Hof die Phantasey kommen lassen / den Chur-Fürsten in Bayrn über den hauffen zuwerffen / vnnd vmb all sein Reputation zubringen. Da hätte man denen Oesterreichischen Consiliarijs das *Respice finem* vorpredigen vnd fragen sollen; Wohinauß meine Herren Wienner gegen einen Potentaten in Bayrn / welcher sich en tout über die 50000. Mann starck armiert befindet / vnnd denen allergewaltigsten König in Europa zum allijrten hat? Dannoch hat man sich wider Chur-Bayrn zum Feind auffgeworffen / vnd mit

mit aller erdencklichen Gaall/ darwider agiert, vnd (vngeachtet aller Hergang der Sachen, vnd die vor vnd nach scheinende Apparenz, gewisen/ daß der Concept nit hinauß zutrucken) bißdato fortgefahren / eigene Land- vnd Leut einer grausamben Revenge zu exponieren/ auch denen Ungarischen Malcontenten so lang Lufft zulassen / daß sie dermahlen fast nimmer zu dämpffen / nur damit Chur-Bayrn mortificiert werde / 2c. Ist das keine desperate Procedur? Der Prince Louis, die Generalen Styrum / Schlick/ Auffsäß/ Reventlau / Herbeville, vnd andere / müssen sich mit Bayrn amusieren / ohne darmit eine Decision machen zu können / vnd entzwischen Breysach/ vnd (weil es / als ich es / erst vor 12. Stunden / mit Gewißheit / erfahren / eine von Monsieur de Tallard resolvirte Sach) Landau verlohren gehen/ vnd 2. gantze Crayß in Gefahr sitzen lassen: Nit zu melden / was die Villarische Armeé in Schwabē für Desolation angestifftet: vnd soll das nit verzweiflet gehaußet seyn? Das Römische Reich muß es ja mit Händen greiffen/ das Oesterreich nur seiner vngezaumbten Passion nachgehet/ vnd indessen der Cron Franckreich / alles / was sie nur vermag / hinweck zu nemmen gunet; Seitemalen es eine sichere Wahrheit ist/ daß/ im Fall der Herr Margraf Ludwig von Baaden / mit etlichen auß denen benannten Generalen conjungirter / bey denen

Ei-

Linien-oder sonsten am Rhein stehen gebliben wäre / unfehlbar ernannte Vestungen noch zu Teutschland gehörten:

Man wirdet aber (ware Herrn Justins von Reichswisen Einwurff) dem Herrn von Löbenau / ex parte der Feinden / opponiren wollen / daß / wann die völlige Kayserliche- und Allijrte Macht / gegen die Frantzosen gestanden wäre / Chur-Bayrn unfehlbar noch stärcker / als so geschehen / umb sich wurde gegriffen haben; Gleichwol will ich dise Objection selbsten / mit disem abzulainen suchen / daß / da auch unser Großmächtigister Souverain beede Crayße-Schwaben / und Francken / würcklich subjugirte / dise Lande doch nichts daminder beym Reich verbleibeten; Dahingegen das / was Franckreich gewinnet / eô ipsô vom Römischen Kayserthumb abgerissen haisset;

Item / wann Oesterreich in Bayrn nie eingefallen- und mithin der grosse Chur-Fürst nit allzusehr irritirt worden wäre / hätten Ihro Kayserliche Majestät von disem allergütigisten Fürsten-Hertzen / auch noch keine Irrupgtion zubeförchten-Consecutivè die Libertet gehabt / die gegen Bayrn angeführte Trouppen / zubestraffung der auffrührischen Ungarn / zu appliciren; Wordurch die Oesterreichische Erbland in der aignen Ruhe bestättiget bliben seyn wurden: allein / wer sihet nit / wo es

ge-

gehafftet? Aber auch/wer greifft es nit/ daß es zu Wieñ verzweiflet hergehet? doch ein wenig nur die Particular-Fälle zuberühren: ist warlich die obē schon recensirte Erklärung deß Ertz-Hertzogen Carls Durchl./ ꝛc. Pro Rege Hispaniæ ein verzweifleter Entschluß: quæso! 3. Campagnen haben die Oesterreichische- und Alliirte Waffen/ umb Spanien schon abgelegt; Und was haben sie von- oder an Spanien gewunnen? Sagen/ daß der Ertz-Hertzog König seye/ will so vil sagen/ den schon in Spanien residirenten, von der Nation angenommen- und von 3. vornemmen Potenzen/ unterstützten rechtmässigen König vom Thron stossen/ und/ statt dessen/ hinauff steigen: Was für ein verzweiflletes Vorhaben ist dises/ bey Betrachtung der bißherigen Oesterreichischen Successen/ ꝛc. Eben ein so bewante Sach (deren Consequenz das unbescheidene Ministerium zu Wienn abermal nit überlegt haben muß) ist jene Ordre gewest/ die/ einem vertrauten Bericht nach/ der Durchleuchtige Prince Louis, vermög intercipirter Schreiben/ vom Kayserlichen Hof empfangen/ Krafft deren er/ mit seiner Armeé, mitten durch Bayrn zu passieren, und/ vor allen/ unser liebes München zu Devastieren hat trachten sollen/ da doch die Hrn. Hrn. Wienner hoffentlich werden gewust haben/ daß/ in dem guten Bayrland/ mit Einschluß der so genannten

Land-

Landfähnen/ vnd ausser dessen/ was Herr General Arch/ bey der Haubt-Armeé in Schwaben/ commandierte/ bey 32000. Mann würcklich in Armis stundten/ vnd an dem Lech Fluß der Allerdurchleuchtigiste Lands-Herr selbsten mit mehr als 36000. Schildwachten auff den Kayserlichen Hrn. General Leutenant ein sorgfältiges Aug hielte: der dann die Exequirung dises vnmöglichen Geschäfft auch gar fein eingestellt seyn lassen: aber interim soll man nit bejaen/ daß es ein verzweiflleter Befelch gewesen?

Ich höre (fügte Herr Leo von Printzenwald/mit einem Seufftzer hinzue) daß gleichwollen ersagte Ordre, von seiner Käyserlichen Majestät eignen Handen vnterschriben gewest! welches ja vnserm Allergnädigisten Souverain im Hertzen muß wehe gethan haben; Dann also muste er würcklich sehen/ daß derjenige (deme Se. Churfürstl. Durchl. seine Residenz kostbarlichist retten helffen) so vil an Ihme ist/ Dero Churfürstliche Haubt- vnnd Wohnstatt zuverstören angetragen hat: O/ Undanckbarkeit! Die nit vngestrafft bleiben kan; Und dannoch fahret der Oesterreichische Mars fort/ den weltgebrißnen Chur-Fürsten in Bayrn/ mit aller ersinnlichen Härtigkeit/ zuverfolgen; Es wird zuversichtig GOtt der HErr nit vngerochen lassen/ daß/ mitls deß Käyserlichen Waffen-Zwangs (so weit sich

solcher

solcher / mit alleräusseristen Mühe annun erstrecken mag) unter denen Churfürstl. Beambten / unnd Unterthanen / vil aidbrüchige Christen gemacht worden ; Indeme man ungültiger- und fast Tyrannischer Weiß / ihnen einen neuen Eyd der Threu / und würckliche Pflicht abgenöthiget: dessen sich unser Großmächtigister Kriegs-Fürst in seiner Tyrollerischen Expedition, gantz großmüthig enthalten, auch etlichen- zu seinen Diensten getretnen oder verlangten Subjectis, mehr nit / als ein freywilliges Hand-Gelübt geforderet, unnd alle andere (die sich dessen gewaigeret / und eine äusserliche Indifferenz gezaiget) in ihrem Esse gelassen hat: und wer waiß (fragte Hr. Magnus von Landliebing) woher es rühren möge / daß sich deß Hauß Oesterreich geschworne Unterthanē in Ungarn eydvergessen ihrem Herrn zu entwenten begehren? Nonne? wäre es unrecht / wann man argumentirte / GOtt verhänge dises / weil das Oesterreichische Governo einem anderen Souverain, wider alle Billichkeit / seine Leuth und angehörige (wo es nur kan) mit Gewalt pflichtbrüchig machet? Und damit ich mich / bey denen Ungarischen Malcontenten / noch etwas weiters auffhalte / scheinet es warhafftig gantz klar / daß der erzörnte GOtt die Oesterreichische Herrschafft eben mit denen Instrumenten züchtigen wolle / deren sie sich wider das unschuldige Land- und

Hauß

Hauß Bayrn vnverantwortlichist bedienet: vnd eben die jenige Protestanten (durch die/ auff einer Seiten/ das Hauß Oesterreich vermehret/ vnd erhöcht zu werdẽ/ man wol blind vnd ainfaltig will nit sagen malitiosè glaubet) tragen auff der anderen Seiten clarissimè dahinan/ daß es zergliedert gemindert oder gar ruiniert werde; Und wem hats solches Hauß anderst beyzumessen/ als seinen aignen schlimen Domesticis, die solche verruchte Anschläg auff die Paan gebracht/ vnd zu der Execution zu poussieren sich eingebildet? Alleine klecket dises Unglück nit; so man entlich geschehen lassen müste/ weilen einer/ der/ gleichsamb gestudierter Weiß/ oder par force, seinem Verderben zueeylet/ nit leichtlich darvon zu salvieren ist: Aber daß fallet noch schmertzlicher/ wañ ein solcher auch andere mit sich in den Untergang zuziehen begehret; Gleichwie Oesterreich dermahlen/ durch seinen muthwilligen Krieg/ vnd noch mehr durch seine gottlose Alliance, allen Catholischen Fürsten ein vnwidersprechliches Præjudiz verursachet: So der gesambten Catholischẽ Christenheit in Teutschland den letzten Hertz Stoß bringen wurde/ wann der wahre GOtt nit auff ein andere Fayson, vorzubiegen sich gefallen liesse:

Freylich (also machte der heuntige Herr Præsident Herr P. Mannhardt den Schluß

der dißmahligen Gesprächen) hat deß Herrn von Landlieding vorgetragne Reflexion ihren unwidertreiblichen Grund: Die zubestärcken ich dises erinnere / daß der offenbare Augenschein uns allerdings für die Nasen lege / was gestalten die Ketzerische Schwärmereyen auff all-erdenckliche Manier zuzunemmen / Weeg- und Mittel suchen: Gestalten auß sicheristen Instigation der Protestierent- unnd sonderlich der Calvinischen Puissancen / justement jetzo / wo die zwey mächtigiste Catholische Häuser / Franckreich- unnd Oesterreich / auffs äusserist miteinander in den Haaren ligen / unnd sich gleichsamb miteinander verzapplen) beede Rebellionen in Ungarn / und in der Landschafft Sevennes &c. armierter hervorbrechen; darbey die Catholischen in Engelland- unnd Pollen / und zwar in dem Ersten apertè, in dem anderen aber tückisch- und haimblicher weiß / in die Enge getriben, auch alle Jalousien zwischen denen unCatholischen Häubteren gantz sorgfältig zuverhüten (umb Sie bey allbekandter Schwächung der Catholischen Potentaten / an Kräfften vilmehr zu- als abnemmen zu machen) möglichiste Zulänglichkeiten angewendt werden: Das übrige lasse ich einen gescheiden- unnd Staats-Erfahrnen Leser betrachten; Sapienti pauca. Hiemit separierten sich die Herren Isar Nachbarn / nach beschehenem

F Con-

Concluso, daß sie/mit dem schon beliebten Einverstehn deß Herrn Lebrechts / in seiner Residenz, am 4. Novembris nechstkonfftig widerumb erscheinen wolten.

Ende der zweyten Zusammenkonfft.

Dritte Versamblung.

WEilen deß H. Caroli Borromæi Fest (an welchem sich die Herren Isar-Gesellen/ dem neulichen Schluß nach/ zu Grünewald eingestellt) mehrers ein freundlicher Somer- als Herbsttag ware: So hatte Herr Lebrecht von Teutschensprung einen ohne das in Bereitschafft gestandnen Floß zugerichtet/ vmb die gantze löbl. Gesellschafft / nach der Au/ zu denen Herren P.P. Paulineren (die selbigen Tag/ in ihrer Kirchen / das Patrocinium feyrten) hinunter zu führen; so auch / auff seinen Vortrag/ genemb gehalten, vnd zugleich/ auff gemainsamen Kosten / Anstalt gemacht worden / ersagtes Convent mit einem guten Mittagmahl zu regaliern / darzu sich die Isar-Societet gleichfalls eingeladen / vnd / nach dessen Vollbringung / in dem Refectorio verharrende (sobald die Patres vnd Fratres nach ihren Zellen sich begeben) ihrer Unterredung abgewartet: Wolernannter heuntiger Director, Herr

Herr Lebrecht / erklärte seine Mainung über die vorhabende Discursen Materi dahin / daß es widerumb an der Zeit seyn wurde / über die in Bayrn eingeschlichne verdächtige und schädliche Bücher zu wischen / wie nit weniger in denen Specialien der Isar-Orthen zu continuieren; Doch gebe er keine Maß / und sollte ihme auch nit unrecht seyn / dafern ein- oder anderer Isar-Consort von Staats-Sachen (im Fall deme dergleichen bekandt weren) gleich im Anfang etwas vorbringen / unnd man seine erst recommendierte Puncten unterdessen suspendiern wollte; und dises Letztere bekame einen durchgehenden Beyfall.

Welches gewahrwerdente / Herr Sigmund von Völckernwerth also zu sprechen begunte: Wir befinden uns (sagte er) bey unserer heuntigen Assembleé, ohne Zweiffel / allhier vil ruhiger / als die Schwäbische Craiß-Deputierte (so vil deren / bey dem / auch auff heunt / außgeschribnen Craiß-Tag / erschinen seyn können) deßwegen wir GOtt billich zum Danck verbunden leben: Gleichwolen / so unglückseelig es jetzo im gantzen Schwaben-Land stehet / so halßstärrig wollen desselben Außschreib-Aembter noch weiters der Ständ Ruin zurenden: Und was mich am meisten wundert / ist / daß dise es nit begriffen / oder ebenfals nur den Willen nit haben / es zubegreiffen; Man lese nur das Circular-Schreiben / so wegen der-

mahliger Craiß-Versamblung abgeloffen / so wirdet man sehen / wie das Zusprechen (wordurch man die arme Schwaben/ zu gar Opffe-rung ihres Schwaisses/ animieret) so schlecht fundiert seye.

Es ist wahr (so secundierte den Herrn Sigmund der Herr Sigfrid von Glückshofen) der Concipist deß Außschreibens prætendiert / ihnen darumb ein Hertz zu machen / weilen er die Causam vnserer Gegentheilen für die gerechte Sach anziehet: welches zwar bald gesetzt, aber noch gantz nit probiert ist; Unnd möchte ich von ihme, oder anderen / gehrn die vernünfftige Beweißthumb hören / wordurch der/ von vnseren Feinden propriè angefangne Krieg für gerecht justificiert were? Eines: Secundò kommet in besagtem Craiß-Außschreiben her/ man sollte/auch in diser Consideration daß die Aspecten ein baldige: für die Allijrte Kayserliche Parthey avantageusere Conjunctur anzeigeten/den Muth nit sincken lassen!aber ey lieber! wir wollen die Aspecten ein wenig erforschen: Landau/halte ich darfür/seye in dem Moment, wo ich rede / in Frantzösischen Handen; wol ein schöner Aspect für die Schwäbische Gränitzen von einer Seiten! Augspurg hat Prince Loüis, auß pressanten Motiven/abandonniern müssen; welcher Statt vnser Allerglor würdigiste Feld-Herr/ in kurtzem zuv rsichtlich ein anderes Liedl singen, vnd darmit

die sighafft angefangne Campagne auch victorios beschliessen dörffte : wider ein schöner Aspect für die Schwäbische Gränitzen von der anderen Seiten; Tertiò haben dise Stånd / für mehr als 80000. Mañ (ich verstehe Freund und Feind) die Winter-Quartier zutragen; abermahl ein schöner Aspect für die Schwäbische Viscera! der / auß disen dreyen Aspecten / conjecturierenden theils gar zu gewisen Sequelen jetzo nit zu gedencken : daß lasse ich mir ein Zuesprechen seyn / so man einer Galgen-Predig nit ungleich halten könte.

Villeicht aber (war der Einwurff Herrn **Gottliebs von Erbhausen**) vermainen sie / unter denen für sich deutenden Aspecten / das Changement deß Hertzogs von Savoyen: Wie weith aber diser Aspect außlangen werde / wann Duc de Vendome dem Turinischen Hof-Himmel einen anderen Planeten weiset; daß werden wir vermuthlich bald, unnd hoffentlich noch zu unserem Vortheil / zuvernemmen haben: Zu deme/wañ die Herren Schwaben/von so entlegnen Aspecten / zu profitieren glauben/wuste ich auch wol in der Ferne/wichtige Aspecten zu finden / die uns per indirectum trefflich zu statten kommen / ob sie mich, oder jedwederes guts Gemüth / schon sonsten nit freuen; Nemme man also die Sach/ wie man wolle/so kan einer/welcher der Herren Schwaben wohlmeinender Rathgeber will seyn / nit

anderst vrtheilen als daß das Beste / für ihren Craiß / darinnen bestehe / daß er / noch in tempore, mit Chur-Bayrn sich accommodiere ꝛc.

Herr Ehrenwerth von Sigensburg / fiele hiernechst auff die Nordische Affairen: was wird (sagte er) die Schwedische Einnamb der Statt Thoren / für die Herren Pollacken / nach sich ziehen? In der Haubtsach gibe ich zur Antwort / daß wir / sowol in vnserm Ersten als in vnserm 4.ten Theil / dises verdeckte Essen schon zimblich entlarvet haben; vnnd daß wir / mit vnserer damahligen Conjectur, nur gar zu gewiß / nahe zum Zweck geschossen / das lasset sich je länger / je mehr / auß dem Hergang dises Pollnischen Wesens abnemmen: Man redet auch / vn Catholischer Seits / schon etwas laut von dem Handel / ohne Zweiffel in der Præsumption, was massen das Werck bereits der gestalt verhäcklet seye / daß die Pollnische Republique nimmermehr werde eluctieren können / sonderen vnter denen Jhr angeschmideten Fäßlen succumbieren müssen; Es ist nit lang / daß ich mich in einer gewisen Lutherischen Statt befunden / wo ein bekandter Innerer Raths-Herr daselbst / bey einer familiaren Compagnie vnbedachter Weiß / Jhre Majestet den König auß Schweden schon für einen Disponenten von Polln so weith gehalten / daß er gantz Liffland seiner Cron incorporieren / das Pollnische Preussen / Sr. Churfürstl. Durchl.

von

von Brandenburg zutheilen, unnd mit dises letzteren Fürsten zuthun, den König in Polln, über solches Königreich, Souverain machen werde; welches zubestärcken, die, zwischen Schweden, unnd Brandenburg, concertierte Alliance (daferren anderst etwas daran ist) ein nit unebenes Liecht geben mag: Allein, was gehörete so dann auff der Pollnischen und Schwedischen Königen äusserliche Feindschafft, und geführten Krieg, für ein Explication? In denen Zeitungen schreiben sonst die Herren Reichs-Stättler, ob hätte erwehnte Alliance, zu einem Haubt-Fundament, oder Objecto, die Beschirmung der Protestierenden Religion abgesteckt; Seytemahlen aber der Zeit niemand in Europa ist, so denen unCatholischen Souverainen, und ihren angehörigen, im Religions-Wesen, Eintrag zuthun begehret: Als lasse ich einem reifferen Nachsinnen übrig, was von angeregter Alliance für eine Consequenz zumachen?

Meine Gedancken (so hörte man Herrn P. Mannhart Kriegensdorffer sprechen) spatzieren inn- und umb Nürnberg herumb: selbiges malitiose Volck hat bißhero keinen Scheu getragen, sich also hervorzustellen, daß der Großmächtigiste Churfürst in Bayrn dise Statt, mit allem Fug, für einen von seinen ärgisten Feinden halten darff; Alle Avisen stimmen übereins, daß die zu Rothen-

berg / dem fast wahrscheinlichen Bericht nach / vorbeygegangen, jedoch wider Threu vnnd Glauben (dann indem / mit dem General Aufsäß / getroffnen, vnd / erst vor 8 Tagen / mir in Copijs zu Gesicht kommnen Accord, ein außtrucklicher Articul enthalten / daß / in 2. Jahr / an der Fortification Rottenberg nichts Changiert werden solle) vollzogne Demolierung auß Nürnbergischem Anstifften hergerühret: wordurch die so genannte Nürnberger Witz sich grausamb verstossen / zu mahlen ich nit dubitiere / vnser / für seiner Landen Sicherheit / eyfferente Allerdurchleuchtigiste Feldherr werde / ab disem Nürnberger Stückl / eine allergnädigiste Indignation geschöpfft, vnd in Eventum bey sich selber das jenige bereits ernstlich resolviert haben, was ich / meines Theils (darinfalls vil zelose Patrioten mit mir einig seynd) jetzo nur als einen threuen Vorschlag / bey vns / in camera sinceritatis, auff die Baan bringe / vnnd warauff die Gerechtigkeit selbsten Sr. Churfürstl. Durchl. mit Fingeren deutet; Nemblich / so bald die Zeit anbricht (so certè so lang nit mehr anstehen därffte / als sie schon angestanden) müsten mir die Nürnberger auff ihre aigne Spesen / gedachte Haubt Vestung Rottenberg / von Grund auff / de novo bauen / vnd zwar auff eine vil regulierter Façon, als sie vorhero gewesen: Zu gebührenter Straff aber solte sich Nürn-

berg

berg selber / sambt ihre Districten / unter Chur Bayrische Devotion werffen / oder sich / mit Feur / und Schwerd / darzue gezwungen sehen: Dann auff ein so freches Gumpen solcher muthwilliger Burger zimbte sich gar wol ein solcher Cappenzaumb / und ein so grosser Burgermaister.

Mir macht etwas anderst (verlauthet Herr **Ernst von Königsbühl**) noch auß unserer negstvorigen Versamblung her / den Kopff warmb / nemblich daß / was dorten von der Kayserl. Verpflichtung einiger unserer Chur-Bayrischen Unterthanen und Vasallen / zu discurrieren vorgefallen / worüber ich heunt sagen muß / was mir seithero deßwegen ferner zu Gemüth gangen; so in der Frag begriffen ist / warumb nit unser Allergnädigste Chur-Fürst / zur Rach gegen selbiges unterfangen / ein gleiches / mit denen unserem Kriegs-Gewalt submittierten Gegentheilen vornemmen lassen; wenigist were es eine rechte Salzen für Chur-Pfaltz / wann / per modum repressaliorum, respectu dessen / was / auß Wiennerischer Ordre, zu- und umb Chamb zu- und umb Deckendorff- zu- und umb Neumarck- dann anderstwo in der Oberen Pfaltz geschehen / der Regierung und Statt Neuburg- denen Stätten Lauingen- Höchstätt- Burgglengfeld ꝛc. Eine Chur-Bayrische Pflicht auffgeladen: und das Hertzogliche Neuburgische

Einkommen à conto zur Chur-Bayrischen Cassa gezogen wurde: Welche vnmaßgebliche Reflexion ich dem Hochlöblichen Cameral Directorio zu München anhaimb gestellt haben will; Massen man ja Sonnenklar sihet / daß Ihre Chur-Fürstl. Durchl. mit Ihrem allergütigisten menagieren oder dissimulieren die allergeringste Gegen-Höfflichkeit bißhero nit haben gewinnen mögen ꝛc.

Entzwischen wirdet es (vnterbrache Herr Maximus Feldzwinger) vnseres Theils / heunt an der Zeit seyn / wider einmahl über die vnnütze Bücher zukommen: wo ich jetzo / auß der / in vnserer Discursen ersten Theil / findigen Lista, deß Happelij Opera proponieren will; Dann ob schon / vnter denenselben / vil nutzlich- vnnd löbliches zuersehen: so seyn sie doch in folgenden dreyen Stucken / von vns billich zuverwerffen; Erstlich trifft man darinnen- sonderbahr in seinen Geschicht Romanen / viles- einem reinen Hertzen gefährliches zu lesen an: Gestalten forderist sein Accademischer Roman (welcher / vor beyläuffig 18. Jahren / zu Ulm getruckt worden) fast durchgehents voller leichtfertigen Possen stecket: Seine so genannte Europæische- vnd Ungarische Geschicht Romanen (deren von Año 1682. an / biß ad Annum 1693. über jeden Jahrslauff gar vil außgangen / vnd die allemahl in mehrere Partes getruckt worden: Begreiffen 2.do nit

nit wenige Partialiteten in sich / wann sie von selbigen Feld-Zügen schreiben/in denen sich die gloriose Actiones unsers Allerdurchleuchtigisten Chur-Fürstens ereignet haben. Und 3.tiò kan er/wie alle vnCatholische Auctores, sich nit entbrechen/mit denen der wahren Religion nit zuständigen- vnd nachtheiligen Anzügigkeiten vnd raillerien einzuhalten; wiewol man gestehen muß / daß er/ eben in disem Puncten, etwas subtiler durchfahret / als andere Lutherische Scribenten: Unnd dises dritte Stuck soll man/ in specie in seinen Philosophischen- vnnd Historischen Wercken)deren/ wie bekandt/ sowol Lateinisch / als Teutsch / zimblich vil verhanden seyn / möglichist außmusteren; wann solches geschicht / vnd obvermelte Parthepylichkeit darauß gleichfalls verbannet wird / alsdann verdienten selbige wol / in eine Curiose Bibliothec mit-eingestellt zu werden.

Das ist mir doch (sprach Herr Augustus von Lorbernstauff) von disen Happels-Büchern noch zu General geredet: vermaine also / wir solten noch einiger Specialien gedencken; darunter mir eben zu Sinn kommet / was in dem 3.ten Theil / seines so genannten Italiaschen Spinelli (welches Tractätl / Cæteris paribus, sonsten quoad mores, von denen Happelischen Geschicht-Romanen/ noch das beste gewesen) Pag 229. & seq. zu lesen: allwo seine Fiction in ein gantz ärgerliche Erzehlung Ehe-

breche-

brecherischer Sachen außgeloffen; worauß die/ ohne daß/ schlupferige Jugent unzüchtig Buelen lehrnen kan: Ist auch selbiger Passus desto unleidlicher/ weil der Author, zu Außführung deß damahligen saubern Romanz einen einfältigen Ordens-Pater mit auff die Paan bringet/ so denen Catholischen Religiosen nit wenig verkleinerlich fallen muß.

Uber diß/ in eben selbigem 3tiâ Parte, finden sich noch einige Stöllen/ so in favorem der Calvinischen Sect allzu frey sprechen/ und eben darumben dem Catholischen GOttes-Dienst unrecht geben/ ungeachtet der Scribent/ sovil mir bewust/ ein Hamburger Lutheraner ware. Vid. ibi pag. 201. & 406., anderer zu geschweigen.

Weith scandaloser dann (erinnerte jetzo Herr Adlwerth von Cronenstatt) kommet der Europæische Geschicht Roman de A. 1686. oder der so benambste Quintana, zum Vorschein: zumahlen/ gleich in dessen ersten Theil/ das pag. 10. anfangente 2.te Capitl à potiori, ein solche Erzehlung enthaltet/ die ich keuschen Gemüthern zu lesen oder zu hören/ höchlich widerrathen muß: Und eben dise Bewantnuß hat es auch mit dem Gedicht/ so von pag. 163. an/ etliche Seithen durchwehret: pag. 197. will Author für eine wahre Begebenheit allegieren/ daß/ an dem/ von ihme specificierten Orth/ 2. Priester in der Kirchen/ wegen deß Opffer-

Geldts/

Geldts/ geraufft haben sollen: welches ja aber-mahl zu Beschimpfung der Geistlichkeit ange-sehen; Noch gröber ist wider die Catholische Beicht-Vätter auffgeschnittẽ/ da er / pag. 293. mit Occasion deß über das (wie man spargiert hat) in Franckreich im Schwung gehente Ehe-bruchs-Laster/ geführten Gesprächs / einen Patrem, fictè etwas reden macht/ dergleichen/ von Christi Geburt her / ein ehrlicher Ordens-Mann gwiß nit auß dem Mund gelassen hat.

Daß allerschändlichiste aber ist / was diser Zottenschreiber von einem gewisen Patre Ord. S. Dominici (welcher zu Algiers gefangen sasse) vnnd entlich apostasierte, oder zum Türcki-schen Unglauben hinüber tratte) seines = als noch gewest Christlich-Catholischen Priesters vollbrachten bösen Lebens-Wandels halber / nach Länge Historisch beschreibt / dessen ich / ain - für allemahl / in specie Meldung zuthun höchstens Bedencken trage/ weil ich vnfehlbar Aergernuß verursachen dörffte; Bekenne dar-bey so vil / weil diser Ketzerische Author / ad finem der History dises Paters, seine / durch Zu-sprechen eines P. Jesuiten/ vnd eines P. Carme-liten/ erfolgte Bekehrung / vnnd pro vera fide erlittnen Todt / gleichfahls nit verhellen kön-nen (wiewolen dieselbe Relation auff eine ver-kleinerliche Arth eingerichtet) daß die Erstere, von der Lebens-Conduite dises Dominicaners/ Namens P. Joseph, beschehne übie narrata, von

vnpar-

vnpartheyischen, vnd gescheyden Leuten/mehrers für ein s. v. Lugen-Werck, oder wenigist für eine mit heßlichen Lugen vnterspickte Beschreibung, vnd dahin anzusehen/ daß sein seeliges End dardurch hat verschwärtzet, vnd denen Ordens-Leuthen ein garstiges Klämperle angehängt werden sollen.

Es muß sicherlich (addierte Hr. P. Streitthardt Purperbacher) diser Scribent, der Everhardus Gvernerus Happelius nemblich/ein geflißner Mönchen- oder Pfaffenfeind gewesen seyn; Massen er eben disen ersten Theil quintanæ mit fingierter Einführung eines Paters, der auß der Beicht geschwetzt habe) pag. 351. fast zum Ende laitet/ vnd ein Plauderment/ so nichts haist/ darmit auff das Papier bringet: Und dise wenige Specialia (wie mich duncket) klecken bey ehrliebenten Leuthen/ alle deß Happellij Opera für genugsamb verdächtig zuhalten: Gwiß ist/ daß nit allein die übrige 3. Partes Quintanæ, sonderen die noch übrige so betitulte Europæische Geschicht-Romanen, als der Frantzösische Cormantin, Ottomanische Bajazeth, teutsche Carl-Engeländisch. Eduard, Bayrisch. Max. Säxisch. Witikind/ vnd Schwäbische Ariovist/ wie auch sein grosser Ungarisch. Geschicht Roman/ in allen ihren Tomis, vmb kein Haar besser stylisiert seyen;

Wann dise Kerls [fragte Herr P. Fridreich Fridenthaller] in denen Miscellaneis so vnbe-

schai-

schaiden über die Geistlichkeit herfahren? was werden sie erst thain/ wan sie ex Professo wider die Clerisey schreiben/ oder tractieren?

Da kan ich (antwortete Hr. Emmanuel von Heldenmarck (meinen Wol-Ehrwürdigen Hn. Nachbaren dienen: Es ist vngefähr 5. oder 6. Jahr / daß mir ein Gewissenhaffter Land-Pfarrer vom Geu herein / ein in lateinischer Sprach/ vnd wo mir recht ist / zu Leyden im Holland/ beyläuffig in einem der Jahren zwischen 1660. vnd 1670. getrucktes Büchl in 12. von einem baar Finger dick/ zugestellt; welches ein außgesprungner Jesuit concipiert/ vnd in den Truck publiciert/ vnd darinnen/ als vorgegebne Geheimbnussen von selbiger Societät/ solche Sachen außgesprengt hat / die ein jedwederer ehrbarer Christ gar nit zugedencken/ geschweigens zusagen/ oder für geschehne Ding von so Ehrwürdigen Ordens Leuthen/ vnter die gemaine Leuth offentlich zu bringen/ sich vnterfangen solle: in dem es nun in Latein außgangẽ/ vnd jedweder der nur ein halbs Quintl Hirn hat / den bösen Geist (so selbige Feder regiert) gleich kennen muß; So achte ichs vnnöthig/ darüber ein refutations Glossam zu machen: Hingegen aber ediere ich hiemit (vnd in Momento legte er ein Büchl auff die Taffl) ein anderes teutsch getrucktes / vnd aber darbey Gottloses Tractätl/ welches dem gemainen/ oder ainfaltigen Mann ein Stain deß Anstos-

stossens seyn kunte/ vnd eben darumb / höchst-nothwendig erfordert / durch vnser Examen zulauffen:

Herr Victor von Weltruhmsburg griffe alsobald darnach / vnnd lase überlauth dessen Titl/ dises Innhalts; Der entlarvte Capuciner / oder die entdeckte Schein-Heiligkeit der Capuciner-Mönchen/ auß freywilliger Bekantnus eines Ordens-Bruders: auß dem Frantzösischen übersetzet. Cölln bey Peter dem Offenhertzigen. O! (sagte er / sobald er die Ablesung dises Titls vollendet) da riecht es schon vorhinein vom Hugenotten-Geist/ vnd einer apostasierten Schwärmerey: aber glaublich werden wir den Putzen noch schon stärcker finden; vnd da er ein wenig weither lase/ funde er folgenten §. pag. 12. „Franciscus führete dise Lebens-Arth eine geraume „Zeit; vnd wurde dieselbe wol nimmer mit ei„ner anderen verwechslet haben / wann ihne „nit eine vnverhoffte Kranckheit / nach dem er „seinen Leib / durch vilfältige Débauchen ge„schwächet / nach dem Gottsacker geschickt: Zu disem Gsätzl schrye er also auff: Dieweilen sich diser Bößwicht vnterstanden hat den Seraphischen heiligen Ordens-Stiffter anzutasten (welches sonderlich durch das Wort débauchen geschehen/ vnd / nit nur in der Catholischen sonderen bey aller anderen ehrlichen Welt/ für ein Gottlosigkeit-Vorwurffs wird

æstimiert werden) ist leicht zuerachten / daß er desto ongescheuchter, vnd aber auch vmb so vil Ehrabschneidischer, vnd verlogner / von denen Ordens Kinderen reden werde; wie es alle dergleichen maineydige Gesellen bißhero im Brauch gehabt haben:

Herr Pacificus **von Kirchenthal** (der hiernegst einen Blick in dise Scartecken gethan) sagte; Was kundte für ein handgreifflichere Unwarheit herin erdacht werden / als daß diser außgesprungne Capuziner sich nit geschämbt / an dem vorhergehenden 10.ten pag. dergleichen Formalia zusetzen : „ Mit denen meisten von diser Arth Häuseren ists „ also beschaffen / daß man in dieselbe niemanden gern einnimmet / als welche das Glück „ mit zeitlichen Gütteren reichlich versorget; „ vnnd also gehets auch in denen Capuziner „ Clösteren zue ꝛc. Wider dise Verleumbdung lasse ich den täglichen Augenschein Zeugnuß geben : wormit diser formal Calumniant auch ratione dessen beantwortet ist / was er / pag. 31. durch nachstehende Formalia, in die freye Lufft herauß gelogen ; „ Es ist nun an „ deme / daß ich dem Capuziner die Larven „ recht weckziehen, vnd der gantzen Welt zei„ gen will / in was für grossen Irrthumben sie „ stecke / daß sie dise Betrieger, als arme Mön„ che beklaget / indem man ja keine Familien, ja „ Fürstliche Häuser findet / die einen solchen

Reichthumb / vnnd einen solchen Uberfluß besitzen / als dieselben ꝛc.

Dises außgesprochen überhändigte Herr von Kirchenthal dem Herzn Felix von Beyrnfeld dises saubere Scriptum: Derselbe / in Fortblätterung dessen / kame / pag. 34. (allwo von denen / zu Zeiten / im Schnee erfrohrnen Capuzineren / die Quæstion ist) auff folgende Frags-Formalia: „Wer haissets disen Vor„witzigen / auß ihrer Stuben zu gehn / wo sie „besser Feur haben / als die jenigen / so sie be„klagen? Hierüber dunckt mich (fuhr er darbey fort / zu discurrieren) ist eben so wenig ein Antwort / oder Erläuterung für die Catholische zugeben nöthig / als auff jenes / was pag. 44. mit disen Worten von denen Ablaßpfeñing herkomt: „Ich waiß zwar nit / woher „ein solches Bild die Göttliche Krafft Sünde „zuvergeben haben solle: das waiß ich aber „wol / daß wir das tutzet ꝛc.; Dann betreffent / das erstere; wer ist / vnter den Catholischen / so vnwissent / daß er nit verstehe / was die Ordens-Leuth / auß aignem Siñ / vnd Lust / zuthun vermögen / falls sie nit / wie eben diser abtrinige Author, zu abgeschnitnen Glideren vom Heil. Ordens-Corpore werden wollen? Was das andere Stiheln über die geweichte Pfenning / oder Bilder concerniert, wissen vnsere Kinder (wann sie die H. Christenlehr

nur ein wenig frequentiert haben) disen gern blinden Dölppl abzufertigen:

Dises alles möchte entlich (erinnerte Herr P. Gottfrid Flandernecker/ der entzwischen auch seine Augen in das Buch schiessen lassen) noch hingehn: ich soll aber/ wegen dessen/ was ich/ pag. 56. lise/ vnd ein paar Seiten zuvor schon anzumercken begunnet/ in noch gar vilen Blätln hinnach aber erst recht gottloß außgeführt worden (derenthalben ich mich der Specialien billich enthaltē muß) nunmehr eine ernstliche Wahrnung thain: Krafft deren ich den Außspruch gibe/ daß kein Catholischer Christ dises Tractätl/ ohne Gefahr das Gwissen zuverletzen (zumahlen ichs für solenniter verbotten erkenne) behalten/ vnd minder lesen kan: Welche Beschaffenheit es auch mit obigem durch den Herrn von Heldenmarck rememorierten Büchl (so wider den Hochlöbl. Jesuiter-Orden höchstlästerlich außgangen/ vñ etwas darvon gelesen zuhabē ich mich noch wol selber zuentsinnen waist) allerdings hat; Dahero ich rathe/ das der jenige/ so/ eintweders vnter vnserer werthen Gsellschafft/ oder vnter vnsern Bayrischen vnnd Catholischen Patrioten/ ein oder anderes im Hauß hätte/ selbiges so gleich dem Vulcano oder denen jenigen Ordens-Gnossen schencken wolte/ die sich darvon touchiert- vnnd offendiert befindeten.

So seyen/und bleiben dann (replicirte Hr. Florian von Löbenau) derley Rauppen-Schrifften außgemustert: ich aber / für meinen Theil / will nochmahl den Happelium, attaquieren / und zwar in seinem Werck / die Kern Chronica genandt: in deren anderem Theil / zu Hamburg / bey Thomas von Wiering / ad 1690. getruckt (worinen er die Welt-Geschichten von Anno 1680. biß 1690. auffzeichnet) gedachter Author pag. 81. de anno 1680. nach fast geendigter/biß dahin zimblich unpartheyischen Historischen Erzehlung vom frommen/und heiligmässigen Patre Marco d' Aviano, letztlich in einen ungereimten Bericht / mit disen Formalien / außbricht: „Ich habe „ihne predigen hören / und in Warheit / wo „er nit seinen Capuciner Habit angehabt / „wurde ich ihn / für einen Evangelischen Pre- „diger angesehen haben: Gestalten er dann / „in der Predig nichts von MARIA-noch an- „deren Heiligen - sondern allein von Christo „geredet / &c. Durch welche uncatholische Allegata diser Vogl sein Gesang in puncto religionis, wol unvernünfftig angestimmet: In Beschreibūg deß 1683.sten Jahrs aber / macht er sich in Politischen Dingen / Partheyisch / und bey uns Bayrn nit unrecht Odios; indem er / pag. 69. mit Occasion deß erzehlten Wienerischen Entsatzes / den dortmahligen Chur-Fürsten von Saxen principaliter lobet / von

Chur-

Chur⸗Bayrn aber (dero sicherlich / nit nur dem Rang⸗sonderen auch der Action nach / das Præ vor jenem gebühret) allzuvil⸗ vnd straff⸗mässig abstrahieret.

Ich wolte wol auch (sprache Herr Justin von Reichswisen) von disem Happelischen Tractat deß Historischen Kerns / oder so genannten kurtzen Chronic, so in etlichen Tomis in 8. bestehen / noch tadlhaffte Sachen antreffen: Ich differiers aber mit Fleiß / damit dem anderen Scopo vnsers heutigen Herrn Præsidenten gleichfalls ein weniges Genügen geschehe; Und wirdet demnach / zu weiters⸗Historischer Description vnsers adelichen Isar⸗flußes vnmaßgeblich deß Herrn von Völckernwerth Geburts⸗Statt dem Bayerischen Publico vorzutragen seyn;

Herr von Reichswisen (prosequierte der Hr. Leo von Printzenwald) nennet den in Bayrn dermahlen Obristen Isar⸗Orth (zumahlen besser hinauff der Neu⸗Bayrisch getauffte Isarlauff erst noch besser stabiliert werden muß) nit vneben eine Statt; Dann die bewerthisten Scribenten den Finger⸗Zaig gegeben / daß vnser Mitterwald / vor vngefehr 2000. Jahren vnter der Römeren Gewalt⸗anwachs / ein schon berühmter Platz gewesen; allwo der Teutschen⸗ vnd zugleich der Isar⸗Bayrn König / der letzte auß selbigem Heydnischen Geschlecht Demetrius / zum öffteren in

Person hofgehalten; vnd ist richtig/daß denselben die Römer/würcklich zu Mitterwald/ finaliter besiget vnd der Beyrischen, zugleich auch aller Teutschen Herrschafft beraubt haben/ so im Jahr der Welt 3851. vorbeygangen/ vnnd haubtsächlich durch Cornelium Scipionem Nasicam vnnd dessen 2. Gehilffen Cneum Cornelium quintum Minutium Ruffum, dann Lucium Furium, exequiert worden/ als er eine geraume Zeit zuvor/ gleichfalls in der Mitterwald Refier, denen Römmeren die gröbeste Bossen gerissen/ vnd 9. von ihnen/ gegen seine Macht/ abgeschickte Feld-Herren/ scilicet Posthumum, Cneum Servium, Cajum Cappium, C. Servilium, C. Appium Lucium Furium Purpureum, Cajum Aurelium; Cornelium Lentolum, & Pamphulium sambt allen ihren Kriegsknechten/ ins Graß beissen gemacht: vnd hat er/ sonderlich wider Posthumum, dises Stratagema gebraucht/ daß er die Passage, an der Isar zwischen Schärnitz/ vnd Mitterwald (welche in selbem Sæculo allerdings/mit finsteren Gehöltz/ verwachsen gewesen) dergestalt fortheilhafftig verhauen lassen/ daß die Bäume nit gar gefället sonderen gantz leise stehent gelassen worden/ damit der geringste Wind oder ein andere daran rührente Bewögung/ sie vmbwerffen möchte; Welches ihme dermassen geglücket/ daß Posthumus im durch Marche, sambt seiner Armeé, biß an

gar

gar wenig Mann / von denen vmbgefallnen Bäumen erschlagen worden: Wie dann Demetrius deß Posthumi Hirnschaall zu einem Trunck-Geschirr appliciert, vnnd denen nach Mitterwald mitgeschleppten Gefangnen Römischen Soldaten / schertzweiß / die Gesundheit darauß zugebracht hat; Welchen Hochmuth er aber / wie verstanden / über ein Zeit hernach / theur büssen müssen: So vil von dem Alterthumb vnsers Mitterwald;

Belangent nun dessen jetzigen Standt (beschlosse Herr **Magnus von Landliebing**) ist zwar derselbe / jetziger Zeit / nur ein Flecken / vnd zwar keiner von denen Vornemsten in Bayrn / mithin von seinem vor 1792. Jahren. id est tempore Demetrij, gehabten Flor / weith herunter kommen / doch gleichwol / innerhalb der Zeit von 409. Jahren (die diser Marckt vnter Fürstl. Freysingischer Herrschafft zugebracht / indem er Anno 1294. durch das Hochstifft / von denen vralten Herrn Grafen von Eschenlohe / käufflich an sich gebracht worden) noch so weith Empor gestigen / daß vil Chur-Bayerische Märckt ihme dermahlen dannoch in vil Weeg weichen müssen; Das hoche nechst an demselben ligende Gebürg / sonderbahr darunter der so genannte **Garwendl** (der / mit einem darauff gesteckten grossen Creutz / gezeichnet ist) verursachet / daß die Fama, in denen Entlegnisten Welt-Gegenten / auch von disem

Orth Mitterwald zusagen hat: Gegen disem wunderhohen Berg über / an dem Fuß eines anderen Gebürgs / gleich ober dem Marckt / stehet eine andächtige Clausen / und kan man / von dort auß / an solcher Bergabhänge / einen Geistlichen Spatziergang / zu etlichen das Leyden Christi vorstellenden Capellen / verrichten; Es seynd drey feine Gotts-Häuser / in disem Marckt verhanden; Das erste ist die Pfarr-Kirch / zu S. Peter / und S. Paul / worinnen die Marianische Rosenkrantz-Bruderschafft auffgerichtet / unnd Monathlich drey Persohnen (so in dem darzu gehörigen Habit / die Gedächtnuß der Seeligisten Mutter GOttes / S. Dominici, und der 3.ten H. Bruderschaffts-Patronin vorstellen) dem andächtigen Volck beym Hoch-Ambt / im Opffer-Gang vorzutretten pflegen: Das ander ist die Kirch auff dem äussern Gotts-Acker: Unnd das dritte / ein Capellen in dem Spithal / dergleichen hüpsches Spithal in vilen kleinen teutschen Stätten nit anzutreffen: Der gröste Ruhm unsers Mitterwald mag aber / heutiges Tags / wol darinnen bestehen / daß diser Flecken in seinem Umbfang / und auff seinen Auen / und Feldern / anheuer (wie uns allen bewust) das triumphierliche Chur-Bayerische Kriegs-Heer / einige Wochen lang / zubeherbergen gehabt; dergleichen Begebenheiten sich von 18. Sæculis her / idest seither der Regierung De-

metrij- oder von deß Römischen Reichs Anfang her/alldorten nit mehr ereignet hatte.

Als der Herr von Teutschensprung vermerckte/ daß der Herr von Landliebing/ seine von Mitterwald gehaltne Harangue geendiget/ fragte er den Patriotischen Congress, zu was Zeit vnd wo es demselbē gefiele/ sich wider zusamen zubegeben? Und/ über ein kleine Unterredung / erfolgte die Antwort / es beliebe mit Agrément deß Herrn von Königsbühel / vnter seinem Directorio, auff den 19.ten Decembris nechstkonfftig.

* *
*

Ende der dritten Zusammenkonfft.

Vierdte Versamblung.

DEr letzte Quatember Mittwoch dises ans End eylenden 1703.ten Jahrs (woran die Gedächtnuß deß H. Martyris Nemesij begangen wird) verschaffte dem Herrn Ernst von Königsbühel, als Münchnerischen Isar-Gesellen / die Plaisir, seine sammentliche Herren Cameraden daselbsten ausser der Statt Thoren (wo er schon gute Bestellung auff sie gemacht hatte) bewillkommen, vnd gleich dem loblichen Collegio Societatis Je-

su zu weisen zu lassen / zumahlen sein Credit, bey der bekandten Humanitet- vnnd Leuthsee- ligkeit selbiger Hoch- Ehrwürdigen Ordens- Oberen (deren sonderbarer Patron er ist) be- reits vorläuffig so vil Concession- vnnd Ver- günstigung erhalten / daß er / sambt einer gu- ten Anzahl seiner besten Freunden (worunter er nichts anders / als die Herren Isar- Nach- barn verstanden) zu der Fasten- Suppen allda einladen: vnnd einfinden mögen; Wie man dann / vnter der gewöhnlichen Tafl- Zeit / vnd nit länger / in charitate, & modestia, die Mahl- zeit vergnüglich eingebracht / vnd / mit deß Hrn. P. Rectoris Licenz, hernach der Bibliothec zue- gangen: darinnen sich folgendes vertreuli- ches Isar- Gespräch ereignete;

Wir werden heunt (sagte mehrernannter Herr **Ernst**) mit denen / seyther vnsers jüng- sten beysammen seyns / passierten Neuigkei- ten genugsambes Divertissement finden / vnnd sihe ich also nit / daß ich dermahlen / eine andere Materi außzuzeigen / Ursach habe;

Es ist wahr (antwortete Herr **Sigmund von Völckernwerth**) doch halte ich mich dan- noch / jetzo noch / an etwas / so / in vnsern vori- gen Discursen / schon zimblich dick vorkommen / nemblich an den gloriosen Sig vnsers vnüber- windlichen Chur- Heldens / den er contra den General Styrumb / im verschinen September / bey Höchstätt / durch GOttes Gnad erhalten hat:

hat: So wehe nun diser Streich vnseren Feinden gethan / so fälschlich- vnnd schändlich bemühen sie sich / dene noch immer zuverdunck-len: Dessen ein Zeugnuß ist jene Relation, welche vnter dem Namen einer Schreibens-Copia von Nördlingen rc. zu Ende deß Octobris, in Wienn in Truck kommen ist: die ich / deß darinnen enthaltnen: Sonnenklaren Lugen-Contexts halber / hiemit / als etwas curioses, communiciere / vnnd zubedencken gibe / ob sich die darunter gesetzte Wort NB. *Cum Privilegio S. Cæs. Majest.* darzuegereimbt haben? Vilmehr darff ich vnverholen sagen / daß das Wiennerische Bücher Censur-Ambt die Kayserliche allerhöchste Authoritet dißfahls gröblich prostituiert / weilen man ja auff offentliche vnwidersprechliche Lugen / kein Kayserlich Privilegium jemahlen ertheilen solle? Alle Herren Isar-Gesellen waren mit disem Urtheil einig / sonderbahr / nachdem sie diser Relation Innbegriff gelesen / vnd dene so / mit vnverschämbter Unwarheit (daß ihnen darüber der Bauch hätte wehe thun mögen) eingerichtet gesehen hatten;

Es scheinet / dise arme Leuth (sprache Herr Sigfrid von Glückshofen) haben ihre Freud allein an die Falsch- vnnd Lugenheiten gehäfftet: Der Mercure Historique, von dem Monath October, ist eben widerumb dises Gliffters; Er wirdet zwar / sambt mehr anderen

seinen

seinen Mitwercken / auff konfftiges Abhächlen zusparen seyn: doch muß ich gleichwol eine s. v. Lug (die in ihme / pag. 389. geflissentlich inseriert ist) bey der dißmahligẽ Versamblung anten: sie haisset also. Les François ónt mis un Comandant de leur Nation dans Ulme, & on ne doute pas qu'ils ne fassent la même chose à Ingolstad, Donawerde, & Ratisbonne &c. zu Teutsch: „ Die „ Frantzosen habẽ einẽ Comandanten ihrer Na„tion in die Statt Ulm gesetzt / vñ zweiflet man „ nit / daß sie nit dergleichen auch zu Jngolstatt, „ Donauwörth, vnd Regenspurg thun werdẽ; Ob schon der H. Marquis de Blainville ein gebohrner, vnd auch dem König in Franckreich verpflichter Frantzos ist; so folget darumben nit / daß er in Ulm ein Frantzösischer Commandant seye; noch weniger / daß er von denen Frantzosen hineinbestellt worden: Sehe man / in vnserer zweyten Versamblung dises vnsers fünfften Theils / nach / wer ihne, vnd auß was Motivo dahin gesetzt / auch wie er sich selbst betitlet: so wird man bald gewahr werden / daß der Mercure-Author vnfundiert geschriben; So vnwahr nun solche seine History gewesen / so wenig hat auch sein vnzweiffelhaffte Vorsag zugetroffen, vnd wird gewißlich niemahlen zutreffen / daß die Frantzosen sich vnterfangen sollen / in denen Plätzen (die Seiner Churfürstl. Durchl. ꝛc. vnterworffen) absolutè zu disponieren;

Ey!

Ey! dise vnCatholische Feinds-Federen (thate Herr Gottlieb von Erbhausen hinzue) sowol als ihre Obern, oder Principalen / suchen nichts anders / als den glorreichen Kriegs-Fürsten in Bayrn zuverkleineren / vnd bey der Welt dahin vorzumahlen / als ob er entweder von der Frantzosen Macht dependieren müste/oder selbige selbsten gern hausen liesse/ wie sie wolten: Aber sicherlich / sie betriegen sich / in beeden Sätzen / vnentlich weith; dann ich glaube warlich ehender, vnnd lieber / meinen fürnemen Compatrioten (so die Gnad haben / vnsern Allerdurchleuchtigisten Printzen zu Hof, vnnd zu Feld / in der Nähet zubedienen/ vnd zubeglaitten) als frembden/ hönischen, vnnd widersacherischen Läster-Mäuleren / vnd deren anhängeren: Massen sie das Mindiste / von der Beschaffenheit vnserer Staats- vnd Kriegs-Sachen / nit wissen / ja nit wissen können / sonderen in den Tag hinein dichten / vnd rathen / was ihnen nur ihr gifftiger Grind einspeyen mag; Dahingegen jene/ als Officiales, vnd Augen-Zeugen der Geschäfften vnsers Allergnädigisten Herrns / mit der begegründten Auffrichtigkeit / mir vnnd anderen / schon zum öffteren / nit genug zu erzehlen gewust / mit was Nettigkeit, Submission-Freud- Gehorsamb- vnd Treu die Hoh- vnd Nidere Officiers der Frantzösischen Armée (den Marchal de France ebenfalls nit außgenom-

nommen) vnd alle Gemaine / nit allein die Ordre vnsers Großmächtigisten Churfürstens annemmen / vnd volziehen / sonderen auch auf alles genau acht zugeben, vnd zuverhieten sich befleissen / damit Se. Churfürstl Durchl. ja/ auff keinerley Weiß / einiges Mißvergnügen nit verursachet werde / als dahin sie / von dem allerchristlichist überauß kluegen König ihrem Herrn sine dubiô, mit Ernst angewisen seynd; Wann demenach vnser Allergnädigister Feld-Herr mit Applicierung der Frantzösischen Generals-Personen (wie es neulich mit Verordnung deß Marquis d'Usson in Memingen eben auff den Schlag/wie mit dem Plainville in Ulm/ geschehen) einige Dispositionen macht / hat er dessen seine wichtige Rationes, welche ein Holländischer Butterfresser, oder Oesterreichischer Fläschltrager, oder anderer Zeitungs-Schreiberischer Fürwitzler, oder sonsten Unholder Satans-Bruder in sein verruchtes Hirnfell freylich nit hinein zu bringen, oder vorzusehen Vermag:

Ich bin (addierte Herr Ehrenwert von Sigensburg) mit diser Mainung vmb sovil mehr verglichen / weilen einer von vnseren bekanten / der von vnsers dapfern Chur-Fürsten secretis etwas mehrers zu penetrieren Gelegenheit gehabt / mir zu schwören bereit ist / daß wann Franckreich seine Allianzen niemahlen gehalten hätte / vnd konfftig in Ewigkeit nimmer

mer halten wurde / dise Cron / doch das jetzi-ge mit Chur-Bayrn daurente Fœdus richtig vnd treulich observieren / vnnd auff ein Pinctl erfüllen werde / da anderst (wie kräfftig von GOtt zu hoffen) die bißherige Macht in ihrem Esse verbleibet : Daß also vnsere liebe Landsleut die Bayrn / mit munteren Hertzen / in der Zueversicht leben können / der grosse Ludovicus in Franckreich werde den mächtigen / Valorosen / vnd glückhafften Chur-Fürsten in Bayrn (wolwissent was nit allein an seiner Partie-oder Force-vnd Conduitte, sonderen auch an dessen Conservation vnd Kriegs-Experienz gelegen) im geringsten zu defraudiren / oder im Stich zulassen / noch auch ihme selbsten zuschaden / oder ihne sonsten zu offendieren sich im mindisten nit zu Sinn nemmen: Nebendeme eben vnser Allerdurchleuchtigister Heer-Führer Verstand / vnd Gewalt / auch Mitl genug hätte / allen gewiß nicht begebenten Falls / ihme / seinem Großmächtigen Hauß / vnd seinen Landen / in anderweg zu prospicieren ; Daran wir aber dermahlen nit gedencken / vnd deß Neyd-Teufls / durch seine feindseelige Instrumenta, außsprengente / vnd vns / in disen Stucken / zu Sorgen reitzende Vorstellungen / gerad auff solche Weiß (wies ihr anderwärtiges Plauderen / von der dem König in Franckreich zeichenten Universal Monarchia, schon vorhin verdient hat) verlachen / vnnd in die

die jenigen Winckel, und Provinzen / wo man sich / bösen Gewissens, unnd Machinierns halber / billich förchtet / verweisen wollen.

Herr P. Mannhardt Kriegensdorffer liesse sich hierbey so vil verlauten / daß GOtt selbsten seinẽ Seegen ordinariè mehrers denen jenigen Welt-Geschäfften ertheile / unter denen die bessere Auffrichtigkeit waltet; Dises (sagte er) erscheinet auch an denen Frantzösischen- unnd Bayrischen Waffen: beede verbuntne höchste Herrn Principales führen ein threue mutuele Intention in ihren Desseinen: und was für ein sichtbarliche Benediction hat Franckreich heuer nit vom Himmel empfangen? und wie ein schnelles Glück schickt nit GOtt unserm allerliebsten victoriosen Chur-Fürsten abermahl in kurtzen Tagen daher? Kempten / Büberach / Kauff-Päurn (ob sich gleich die erste / auß disen Städten / ein wenig gespreitzet) haben sich / gleichsamb in einem Huy / an Chur-Bayrn submittiern- und der Durchleuchtige Prince Louis nur fort, und fort / das Versen-Gelt geben sich in die Morest verkriechen- und uns den Tumelplatz erweiteren müssen; Von disem Visiblen Seegen GOttes ergibt sich / mitlst meiner nachstimmenten Herrn Isargfärten / noch weit ein mehres / wann sie von dem Unstern reden werden / der unseren Gegentheilen dort- und da / erst seither unserer jüngst gehaltnen Congregation,

wi-

widerfahren ist: Daß es aber die hoche Allijrte deß Hauses Oesterreich mit Ihro Kayserlichen Majestät, vnnd allen Catholischen mit Interessenten/ nit wol mainen/ ist von vns schon öffters geprediget/ vnd auch probiert/ indems die sogenannte grosse Alliance vnnd deren Effects, mit anderen seithero passierten Umbständen/ vorhinein an der Stirn weisen: Deßwegen ich mich gegen meinen Herren Cameraden, vnnd dem Leser/ auff vnsere bereits im truck stehente 4. Theil bewirffe;

Unterdessen bring ich (versetzte Herr **Lebrecht von Teutschensprung**) etwas gantz neus, rares, fröliches, sinnreiches, vnnd tröstliches herfür/ vnd berichte meinen werthen Herrn Isar-Patronen/ was massen vnser gnädigister Lands-Regent/ zu allgemainer Offenbahrung seiner Freud über seines vnüberwindlichen alt-Königlichen Chur-Hausses von GOtt bescherter so zahlreichen Allerdurchleuchtigisten Succession (welche die ewige Providenz, biß an den jüngsten Tag/ bestättigen, vnd florieren lassen wolle) vnnd zum konfftigen Angedencken seiner jetzt lebenten 7. Printzen/vor wenigen Wochen 7. neue halbe Carthaunen zu giessen, vnd sie die siben Printzen zu tauffen Allergnädigist befolchen: Welche nunmehr verfertiget vnd/ gleich anmerckender Beschreibung-Gemäß/ also zu sehen seyn werden/ daß auff jedem Stuck Geschütz die

Person/ vnnd Namen eines vor seinem ihme zuegeeigneten Heil. Patron (deme jedesmahls ein Symbolum beygewidmet ist) knyenten Printzen entworffen:

Primò. Auff deß Allerdurchleuchtigisten Chur-Printzens halber Carthaunen/ fallet zu betrachten die gemainsame Bayrische Schutz-Frau MARIA, mit dem Sinnbild.

Noli incitare Patronam!

Secundò. Auff dem Stuck deß 2.ten Durchleuchtigisten Printzen/ S. Joseph mit der Beyschrifft.

Et habent quoque Lilia spinas.

Tertiò. Deß drittgebohrnen Printzen Patron ist S. Michael mit dem Beywort.

Sum tutor, & ultor.

Quartò. Sanctus Benno, vnd die Siñschrifft.

à superis Auxilium.

Quintò. S. Cajetanus:

Ne lædas, nisi lædi velis.

Sextò. Sanctus Nicolaus:

Reprobus sum hostibus hostis.

Und auff dem 7.ten Printzen/ oder dessen Geschütz/ S. Georgius, mit dem Beyspruch.

Amicus amico vigilat.

Was Serenissimus & potentissimus Parens dißfalls mit GOtt in Absonderheit außgetragen/ vnnd was er der Welt hierdurch andeuten wollen/ verdienete auch ein frommes- vnd consolables Prognosticon, davon ich aber/

auß

auß nit schlechten Considerationen abstrahiere/ vnd der Göttlichen Anordnung den Eventum vom Hertzen anhaimb stelle.

Nun so schreitte ich (erinnerte Herr Maximus Feldzwinger) zu denen/ von GOtt/ über vnsere Feind geschickten, gewiß nachtrucklichen Fataliteten: Da ich mich gleich ihrer Belägerung (die sie/ bey 11. Wochen lang vor der Vestung Kuefstein/ continuiert haben) reflectiere; Worunter sie/ mit einer grausamben Feureinwerffung (wormit sie einen auß Italien zuruck gebrachten Vorrath auffgezöhret) 3000. Bomben hineingespillet/ vnd so wol Soldaten als Bauren vngemain defatiguiret/ vnd sich letztlich gar der Statt schon bemeisteret: Dessen vngehindert tentirte man/ zufolge der erhaltnen Churfürstlichen Ordre, den Entsatz/ dene vnser vigilante Herr General Wachtmaister Graff von Rehberg/ mit einer mühesamben, vnnd/ von der Feinds Seiten/ nit vermutheten Passage, so glücklich veranstaltet/ daß sie/ am 15. passato, mit Hinterlassung ihrer Stucken vnd Feur-Mörser (so zwar nit vil gewesen) sich eilfertig retiriren, vnnd zulassen müssen/ daß die Vestung, vnd vilmehr der wackere Commandant Herr Obrist von Seefeld/ vnnd seine ruhmwürdige Garnison, de novo, mit aller Nothdurfft vnnd rafraichierung/ versehen werden mögen: Darüber der Käyserliche Hof seine

Confusion nit außsprechen dörffen / ob er solche schon hart empfunden hatte; Von deß Durchleuchtigen Herzn Marggraffens Ludwigs zu Baaden retraite (daran er doch / suo modo, nit übl gethan / sondern unserer grossen Kriegs-Verständigen Officieren eigner Bekandtnuß nach / sich als einen klugen Generalen erwisen (und von deme / was solche im Allgäu nach sich gezogen / hat bereiths Hr. P. Mannhart Erwögung gethan:

Vil eingriffiger (meldete Herr Augustus von Lorbeernstauff) ist das / was ebenfalls am 15.ten Novembris sich ereignet hat: wo die / ohne Zweifl / von dem Geist GOttes regierte Prudenz deß Herzn Graffens de Tallard die / in dem Himmel / wider die Allijrten determinirte Unglücks-Fähl / umb ein nambhafftes / vermehret / und verbittert / oder versäuret hat: Sie verstehen mich schon / meine hochgeehrte Hrn. Hrn Jsar-Socij, daß ich da nichts anders vermeine / als den der Vestung Landau zu Hülff geeilten / und durch den Erb-Printzen von Hessencaßl commandierten / von Chur-Maintz nit minder (welches mich höchlich wunderet) so zu sagen / mit allen vieren beförderten grossen Succurs, so / unweit Speyr / totaliter geschlagen / und darauff Landau selbsten verlohren worden: Man hat zwar disen / ex parte der Feinden / entsetzlichen Streich nit so fast / wie den früeheren bey Höchstätt /

verblümblen können / sondern / in denen Gazetten / das Wehethumb einiger massen offentlich gestehn müssen / jedannoch nach- vnd nach daran widerumben außzuschleiffen, vnnd die alte Lugen Facon zuergreiffen gesucht; Dahero ich fürs beste achte / den Publico dißorts zu communicieren / was die Feind selbsten in confidentia (vnvermuthent / daß es in ihrer gegnerer Hand kommen solte) dessentwegen aneinander geklaget: folgen Formalia, wie sie intercipirt- vnd mir / in sonderer Stille / von einem braven Officier, originaliter verthrauet worden; PP:

„Mit vnserem Fatalen Sécours hat es wol „gehaissen / veni, vidi, fugi, vnd zwar mit „Hinterlassung 3500. todter auff der Wahl-„Statt / 4000. Gefangner / 27. Canons (wel-„cher gestern / durch hiesige Statt - Pferd / „nach Landau haben müssen geführt werden) „Ammunition, Artillerie Pferden vnd gan-„tzen Lagers; Worvon mein hochgeehrter „Hr. allerhand Facheuse Particulariteten / von „anderen vernemmen wird / hiebey schliessent / „was die Frantzösische Soldaten allbereits / „auff der Gassen / von der Bravoure deß Hrn. „Graffens von Nassau singen. Auch hat „Landau capitulieret, vnd ist die Garnison den „18. ten dito nacher Phillippsburg außgezo-„gen ꝛc. Speyer / den 20. Octobris 1703.

Die Allegirte Beylag aber (erinnerte Hr. Adlwerth von Troneustatt) bestunde bloß in vier Frantzösischen Zeillen - - - -
„Le Conte de Nassau a fait voir sa furie à la
„tête de sa Table, bien souvent il fait garde mais
„non au Corps de Garde. So man/ in Teutschen Reimen / etwann also geben möchte:

Der Graff von Nassau last
Seinen Grimmen auß /
Forderist am Tisch /
Mit sauffen / vnd fressen /
Er haltet gut Schildwacht /
Bey Gsellschafft vnd Schmauß /
Aber nit beym Volck : da
Hat Er's vergessen.

Was die Sieurs Frantzesen darmit andeuten wollen / vnnd ob sie disem Allijrten Generalen hierin vnrecht thun / daß will mich nit anfechten : genug ist vns obiges Zeugnuß / von diser der Allijrten fatalität / so niemand partheyisch halten würdet.

Jetzo zu dem angenemmen Kehrauß (sprache Herr P. Streitthart Purperbacher) zukommen / wormit Unser Lorbeerwürdigister Feld-Herr den Tantz der heurigen Campagne beschlossen / vnd wovon / in vnserer jüngst-vorigen Assemblée, der Herr von Glückshofen einen Prophetischen Außspruch gethan ; Da mögen vnsere Widerparten sich krümen / vnd Achsel schupffen / wie sie wollen / so werden sie doch

doch disen ihrer Seits grossen Unseegen wol empfinden/ vnd erst noch/ in einigen Wochen/ die ihnen darüber zustehende Nachwehen zu betrachten seyn: Unnd wirdets der Mühe schon werth geachtet / daß wir von solcher Haimbsuchung der Statt Augspurg etwas vmbständiger schreiben;

Mein Herr Nachbar der Herr P. Kriegensdorffer hat/in vnserer ersten Zusammensprach dises fünfften Theils/ schon præambuliert, wie billiche Indignation Ihro Churfürstl. Durchl. von dem pactbrüchigen Verfahren deß Raths vnnd der Bürger zu Augspurg / verursachet worden: Es haben auch dises klugen Feld-Herrns Marches, vnd Geberden, ja alle übrige gantze Kriegs-Contenance, zu erkennen gegeben / daß sein gewaltiger Armb sich zu denen Castigationen rüste / so auff der Augspurger Crimen gehörete; Er war auch bereit/ allen denen, die ihne daran ein Zeitlang verhinderten/ die Spitz zuzeigen / wies dann dem General Styrumb/ beraits dickermelter Massen/ würcklich zu Theil worden: Dahin zihlten auch die 2. Marches, die man 1.mò von Zusmshausen / oder vilmehr von Marck Biberbach auß, secundò nach der Action bey Höchstätten von Donauwerth hinwerts / in voller Schlachtordnung gegen Augspurg angestellt; gleichen Scopum führte man / da man in verschidenen anderen zwey mahlen / zu Norendorff-

dorff- vnd Gersthofen / vil Täg durch campieret hat;

Entlichen (also fiele dem discurrierenden Herren Isar-Gesellen sein Nachbar der Herr P. Fridreich Fridenthaller in die Red) wolte GOtt haben / daß Jhro Durchl. Prince Loüis, auff offt verstandne Weiß / cedieren, vnd / dem gerechtist erzörnten Chur-Fürsten / gleichsamb die Strassen andeuten musten / auff welcher das sighaffte Königliche- vnd Churfürstliche Kriegs-Herr- der Statt Executivè sich nähern sollte: Lägerte man sich demnach auff dem Platz / auff welchem Hochgedachter Herr General-Lieutenant vorhin sein Augspurger Brut-Henn / so vil Wochenlang / gehütet hatte; Von München- vnnd Ulm / bereits vorhero geschehner Anstalt gemäß / wurden die schwere Stuck- Bomben- vnnd Feur- Kuglen beygeschafft; vnd / am Abend deß heiligen Andenckens der allzeit vnbefleckten Empfängnuß MARIÆ den 7.ten hujus, fast gegen die Nacht-Zeit / wo das Ave pfleget gebettet zu werden / marchierten das erste mal gegen die 7000. Frantzosen / vnnd Bayrn gantz lustig in die Apptochen: An dem H. Festag selber gienge das Canonieren gegen der Mauren an / vnd auff die Nacht begabe sich der Anfang deß Bombardierens; Darwider zwar / an Seiten der Garnison, kein Resistenz versaumbt / sonderen / in specie die Nächt hindurch / vn-

auß-

außsetzlich starck / mit dem kleinen Gewehr / auff vnsere Arbeiter heraußgefeuret wurde:

Herr Emmanuel von Heldenmarck vnterbrache dißorts den redenten Hrn. P. Fridenthaller / mit Vermelden ; Ehe vnser Augspurger-Histori continuieret werde / ist noch eine Circumstanz zu vermercken nöthig / so sich anfänglich / vor Attaquierung der Stadt ereignet / nemblich / das Se. Chur-Fürstliche Durchl. einen von denen 2. Statt-Geißlen (der sich Thoman genennet) am 6. Decembr. gegen Mittag / auß dero Haubt-Quartier Gecklingen mit einem offnen Patent an den Magistrat (darinen deme ihr Unrechtthain klärlich vorgestelt-die obhandne Rach insinuiert-jedoch noch Gnad- vnd Verschonung / im Fall sie sich ihrer damahligen Besatzung also gleich entschitteten / angebotten-widrigens der bevorstehente Untergang-oder Ruin, ihrer eignen Halßstärigkeit beygemessen wurde) hinein geschickt: Der es widerumb zuruck geliffert-vnd rapportiert hatte / als ob der Commandant ihne nit vollends hineingelassen-sondern von der Gassen widerumb zum Thor zuruck zuweisen Ordre gestellt hätte: an welcher Außrichtung wahrer Bewantsambe einige nit vnbillich gezweifllet / indeme erwenter Thoman gleichwol von 4. biß in 5. Stunden außgebliben / vnd doch nit vil über ein halbe Stund hinein-vnd wider sovil herauß zufahren nöthig

gehabt: über das auch in Augspurg / auff den wahren Fall solchen Vorgebens / der Tenor deß Patents gwiß nit bekant gewest wäre: da mir doch dasselbe / von Burgerlicher Hand / communiciert worden / wie es in forma gelauthet; Welches ich dann / unseren Schrifften einzuverleiben (weilen es konfftigen Nutzen bringen konte) hiemit ediere; Und zugleich verlase er es / als etwas neues / unnd rares / überlaut / der Innhalt ist nun diser:

Von Gottes Gnaden / Wir Maximilian Emmanuel / in Ober- unnd Nidern Bayrn / auch der Obern Pfaltz Hertzog / Pfaltzgraff bey Rhein / deß Heil. Röm. Reichs Ertztruchsäß / und Churfürst / Landgraff zu Leuchtenberg 2c. 2c.

„NEben Burgermaistern / und Rath / wie „nit minder gesambter Burgerschafft der „Statt Augspurg / hiemit zuvernemmen: „Obwolen wir gäntzlich verhofft hätten / Ihr „wurdet den glückseeligen Standt (in wel„chen Wir euch / nach der wegen der Spani„schen Successions-Sach / im Reich / unnd ab„sonderlich in der Nachbarschafft / von neuem „sich erhobnen Empörung / mit eurer selbst „aignen Submission gesetzt) zu weith anderem „Danck erkennet haben / dann daß ihr / wider „euer eignes / uns erstmahls gegebnes / nachgeh-

„gehents widerholtes, vnnd so gar darüber
„hin / mit Stellung einer würcklichen Geisel
„von zwey eurer mit Raths-Freunden / bestet-
„tigtes Wort / folgends wider offentliche
„Treu / vnd Glauben / Uns hintergangen / von
„deme wider Uns Allijrten Trouppen starcke
„Besatzung an euch gezogen / vnd in die Statt
„eingenommen / folglich sie dardurch in den
„Stand gesetzt / von dortauß vnserm Chur-
„Fürstenthumb, vnd Landen zu Bayrn / mit
„Rauben / Plünderungen / Verhergung der
„schönsten Clöster / GOtt geweyhten Sachen /
„Schlösser / Stätt / Märckt / gantzer Dorff-
„schafften / vnd anderen verübten Unthaten /
„einen solchen vnschätzbahren Schaden zue-
„zufügen / welchen weder ihr, noch eure Nach-
„kömblingen / genugsamb zuersetzen vermögen
„werdet; So müssen wir doch / wider all-
„besseres Vermuthen / bey vnserer Anruckung
„gegen der Statt / sehen, vnd verspüren / daß
„ihr weder das jenige erkennet / was ihr / von
„vnfürdencklichen Jahren her / auß Unsern
„Landen / vnd / seyther Unserer angetrettnen
„Churfürstl. Regierung / von vns selbsten /
„gutes empfangen (so nit nur in benachbar-
„ten gemainsamben Handel, vnd Wandel /
„sondern auch / in mehr anderen vilfältigen
„Beneficien, vnd für Menschen vnd Vich / er-
„forderten Nothwendigkeiten / bestanden)
„noch euer offentlich zugesagtes, vnnd so sehr

be-

„bestättigtes Versprechen, noch euer, vnnd
„deß gemainen Stattwesens eigne Conveni-
„enz Platz finden thue / sonderen ihr vilmehr /
„durch eine blinde Deferenz für vnsere Feind /
„an derselben zu vnserer, vnd vnserer Landen
„Oppression, formierten Absehen / noch weitern
„Theil nemmen wollet: Dessentwegen wir
„vns dann bemüssiget befinden / euch, vnnd
„bemelter Statt mit schärfferm Ernst zube-
„gegnen / vnd mithin den Feind auß dem jeni-
„gen Vortheil zusetzen / welchen ihr demsel-
„ben / zu vnserm so grossen Præjudiz, mit Hind-
„ansetzung aller Treu / vnd Glaubens / einge-
„raumbt habt; zu welchem Ende nun alle be-
„hörige Zuberaitungen gemacht seynd: Es
„stehet dahero bey euch / sambt / vnd sonders /
„ob ihr den euch vor Augen stehenten Gewalt
„vnd folgents die darauff vnaußbleibliche Ex-
„tremiteten, vnnd zu Grundrichtung so vi-
„ler vnschuldigen Familien / erwarten / oder
„vilmehr / zu Vorkommung deren / die för-
„derliche Evacuation der Stadt von allem
„frembden Kriegs-Volck / außwürcken, vnd
„euch dardurch noch einen Weeg zu vnserer
„Clemenz öffnen wollet: Solt ihr aber diser /
„noch zum Uberfluß / vorhergehenden gut-
„mainenden Wahrnung nit Gehör geben /
„sondern / in eurem verkehrten Sinn / ver-
„harren / vnd das Gewehr wider vns ergreif-
„fen / wo ihr mit Händen greifft / daß / für
diß-

„ dißmahl / für euch / kein Succurs mehr zuhof-
„ fen / indeme die Käyserliche, vnd Allijrte-vn-
„ ter vnsers Vettern-deß Hrn. Marggraffen
„ zu Baaden Liebden Commando stehente Ar-
„ meé völlig autzeinander gangen / er sich auch
„ selbsten / für seine Person / in Gegenwart
„ zu Rast-Statt befindet; So wollen wir /
„ an allen dem Schaden / Verlurst / vnd Un-
„ tergang einer so schönen Statt / keinen Theil-
„ sonderen solches alles euch, vnd eurer Hart-
„ näckigkeit / vor GOtt / vnd der Welt / über-
„ bunden haben: Wisset ihr euch darnach zu
„ richten. Geben / in vnserem Haubt-Quar-
„ tier zu Geckingen / Donnerstag den 6. Decem-
„ bris, 1703.

Maximilian Emmanuel
Chur-Fürst.

(L. S.)

Ich fahre fort (sprache hierüber Hr. Victor von Weltruhmsburg) von der hernechst vollzognē Belägerung / das jenige / so Hr. P. Fridreich übergelassen / zu referieren: Den 9.ten Decembris erblickte man schon ein starckes Feur in der Statt / so von denen eingespilten Bomben vnd glüenden Kuglen, vnd von dem just darzu tauglich entstandnen Sturmwind / mehr - vnnd mehr befördert worden; Den 10.ten avancierten / bey dem immer angehaltnen gelinden Herbstwetter die Lauffgräben-

vnd

vnd Batterien/ vmb ein merckliches; vnd gienge/ an neuen Orthen/ das Feur auff: so/ den 11.ten/ noch erschröcklicher zugenommen; an welchem Tag auch/ ein gewiser Zimmer- vnd Brunnenmaister auß Bayrn die Wasserlaitung beym Lech (so weith sie/ biß dorthin/ denen Augspurgeren noch nutzen können) zum Nachtheil der Belägerten/ geändert hatte: Den 12.ten name mit denen Brunsten- vnnd andern vom Geschütz causierten Schäden/ in der Statt, auch das Lamentiern vnter denen Innwohnern- vnnd Burgeren/ überhand; Man sahe beynebenst von denen Thürnen/ vnd Tächeren der hochen Häuser/ daß vnsere Soldaten sich bereits an dem Graben logierten/ vnd die Breche schon anfienge considerable zuwerden; Dahero/ den 13.ten (so/ von angehobner Belägerung her/ der 6.te complete Tag zurechnen) der General Bibra, zu Conservirung einer so vornemmen, vnnd von Kernleuthen (wie mans im Außzug wahrgenommen) bestandnen Garnison (so/ mit längerer Defension, als Kriegsgefangne angesehen zu werden/ vnfehlbar in Gefahr gerathen wäre) resolvierte/ sich bey Ihrer Churfürstl. Durchl. vmb einen reputierlichen Accord zubewerben:

Zu sothanem Ende (prosequierte Herr Pacificus von Kirchenthal) sandte derselbe/ besagten Tags zu Morgen/ einen gewisen Kayserlichen Obristen ad Serenissimum nostrum

her-

herauß/sich zu erkündigen/wie weith der Aller-durchleuchtigiste Obsiger zum Accord inclinieren möchte: Seine Churfürstl. Durchl. liessen dene allergnädigist zur Audienz, eröffnete deme dero Mainung/ unnd liessen ihne zum Commandanten revertieren; Er kame Nachmittags nochmahlen/ einen Capitulations Auffsatz mit sich bringent: weilen aber dasselbe Project der Churfürstl. Intention zugegen stunde/ wurde er (wie mir geschriben worden) damahls gar nit admittiert, sondern mit der Bottschafft respediert, daß Ihre Churfürstl. Durchl. von dergleichen Ubergabs-Articulen/ gantz nichts hören, unnd wissen wollten; Es saumbte sich aber angeregter deß Generals von Bibra Deputierter gar nit/ am 14.ten in der Fruhe/ zwar mit vorigem Capitulations-Verfaß, jedoch darbey mit diser Außrichtung zu erscheinen/ daß unser Allergnädigister Chur-Fürst die Puncten (deren in allem 40. waren) nach Belieben minderen, und änderen möchte/ falls nur die Haubtsach/ wegen deß honnêten Abzugs/nit alteriert wurde; worüber dañ/ noch selbigen Abend/ unser Großmüthigister Chur-Fürst der Garnison jenen für sie avantageusen, und für die Statt und deren Eingehör bekümmerlichen Accord bewilliget/ der/ den 15.ten Currentis in der Fruhe/ von dem Commandanten reciprocè unterzaichneter/ remittiert worden/ auch (dem Verlaut nach)

sich

sich schon unter dem Truck befindet / consequenter unseren Discursen gleichsfals zu inserieren ein Überfluß seyn dörffte:

Hingegen werden wir (glossierte hier Herr Felix von Beyrnfeld) dem Publico villeicht ein Gefallen thun / da wir dessen / was von Chur-Bayrn/der Statt Augspurg zur Straff/ von der Capitulation außgemusteret worden / in so weith gedencken / als weith uns davon etwas zuverlässiges zu Ohren kommen: da dann ich sovil versichert allegieren darff / daß in denen übrigen 19. oder 20.ten Puncten beyläufig enthalten gewesen / daß primò dem Fürstlichen Hochstifft Augspurg an seinen Juribus, Renten, und in der Statt habenden Mobilien / nichts derogiert, noch weckgenommen, secundò die mit Chur-Bayrn habende Verträg bey dem alten Effect verbleiben, tertiò die Clerisey-Clöster, Thumb-Capittel, und Zugehör / mit keinen Quartiern und Aufflagen beschwert, quartò die Statt bey ihrer Reichs Immedietät, hergebrachten Privilegien, unnd Rechten inn- und ausserhalb/ gelassen quintò der Magistrat im bißherigen Stand verharren, sextò sie mit keinen Geld-Beschwerden belegt, septimò der Statt hinfüro ein völlige Neutralitet gegunnet, sonsten dieselbe 8.vò in nichts geplündert und geraubt, auch 9.nò wegen deß/wehrender Kayserlicher Besatzung/ in Bayrn geschehnen Schadens / an sie nichts

præ-

prætendiert / 10.mò im Religions-Exercitio nichts geändert / vnnd 11.mò die mit Bayrn / dem Hochstifft / vnd übrigen Geistlichkeit vorhandne alte Conträct in ihrer Würckung gelassen mithin in specie, letztlichē bey dem Wasser-Gebäu am Lech / nichts nachtheiliges verordnet werden solle:

Ey wie so fürsichtig / vnnd weise Raths-Herren (exclamierte hierbey Herr P. Gottfrid Flandernecker) so wurde der Pövel / vnd Magistrat anderer Stätten / vnd Gemainden sich wenig zuspiglen haben / wañ vnser Allergnädigister Regent / nach einer empfangnen so greulichen Offension, vnnd seinen Underthanen begegnetem so extraordinairen Schaden / auch / zu Redressierung einen / vnd anderns / angewendtem so kostbaren Kriegs-Gewalt / alles das jenige concedieren wolte / was respectivè nur auff grosse Meriten gehörig wäre / oder was sie vorhin zu gaudiern gehabt hätten / wann man ihnen die geringste Treubrüchigkeit / Undanck vnnd Feindschafft / im mindisten nit vorrupffen kunte: Zwar glaube ich nit / daß Sr. Churfürstl. Durchl. Allerhöchste Clemenz / der gedemüthigten Augspurger Flehen vnd Supplicieren lähr außlauffen lasse / sondern halte darfür / es werde ihnen noch mehrere Churfürstl. Gnad widerfahren / als sie vernünfftig hoffen mögen: Wovon wir villeicht / inner wenigen Tagen / das weitere zubeobachten finden werden:

 Das

Das ist nun (warffe ein / Herr Florian von Löwenau) Kayserl. Allijrter Seits / ein Hertzstossender Außgang ihres dißjährigen Feldzugs gewesen: Damit ich mich / vnnd vnser gantze löbliche Isar-Gesellschafft / aber von aller Parthenlichkeit entferrne / so erinnere ich / daß ihnen ihre Betrübnussen gleichwol / durch etwelche glückliche Fügungen von schlechterer Importanz, ein wenig gemildet zuseyn scheinen; Allermassen vnser sonst penetrante / vnd listige Herr Commandant zu Kueffstein der Obrist von Seefeld / durch eine betrügliche Kundschafft / sich zu einem vnglückhafften Außfall persuadieren lassen / in welchem er / nach dem er biß auff das 3.te Pferd kommen / vnnd eine starcke Blesur empfangen / entlichen sich selber gefangen geben müssen:

A propos (ruffte auff Hr. Justin von Reichswisen) mein vorsitzender Hr. Mitgesell mahnet mich / mitlst diser Kueffsteinischen Begebenheit / an eine Reflexion, darauff wir heunt (als wir / von dem erfreylichen Entsatz selbiger Vestung discurriert) vergessen hatten / daß nemlichen die Auffhöbung selbiger Belägerung vnd auch die Schlacht bey Speyr (worinen die Allijrten so trefflich den Kürtzeren gezogen) an dem Festag deß Heil. Margraffen von Oesterreich S. Leopoldi geschehen / darauß man nit vneben Ominieren kunte / diser heilige Freund GOttes habe Ihre Kayserliche Majestät / als seinen

Namens-Clienten selbsten mahnen wollen/ disem, sonderbar für sich, vnd dero Ertz-Hauß/ gefehrlich, nichtsnutzig, vnd dero seits an sich selbst vnbillichen Krieg ein End zumachen/ oder noch grössers Unhail zu erwarten ꝛc. Allaine ich will den Hrn. **von Löwenau**/ auch in seinem Concept secundieren: Und gabe also/ auff die so harten Wunden der Allijrten/ die jüngstlich Bombardiert- vnnd letztlich mit Accord eroberte Oberpfältzische Haubt-Statt Amberg, auch dardurch in der Oberen Pfaltz thuenliche Stabilierung ihres feindlichen Winter-Quartiers/ ein starck gewunschnes Pflaster ab:

Für noch eine köstlichere Labung (continuirte Herr **Leo von Printzenwald**) halten sie die würckliche Savoyische Ruptur gegen Spanien/ vnd Franckreich: von deren Gewißheit nit nur sie, sonderen auch wir/ einig, vnfehlbare Proben haben: Ob aber/ auff dise von denen Feinden eingenomne Krafft-Latwergen ihnen nit vnvermuthet eine fatale Ohnmacht zuestossen dörffte/ ist kein lähre Frag? Cæterum kan ich mir nit einbilden/ daß das neue Spargiment ein Fundament habe/ so da will/ ob wäre ex parte deß Hrn. Hertzogs von Savoyen/ das Haubt-Motivum, zur grossen Alliance zu tretten/ darin beruhet/ daß man ihme die Hoffnung gemacht, ja so gar Promessen von sich gegeben hätte/ seinem Erb-Prin-

tzen / nach konfftigem Todtfahl der jetzt in Engelland regierenten Princessin von Dännenmarck / die Cron von Groß-Brittanien auffs Haubt zusetzen; Derentwillen hochgenanter Hertzog / vmb das Religions-Obstaculum auß dem Weeg zu raumen / zuegeben wolte / daß solcher sein Erb-Printz in der reformierten oder Calvinischen Lehr erzogen wurde: welches ja von einem Catholischen Fürstlichen Hrn. Vatter ein vnerhörtes Laster seyn solte; Nebendeme / was Gewinn überblibe hierdurch denen Kayserlichen Allijrten / respectu deß Chur-Hauses Hannover? Welche Frag jeder Staats-Kündiger ohne Mühe begreiffet:

Disen von vnseren Feinden (verlauthete Herr **Magnus von Landliebing**) so hoch æstimirten Vortheil / ihnen fein geschwind wider zuverduncklen / muß ich / auß dem gestern vnter Weegs erhaltnen Correspondenz-Schreiben (welches er / Herrn Præsidi **von Königsbühel** / zugleich originaliter zu lesen gabe) der offtbenambsten grossen Allijrten vnglückseeligen Jahrs-Schluß referiren / so eine / vnserem heuntigen Congress, gar gewiß noch vnbekante- vnd für vns gantz tröstliche Zeitung auch vmb so nachdencklicher ist / weil da GOtt / ohne Zuethain der Menschen Hand / vnsere Widersacher empfindlich geschlagen- vnd darzue (vermög dises Scripti) ein Marianisches

nisches Fest gebraucht hat : Seitemahlen/ auch an U. L. F. Unbefleckten Empfängnuß Tag/ die zu Seiner Durchl. deß Ertz-Hertzogs Transport- vnnd glaidschaffte destiniert gewest/vnd in das Meer geloffne Holl- vnnd Engelländische Flotte / durch entsetzliches Sturmb-Gewitter dergestalt zuegericht worden / daß gegen 19. Orlog-Schiff völlig verlohren/vnd wenigist 8. biß 9000. Mann Soldaten vnd Matrosen würcklich zu Grund gangen/ die übrige Kriegs-vnd vil andere Schiff/ aber sonsten beschädigter wider in die Häfen zuruck gelangt.

Ich endige übrigens meine Relation mit einer anderen Zeitung / die man zuversichtlich auch nicht vngern hören wirdet / indeme darauß zu colligieren stehet/ daß Ihre Churfürstliche Durchl. zu Cölln vngeachtet aller Dero vnschuldigist leydenten Trangsallen / nichts dominder guten Muths seyen / vnd den heurigen Jahr-gang / der gmainen Sach halber (ob schon die Ihrige in particulari nit so wol gestandten) zu ihrer Ermunterung dienen lassen ; Dann / vor wenig Wochen / da dieselbe / von Dero Allerdurchleuchtigisten Hrn. Bruders neuen Sigspalmen / Nachricht bekommen / haben sie zu Namur / indessen Ehren Gedächtnuß golden/vnd silberne Schaupfenning mintzen vnd vnter die Populace, auffwerffen lassen : darauff sich vnter dem Pour-

trait deß grossen Chur-Fürstens in Bayren / diser Denckspruch gewisen / læsæ Germanicæ libertatis defensor: zu Teutsch: **Der verletzten Teutschen Freyheit-Beschützer.**

Ehe wir dißmahl voneinander scheiden (waren Hrn. Ernst deß heuntigen Isar-Directoris Worte) kan ich unvorgetragen nit lassen / was mir / vor einem Monath / ein gewiser Fürstlicher Hofmann / unter verthreulichen Glaß-Wechsl / allhier entdeckt / darinnen bestehent / daß etliche auß denen Schwäbischen Ständen / ihres Creyses conduite gegen Chur-Bayrn damit zu Excusieren vermainen / sie seyen in dem Wohn gewesen / und habe mans ihnen sehr nachtrücklich eingeschwetzt / daß unser Großmächtiger Chur-Fürst unter dem Deckmantl der Association beede circulos Francken und Schwaben / zu subjugieren intendirte / 2c. Ich / möchte aber über das (was man / in unserer Gesellschafft vorigen 4. Theilen / diversis locis propter hanc materiam, schon vorauß zu erkennen gegeben) von einem aufrichtigen, darbey gescheiden Hrn. Schwaben / gern vernemmen / wie auff den gesetzten Casum associationis, bedeute subjugation hätte zugehn müssen: Chur-Bayrn (vermög der schon bekanten Acten / hatte allbereits consentirt, mit mehr nit als 10000. Man zu accedieren / Francken- und Schwaben / sambt denen Chur- und Ober Rheinischen Creysen

hätten

hätten ja wenigist sovil-wo nit umb ein halbs Dutzet tausend Mann mehrers / gestellt; wo wäre dann hernach (posito daß der dapfere Churfürst in Bayrn en chef über die sambtliche Trouppen / dannoch commandirt haben wurde) das Ubergewicht gewesen / ermelten beeden Creysen leges vorzuschreiben ? Gestalten (so lang man von keinem offenbahren Feind angegriffen gewest wäre) alle Völcker der 4. Creysen uns Bayrn gwiß nit ad libitum zu gehorchen gehabt hätten: worab die weithere Consequenz sich selbsten formieret: alleine / es ist mit diser Raison noch nit gar gethan / sonderen - - - - - - -

NB. Hier wurde Hrn. Ernsts fernere Erleutterung gäntzlich abrumpiert, weilen man denen versambleten Hrn. Hrn. Isar-Consorten ankündete / daß eben in selbiger Abend-Stunde (es ware gegen 5. Uhr) der unüberwindliche Chur-Fürst auß der Campagne ankame / unnd / bey dem Collegio vorüber-nach der Stifft-Kirchen zuefuhre / umb daselbst / vor Begrüssung seiner Residenz, GOtt / und MARIÆ seine Dancksagung abzustatten; welcher Andacht unsere Isar-Patrioten ins gesambt similiter beywohnen wolten / also demnegst in kürtze den Schluß fasten / am 6.ten Tag im neuen Jahr / bey Hrn. Feldzwinger / sich widerumb miteinander zu sistieren: worauff sie / ohne Verzug / ersagtem Templ zueyl-

eylten/ vnd der erschinenen Volck-Menge mit einem gethreuen Hertzen/ bitten- vnd dancken hulffen / gantz frölich innerlich singent- vnnd nachsprechent/ daß von dem Chor / vnter Trompetten- vnd Paucken-Klang / erschollene

Te Deum Laudamus!

Ende der vierdten Zusammenkonfft.

Fünffte Versamblung.

Zu Ismaring arrivierten / am glorreichen Fest der H. H. drey König dises 1704. ten Jahrs / gegen Mittag / alle vortreffliche Herren Isar-Gesellen/ vnd namen die Einkehr im Würthshauß : Im Schloß aber wurde das grosse Zimmer zuberaitet vnd eingehaitzet/ vmb Nachmittags alldorten die Versamblung zuhalten / darzue Herr **Maximus Feldzwinger** einen guten Magen-Wein mit etwas Confect, im Vorrath getrachtet. Wie man nun / nach gegeneinander hertzlich außgegoßnen Glücks-Rueffen zu dem eingetrettnen Zeitwechsel / beysammen gesessen / eröffnete er seine Intention, der bevorstehenden Unterhaltung halber/ dahin ; Mich duncket (sprache er) es möchte vor allem kein vnnutzliche Arbeit seyn/

seyn/ wann wir/ bey dem Anfang eines neuen Jahrs / ein wenig überlegeten / wer / in dem verschinen alten Jahr / mit dem Krieg / besser zurecht kommen / vnnd die mehrere Avantages darvon getragen / vnser vnüberwindlicher Chur-Bayrischer Feld-Herr/oder seine Feind? Es dörffte zwar jemand vermainen/dises were eine Superfluitet, weil vnsere vorige Versamblungē/sonderlich die erst jüngste zu München/ solchen importanten Umbstand gar Handgreiffig für die Augen gelegt: Allein muß ich darbey so vil anmercken / das erstlich man daselbst allzeit maistens weithläuffig gehandlet / zum anderen die Reflexiones mehreren Thails an deme behangen / wie es zwischen Franckreich / Spanien / vnd Bayrn / einerseits / vnnd dem Kayser / Engel- vnnd Holland / auch übrigen Allijrten / anderseits / auffeinander gangen: Dahingegen drittens die verblente / vnd allzu passionierte Gegentheil gleichwol so vnverschämbt bleiben / daß sie / wider Chur-Bayrn / bey allen ihren Stolpereyen / dannoch den Vortheil vnnd waiß nit was für mausigen Gewinn darvon getragen haben wollen; daß also billich ein Compendium zuverfassen ist / worinnen eine nit partiale Abweaung der Begebenheiten geschehe / so Chur-Bayrn pro & contra alleinig touchiert haben.

Jedermann von der löblichen Gesellschafft stellte sich mit diser Proposition zufriden: Und

Herr Sigmund von Völckernwerth liesse sich darüber also vernemmen ; Ich will (sagte er) unserm Allerdurchleuchtigisten Souverain den Vorzug geben / und seine / vom Eingang, biß Außgang deß 1703.ten Jahrs / erworbne Sigs-Palmen erzehlen : Er hat dann in dreyen Treffen (darunter ein formliche Feld-Schlacht passiert ist) allzeit gloriosè das Feld und grosse Beuten erhalten / in vier anderen, auch nit gemainen Scharmützlen die Oberhand, schöne Beuten, und allemahl einen importanten Vortheil behauptet ; Unnd damit ein partheyischer Nachgribler keine Gelegenheit habe / mich zu zeihen / ich redete zu General, unnd durfftes nit specificè anzuzeigen vermögen : So weise ich einen solchen auff Eysenbirn bey Schärding / auff Embhof bey Schmidtmühlen / auff Zierl, Innspruck, und Seefeld, auch die Refier umb Kuefstain in Tyroll / dann Höchstätt in Schwaben / allwo sich dise Handel ereignet haben. Dreymahl ist Chur-Bayrischer Seits / denen feindlich belägerten Chur-Fürstlichen Festungen der Entsatz glücklich beygebracht worden / im fruhen Somer das erstemahl dem Rothenberg / im späteren Sommer der Statt Schärding / und gegen dem Winter dem berühmten Kuffstain : Den grossen Villarischen Succurs haben Ihr Churfürstl. Durchl. zur vollkomnen Conjunction gebracht / das Fürstenthumb Neuburg

sub-

subjugiert, den grösten Thail deß Schwäbischen Crayses in die Contribution gesetzt/ eine wunderens-würdige Invasion durch die Helffte deß Fürstenthumbs Tyrol exequiert/ vnd ailff vornemme Plätz, oder Festungen, vnd Stätt, nemblich Neuburg an der Donau, Kuffstain, Schärnitz, Regenspurg, Hochstätt, Kempten, Biberach, Kauffpäurn, zwey zwischen Memmingen, vnnd Kempten entlegne haltbare Schlösser, vnd schließlichen Augspurg/ in dero Gewalt nit allein versetzt/ sonderen sich auch darinnen manuteniert, vnd übrigens in allem/ auffs allermindist/ bey 6800. Feind gefangen bekommen: die sich/ wann mans verlangt/ de facto vorführen, weisen, vnnd zehlen lassen.

Nun/ so will ich mir (erwehnte Herr Sigfrid von Glückshofen) die Mühe geben/ der verbitterten Widersacher/ mit aller ihrer Rage, vnd Embsigkeit/ wider vns Erstrittne, vnnd theils noch behaubtete Kriegs-Avanturen/ vorzutragen: In zweyen Actionen/ haben sie gegen die détachierte Churfürstliche Trouppen/ victorisiert, in drey anderen Rencontren/ gegen vnsere Land, vnd andere zu schwach exponiert geweste Miliz, gleichfals die Oberhand behalten: deren ein, vnd anderes sich zu, oder vmb Dietfurth, Krotensee in der Obern Pfaltz an denen zweymahligen Verhauungen vnweith Schärding, vñ bey denen Linien in der Wald-

gegent/

gegent/ zuegetragen. Siben oder acht schier barbarische Einfäll- vnnd Plünderungen in etlichen Refieren von Bayrn- vnnd der Oberen Pfaltz / haben sie vollbracht / zwey Bombardierungen vorgenommen / weith über ein Million gulden Contribution von vnseren Land Vasallen, vnd Unterthanen eingetriben / zehen oder ailff Plätz (worunter drey von Consideration begriffen) als Rothenberg / Hartenstain / Amberg / Neumarck / Chamb / Wembdingen / Deckendorff / Aurbach / Kemnath / Müntzer / vnnd Hilgert- oder Hengersperg / occupiert, vnd biß dato im Besitz behalten / ja sich (exceptò einer Festung / vnd noch drey oder vier anderer Orthen) nun fast deß gantzen Fürstenthumbs der Oberen Pfaltz bemächtiget / vnd übrigens / mit allen ihren zum öfftern wider Gebühr / vnd Paroll verübten Gewaltthätigkeiten / auffs Höchste (Landleuth- vnd Soldaten zusammen gerechnet) von vns, vnd vnseren Auxiliar-Frantzosen / etwann 1800. Mann gefangen bekommen; oder / wann sie dise schlechte Anzahl widersprechen / sollen sie vns mehrere zeigen / vnd vorstellen rc.

So mag nun (versetzte hiernegst der Herr **Gottlieb von Erbhausen**) den Conto ziehen / wer da will: wer nit blind ist / wird bald sehen / auff welcher Seiten die Waag den Vorschlag gibt; Was auch dem Feind / vnter Obigen seinen bißherigen Conquêten (neben

deme /

deme / daß sie denen Unsrigen / wie man zu„
sagen pflegt / das Wasser nit raichen) noch
in etwas nutzlich fallet / das wirdet nit lang
mehr stich halten / weilen ich gester / eben als
ich zu München beym Isar-Thor hineinge-
fahren / den grossen Sigs-Herrn von Bayrn
per posta hinauß eilen gesehen / umb (wie man
mir / in meinem Nacht-Lager / erzehlte) seinen
braven Soldaten nacher Passau zufolgen:
wovon uns / biß zu unserer allseitigen Nach-
haußkonfft / etwann schon tröstliche Vorbot-
ten begegnen werden; Mir zweiflet wenigist
im geringsten nit / daß nit GOtt durch Vor-
bitt der Heiligisten Himelskönigin MARIÆ,
Unsers Großmächtigisten Lands-Fürsten
preyßwürdigisten Waffen einen ferneren sich-
baren Beystand verleyhen und unsere unge-
rechte Feind dardurch mores lehrnen werde:
deren Hochmuth / alles / was das Bayrische
Wesen bißhero belanget hat / nur übers Tach
außblasen wollen; Allain der Triumphieren-
de Feld-Herr in Bayrn / dem klaren Augen-
schein nach / hat sie schon zimblich zu Paaren
getriben / indeme (als ich erst vorgester für ge-
wiß erfahren) die Allijrte nun einstens von
einem Cartell / ratione der beederseitigen Ge-
fangnen / zusprechen begunnen: Destwillen
doch sonderlich die Hrn. Hrn. Wienner vor-
hin gar nichts hören wollen.

Hat

Hat villeicht (verlautete Herr Ehrenwert von Sigensburg) der Augspurgerische Jahrs-Schluß ihnen ein anders Nachdencken verursachet / oder deß so genannten Sinceri von München / über solchen Casum, nach Wienn abgeschicktes Schreiben (welches in besagter Churfürstlichen Residenz - Statt / in vilen Buch-Läden / failgebottner anzutreffen / anderst vrtheilen gemacht) wenigist haben mir darinnen einige referirte Emblemata in specie dises (so ich nit vmbsonst gemeldet haben wil) nit übl gefallen / wo sich ein Majestätischer Löw / neben einem Fuxen / præsentiert haben solle / deme der Balg wol außgestaubt / vnnd dise Wort hinzuegeschriben worden:

Ludunt magnanimi tantùm cum vulpe Leones:

Item ober demselben Löwen;

Parcere subjectis & debellare superbos, probè scio.

Ich schreitte zu einem anderen Objecto (so waren die Worte Herrn P. Mannhardt Kriegensdorffers) nemlich zu dem gähligen Abschid deß Herrn Graffens von Prianson, Hertzoglichen Savoyischen Gesandtens zu München: wobey ich sovil schliesse / daß der höchsterleuchte Chur-Fürst in Bayrn / ꝛc. Sr. Königlichen Hochheit auß Savoyen vorgenommen Bund-Bruch allerdings improbiere; Ob er gleich de cœtero ersagten Herrn Envoyé

gantz

gantz höfflich dimittiert hat: Vertraute mir auch gester in meiner Durchpassirung zu München / ein villgiltiger Hofmann / daß Ihre Churfürstliche Durchl. schon vorhero dero Gesandten zu Turin den Freyherrn von Guidebon nacher Hauß beruffen hätten: welches ich / für das Hauß Savoyen / ein böses Vorspill zuseyn glaube; Dessen uns die heurige bevorstehente Campagne das weitere zaigen muß.

Inmitlst wollen ihnē die Käyserlsche Factionisten (meldete Herr **Lebrecht von Teutschensprung**) nur immer was angenembers traummen lassen: Ich bringe dises vorgebens ein Testimonium, welches mir / vor 8. Tagen / eben auch eine Oesterreichische Creatur fourniert hat; So ein Ehrngedicht ist / wegen deß neu proclamierten / so betitleten Königs auß Spanien / nach Innhalt folgenter Reimb-Zeillen:

„Es ist nunmehr das dritt nach sibenzehenhundert Jahr /
„Das dritt / daß die heilige Pfort zu Rom eröffnet war /
„Das dritt / daß auff dem Stuel Pabst Clemens ist erhebt /
„Das dritt nach fünffmahl zehen / so er jetzt hat erlebt /
„Das dritt nach sechs mahl zehen / so Leopold erlangt /

„Das

„Das dritt / da diser Krieg in Europa angefangt /
„Das dritt / das Carl der Zweyte sein Leben hat geendt /
„Das dritt / wo man hat geschmidt / das falsche Testament /
„Das dritt / daß der Haan in Arragonien gekräht /
„Das dritt / daß die Crone dem rechten Erben entgeht /
„Das dritt / das Carl der Dritt / deß Kaysers dritter Sohn /
„Auß dritter Ehe gebohren / wird steigen auff den Thron:
„Das dritt / das Philipp / der sich den Fünfften nennt /
„Zu seinem Vatterland zuruck sich wider wendt:
„So thut man dann hierauß erkennen im Effect,
„Daß alles Trinum sey vollkommen und perfect;
„Wer wollt ihm wol gebildet haben ein /
„Das jemahl zu Pariß drey König wurden seyn;
„Unnd weilen deren zwey seynd König ohne Land /
„Ohn Scepter / ohne Cron; so macht uns diß bekant /

„Daß

„ Daß diser teutsche Spruch / der guten Ding
seynd drey /
„ Nicht alle mahlen bey denen Frantzosen sey.
Es wäre zwar (replicierte Herr **Ernst von Königsbühel**) wider dise poetische Hochmüthigkeiten / leichte ein anders Dreyheits-Lob / in Favorem Franckreichs / entgegen zustellen: Es ist aber nit nöthig / daß uns solches vil anfechte; jetzt möchte ich vilmehr wissen / ob die Nouvelle wahr seye / daß Ihre Majestet der König von Polln gantz unvermuthet in Dreßden angelangt / vñ Ihre Churfürstl. Durchl. &c. zu Brandenburg gleichfals / neben einem Schwedischen - unnd anderen benachbarten Gesandten / bey deroselben sich befinden sollen: welches zu discurrieren keinen unnützen Anlaß gäbe; Doch eröffne ich meine Meinung vorwurffs dahin / daß / nebendeme dise Zeitung an sich selber wenig Grund hat / man die Pollnische Karten noch nit für gnug - gemischt halten dörffe / consequenter daß ein solcher - der Republique Polln gefährlicher Congress schwerlich so bald noch offentlich vor sich gehn sollte; Seytemahlen man übrigens / von Staats-Materien / vor heunt sonderlich nichts mehr zu movieren gewust: als geriethe Herr **Augustus von Lorbeernkauff** abermahl auff die unserer Gesellschafft so hoch recommendierte Confundierung der frembden un-Catholischen Bücher: **Mir** ist gantz frisch (continuierte er zu-

reden) ein verruchtes Tractäkl zu Handen gestanden / auß dessen Titulblat meine Hochwerthe Herren Consorten gleich werden judiciéren können/was für ein sauberer Vogel der Author gewesen seyn müsse ; gedachtes Büchel dann ist also benambst.

Beschreibung
Der Liebs-Intriguen deß Jesuiten P. Peters, Jacobi II. gewesten Königs in Engelland Beichtvatters / worinnen man seine allergeheimbisten Begebenheiten, vnd seinen eigentlichen Caracterem recht außgetruckt findet/ wie auch die guten Rathschläg / so er disem König in seiner Regierung gegeben.
Zweyte Edition.
Auß dem Frantzösischen übersetzt.
Cölln
Bey Pierre Marteau.

Gedachter Hr. von Lorbernstauff/hatte disen Titul kaum außgelesen / da schon Herr Adlwerth von Cronenstatt fertig gestanden/ dises Büchel/mit einem freundlichen Gewalt/ ihme auß der Hand zunemmen : Ey liebster Herr nachbar (sagte er zugleich) hinweck mit diser Laster-Schrifft / welche ich auch selbsten bey Handen gehabt, aber auff eines geistreichen Gewissens-Vatters einrathen (nach dems derselbe durchgangen / vnnd s. v. mit verleumbterischen Lugen angefüllt, ja per totum contra bonos mores zuseyn befunden) dem

Feur

Feur eingelifferr habe; Darbey ich hertzlich wünsche / daß / mit allen übrigen Exemplarien / dergleichen geschehete; doch gibe ich sovil darbey zubetrachten / wie weit die Calumniantische Boßheit sich versteige / und was für ein Viperinische Art die Apostatæ in ihrem Schlangenwanst verborgen tragen / als die Ordinariè, bey ihren Glübt- und Eydbrüchen / alle Schamhafftigkeit ablegen / unnd dahero desto rülpischer / gleichwie sie selbsten leben / also auch von anderen dichten / und schreiben: Allain bin ich deß gewisen darfür haltens / daß kein ehrbarer oder gescheider Protestant- so wenig als ein Catholischer Christen-Mensch / denen Authoribus von sothaner Gattung einigen Glauben beymessen werde.

So kehre ich mich dann (versetzte Herr P. Streitthart Purperbacher) zu einem anderen Werck / so uns noch ehender zu lesen und mithin zu überhoblen erlaubt ist / unnd das haisset

Sculptura Historiarum.

Oder Bilderlust:

Dessen Author, Doctor Gregorius Andreas Schmid / ein Nürnberger ware; Der Verleger aber ist der Kupfferstecher Christoph Weigl von Regenspurg / und das Buch (so sich mit dem Jahr 1697. schliesset) befindet sich in klein Regaltfol. getruckt / auch mit Kupferen geziert; Darinnen nun unter der Ru-

brique deß nach Christi Geburt ersten tausenden ersten Jahr hundert / ich folgente eingemengte Stellen verrathen / vnnd behaubten will / daß das jenige / was pag. 10. enthalten / für Glaubensgefährlich / vnd grob verdächtig / pag. 38. etliche Zeillen / vnnd pag. 80. & seq. der meiste Text, für passioniert / vnd partial so dann das gantze pag. 89. abermahl / für die Catholischen sehr suspect angesehen werden müsse; Pag. 96. kommet diser Lutterkerls / mit der / vnter ihnen / so gemainen / vnd doch in der Sach selbsten vnwahren Erzehlung / von einer vorgegebnen Päbstin / so zu Rom / vnter dem Namen Joannis VIII. geregieret haben sollte / vnnd vntersteh et sich diser Lugen-NB.Schmid zu allegieren / es wären vil Päbstliche Scribenten / die solche Histori mit beiaheten: der Gimpel aber hat keinen Nominatim anzuzeigen gewust; vnd möchte ich gern wissen / wer / vnd von wannen / der Catholische Author seye / der eben dise in einem Kezerischen Schwindl-Hiern erfundne Begebenheit attestierete?

In eben disem Tractat (addierte Herr P. Fridrich Fridenthaller) hab ich den Tag zuvor / ehe ich zu vnserem heuntigen Convent abgeraist / pro recreatione gelesen / vnd pag. 122. angetroffen / das der Author deß Heil. Käysers Heinrichs / vnd seiner glorwürdigen Gemahlin St. Kunigunde Jungfräulichen Ehe-

stand

stand in Zweifl gezogen: welches ja ein maisterloses Begünnen gewesen; Von der Zeit an aber/ da er auff den Außsprung Lutheri gelangt / ist seine Feder vom Anfang / biß ans End / in Religions-Sachen nichts werth / sondern verdienete wol / heraußgerissen zuwerden / in specie jene Keckheit / mit der er setzen dörffen / pag. 215. man habe / bey dem Heil. Concilio zu Trient / die Uncatholische Theologos nit addmittiert: da doch das Widerspill wahr ist/daß man sie nemblich dahin zwar citiert, deren aber keinen gesehen / weilen sie nit erscheinen wollen / sonderen von ferren gemerckt / daß der Lufft für sie nit gut gewesen 2c.

Sehet/vmb Gottes willen (rueffte hierbey Herr **Emmanuel von Heldenmarck**) wie dise verstockte Leuth die Historien verderben: Jedermann/der dises Buch erkaufft hat/ wird in der Mainung gestanden seyn / ein treffliches Werck zur Hand bekommen zu haben; vnnd hernach ist der Apffel von innenher faul / vnnd man so übel außgezahlt.

Es wird hoffentlich (fiele der Herr **Victor von Weltruhmsburg** in die Red) nit mehr zu frühe seyn / daß wir einstens den Monathlichen Statts-Spiegl/der Ordnung nach vnter die Hächel ziehen/ sonderbahr / weil derselbe / wie vernimme / auff die alte Façon noch continuiern solle/ ob schon die Statt Augspurg ihre

 faciem

faciem sehr changiert sihet: zu solchem Vorhaben bin ich/mit denen meisten Monathern/von dessen Anfang her (der sich im Majo Año 1698. begeben) gefast: die Trucker, vnd Verleger haben sich bißhero nit gescheuet / denen Werckeln ihre Nåmen voranzusetzen / vnnd ist also bekant / daß sie Jacob Koppmayr / Andreas Maschenbaur / vnnd Daniel Walder haissen; für den Authorem aber halte ich einen anderen Augspurger, zu München sonst wolbekandten Buchführer: dise Monathliche Schrifften haben dem Oesterreichischen Hof / gleich in ihrem ersten halbjåhrigen Alter / schon so wol gefallen / vnd zu denen Wiennerischen præmeditierten Concepten sich dergestalt geschickt / daß / noch Anno 1698. zum Ende deß Herbsts / ein Kayserliches Privilegium darůber ertheilt worden. Aber wann ich de facto, beym Hochlöblichen Ministerio zu München / etwas zusagen håtte / söllte sich gewißlich / auß disen Augspurgischen Statisten / so bald keiner vermessen / sothane ihre Arbeit / ohne Chur-Bayrisches Privilegium weiter fortzusetzen:

Die gantze löbliche Isar-Gesellschafft ware mit Herrn Victors Vorschlag verglichen; vnd hörete man hiernechst den Herrn Pacificum von Kirchenthal also sprechen; Das erste was ich / in disen Scriptis, nachdenckliches angetroffen / ist im 1698.sten Junio, pag. 76. zulesen: wo man handgreifflich sihet / wie der jetzige

jetzige Krieg/ allda schon/ Præparatoriè, bey denen vnCatholischen Politicis, anzuspinnen beschlossen gewesen / vnnd wie man dem Hauß Oesterreich den Speck auff die Fallen gelegt / vmb selbes desto leichter einzuführen / daß es mehrers auff die Region als Religion zu reflectieren Anlaß gefunden: Bey welcher Occasion ich movirt zuseyn glaube/ zu fragen/ wie denen Oesterreichisch Gesinnten zubegegnen / wann sie sagen (wie man es von ihnen / pro exculatione wegen der / mit denen Protestierenden / gestifften Alliance, offt hören muß) daß sich Ihre Kayserl. Majestet darzue getrungen gesehen / weilen Ihro anderwertige Allijrte ermanglet haben?

Ich antworte (replicirte Herr Felix von Bayrnfeld) daß neben deme niemahlen gut zu haissen ist/ auff Abgang der guten Mittlen/ sich zu denen bösen/ verbottnen/ oder verdächtigen Behelffen zu wenden/ es Sr. Kayserl. Majest. entlichen (zuverstehen wann Francreich vnd Spanien legitimè für Feinde zu achten gewest wären) so sonders schwer nit gefallen seyn wurde / auß lauter Catholischen Potentien (mit Einschluß der vnCatholischen im Reich/ deren Beytritt deß genaueren ordinarij-vinculi halber/ gar wol zu gedulden gewest wäre) eine löblichere/ vnd mithin auch glücklichere Alliance zuerwerben / wann sie sich nur zu Herbeybringung der Catholischen Potentaten so vil

ten wollen kosten lassen/als sie denen Protestierenden einzuraumen keinen Anstand genommen; vnd etwas mehrers/in specie zur Sach zuschreiten/hätte man/auff den von mir gesetzten Casum, nit zweiflen dörffen/ daß nit das Römische Reich sich geschwinder zum Oesterreichischen Interesse gebogen haben wurde/vnd gar vnter einen Huet zu bringen gewest wäre/ wo sich alsdann das Wesen für Oesterreich vmb sovil formidabler auch in disem Stuck angelassen hätte/daß man über die gemainsambe Reichs-Verfassung/ bey obgesetzter bewantsambe/von Chur-Bayrn nachtruckliche Particular-Assistenz, vnd vom König in Polln, auch Churfürsten von Brandenburg nichts destoweniger das/ was sie dermahlen præstiern/ hätte hoffen dörffen/weilen die Pollnische Königliche Alliance bereits ihr richtiges gehabt/ an Chur Brandenburg aber/ nach vorhergegangener Satisfacierung vnsers Großmächtigisten Regentens/dannoch- vnd zwar mit einer gewünschteren Approbation, die im Gegenspil mit so grosser Bläme concedierte Conditiones zu deferieren gewest wären;

Ich will meinen Herren Gefährten von Bayrnfeld (sprache Herr **P. Gottfrid Flandrenecker**) in seinem Argument secundieren; vnd melde derentwillen/ in Examinierung der Catholischen Puissancen/ sovil/ daß/ was vorderist den gewalttigen Churfürsten in Bayrn

concerniert, das Oesterreichische Ministerium, ohne Mühe / die Media hat erkennen mögen / womit sie disen glückhafften Kriegs-Fürsten (NB. allzeit auff den von mir ponierten Fall) auff seine Seiten unfehlbar hätte ziehen kōñen / dessen Alliance unmittlbar seines glorwürdigisten Herrn Bruders deß Chur-Fürsten von Cölln weiters peso auch beygesellet haben wurde; Und hätte nit das Ertz-Hauß Oesterreich dißfalls umb so vil mehr etwas übriges thain sollen / weilen dardurch zugleich die alte Chur-Bayrische merita, suô modo, remuneriert, und dises Höchstlöblichen Chur-Hauses gegen Oesterreich obhanden geweste, nun auffgeraitzte alte Jura in der alten Vergessenheit gleichsamb von Neuem vergraben worden wären:

Similiter wurde sich die République Venedig / durch einen Zuewurff auß Dalmatien haben gewünnen, der Hertzog von Savoyen / gegen die späther ihme angebottne Avantages, auch anfüglich schon herbey gelassen, und es der König im Portugal, auff Erblickung der ihme / nach der Hand proponierten Ankōderung / bereits damals wolfäiler gegeben, ja der Päbstliche Hof, und andere Italienische Printzen (wann sie / die suspecte Macht der jetzigen Uncatholischen-für Oesterreich sich darstellenten Auxiliar-Trouppen zu appræhendieren / nit Ursach hätten finden müssen) sonderbar auff

einige ihnen/gleich denen protestierenden Für-
sten / offerierte Vortheil / sich auff Käyserli-
che Parthey geneigt haben:

Und wer wolte zweiflen (erwehnte Herr
Florian von Löwenau) daß nit selbsten die
Ertz-Catholische Provinzen der Spanischen
Gebietschafft vil ehender vnnd freymüthiger
sich für einen solchen vmb sie buelenten Com-
petitoru-als für einen mit lauter Calvinisten-
Lutheraneren Quackern-vnnd Widertauffe-
ren-vnd dergleichen Religions-Schädlichen
Leuten / vmbgebnen Printzen / declariert hät-
ten; Solcher Gestalten wären die Wien-
nerische Consilia ohne Tadl-die Sach in meh-
rerer Billichkeit-villeicht auch die Fortun eh-
ender bey Oesterreich gebliben: Dergleichen
Alliance hätte gewißlich ebenfalls gegen beede
Könige in Franckreich vnnd Spanien / ge-
flecket/vnd man so dañ gleichwol die Eng-vnd
Holländer (die / sine dubio dannoch nit still
gesässen wären) mit ihren etwan anderwer-
tig auffgetribnen Allijrten / gegen Franckreich
à part-vnd nach belieben / agieren lassen-diß-
seits aber / vnd sobalds die sogestaltige Inter-
essenten wurde gut gedunckt haben / einen /
den wahren Glauben allerseits vnschädlichen
Friden schliessen können; welches hingegen /
respectu der nunmehrigen periculosen Alliance,
keines Weegs bey denen Catholischen mit-
confœderirten stehet / etc.

Se-

Genug hiervon (schrye Herr Justin von Reichswisen) zumahlen es allbereit / mit derley besseren Intentionibus, versaumbt ist; Ob man schon übrigens / denen verblenten Oesterreicheren / eine noch vil längere Predig in den Bart zu werffen wuste. Sondern ich schaue widerumb nach dem Staats-Spiegl: indessen 1698. istem Monath October, pag. 8. von der Belohn oder ein- und Anstellung der Bischöff in Teutschland vor alters / eine der Warheit / und dem Vicario Christi, præjudicierliche Erzellung anzutreffen; So ist auch in dem Tomiculo vom November und December 1698. pag. 74. über das heilige Crönungs-Oel in Franckreich: und die / selbigen Königen / erblich anhangente Krafft (womit sie die Kröpff heylen) eine gut lutherische Reflexion zulesen; In denen darauff folgenden Monathern / biß ad mensem Octobris, 1700. wollen wir uns derentwegen nit vil auffhalten / weilen er der Author dises Staats-Spiegls noch zimblich geschmeidig darein gangen / und nur eine kleine Animositât / in seinen dort- und da vorgetragnen Religions-Reflexionen / spühren lassen: dessen communicirte Dictata aber will man an sein Orth stellen / als die haubtsächlich von ihme Authore keinen Ursprung genommen; Ausser daß man ihme villeicht vorwerffen kunte / er seye mit deren Inferierung / gar fleissig mit bey Einführung der Catholischen

Gegenschrifften aber (die doch auch / wegen der hüffigen Klagden / zu deren Ablainung / nit ermanglet haben werden) gespäriger gewesen;

Hingegen aber verdiente das jenige (ware ein Zwischenred von Herrn Leo von Pringenwald) was diser Zeitungs-Scribent, in obal-legiertem Wein-Monath / pag. 16. von der Religion-Materi / gemeldet / eine scharpffe Censur, oder (da er es / auß Instigation, zuthun übernommen) ein billiches Nachdencken / sonderlich wegen der Schluß-Formalien / das e leicht durchgehents eine Fatale Religions-Verfolgung im Reicht entstehen könte: was pag. 19. & seq. eben sothaner Religions-Beschwerten halber / von der Regenspurgischen Dictatura Acatholicorum Herkommenes / referiert worden / das laufft in eben den Discurs hinein / dene mein Herr Nachbar von Reichswisen allererst hierüber geführt; Wormit ich mich conformiere;

Das wichtigiste nun / so ich dem offtbenambsten Octobrischen Monaths-Spiegl einverleibt befunden / vnnd waran sich hertzlich Catholische wol schlecht bespieglen mögen / ist die Relation von der Begebenheit / wo dem General Staatischen Gesandten zu Wienn zu Lieb / der Sacramentirte wahre GOtt / in puncto reputationis, nachgeben müssen: Meine werthiste Patronen (wann sie solche Histori noch

noch nit gelesen) werden pag. 51. mit erstaunen / Bericht einhollen können; Das mehriste von der / gedachtem Gesandten / erwisnen so betittleten Satisfaction wegen empfangnen oder vilmehr vermaintlichen / oder so außgelegten Affronts, die in 4. Puncten bestanden / will ich / in deß Staats-Spiegls Formalien / anhero annectieren / also lauthente. „ (2) das „ Ihr Käyserliche Majestätische schrifftliche „ Ordre ertheilt / dise auch / durch den Grafen „ von Rappach / als Statt-Majoru allen 3. „ Compagnien der Wiennerischen Garnison „ angedeutet worden / daß fürohin keiner von „ der Garde, bey Leib- vnnd Lebens-Straff / „ sich vnterstehen solle / einem Ministro von der „ protestierenten Religion, wegen Beehrung „ gedachten Sacraments, die geringste Gewalt „ anzuthun / sonderen derselbe allenthalben „ frey passieren möge / ꝛc.

Ich erinnere mich (discurierte weiter Herr **Magnus von Landlebing**) diser passierten Händl noch wol / vnd waiß / wie die Calvinisten vnd Lutheraner / über dise deß Wiennerischen Hofs gegen einen Uncatholischen Envoyé bezeigte Complaisance, an allen Ort vnd Enden gepralet haben. Entzwischen hat mir / im Vertrauen / ein Eyferer für den Dienst Gottes / so vil vergwisen wollen / daß er angemerckt hätte / es wäre / von derselben Geschicht an / das Oesterreichische Staats- vnd Hofwesen im-

merdar in schädlichere Consilia / unnd mithin anjetzo in die darauß nothwendig entsproßne Fataliteten hineingeplatzt / und scheinete / daß / gleichwie dasselbe Hoche Ertz-Hauß / durch den vorhero in omnibus observierten brünstigen Cultum deß höchsten Kirchen-Geheimbnuß / zu dem bekanten grossen Wachsthumb gerathen / also auch solches (wann es nit / vor der gantzen Welt oberzehlten ungemainen Religions-Fehler quôcúnque modo, genugsamb reparierete) wol in eine nochzumahlen sich nit figurierende Decadenz verfallen dörffte; Meines theils kan ich zu annotieren je nit umbhin / was gestalten wahrlich weder ein Kayserlicher noch anderer von Catholischen Printzen dependierender Abgesandter (der sich in Holl- oder Engeland / oder in Schweden / unnd anderen dergleichen verkehrten Landschafften einfinden / unnd wider ihre offentliche Kirchen-Gesätze publicè vergreiffen / mithin ungezweifleten Schimpff wo nit von der Obrigkeit / oder ihren Bedienten / doch von der Populace darvon tragen wurde) sich einiger Deprecations Ehre zugetrösten hätte / da doch / in ihren allseitigen / und waserley falschen Religionen / sie so religioses nichts haben / oder zu haben selber nit prætendirn / welches / auch nach ihrem eignen Genio, mit unserer Anbettungs-Estime von dem Allerheiligisten Fronleichnamb in eine vergleichliche Consideration fiele: Und dannoch!

Ich

Ich begreiffe es leicht (beschlosse Herr Maximus, als heuntiger Dirigent) was Herr Leo, mit seinem schließlichen Seufftzer / verstehen wollen: Alleine wir müssen / dem Sprichwort zufolge / zu geschehenen Dingen / das Beste reden / und GOtt den HErrn inmüthig bitten / daß er eine so sträffliche Politique, nit das gantze Catholische Wesen entgelten lasse; Damit ich jedoch vor unserer heuntigen Separation den Monath-Spiegl similiter nit vergisse / und in specie dickangeregten October absolviere / so muß ich andeuten / daß à pag. 78. einige Seitle durch dem Röm. Stuhl / in villerley odiosen / unnd meist nur angedichteten Imputationen / zimblich nahe getretten werde: deren ein- und anderes aber zu refutiren die Zeit / unnd Mühe nicht meritirt.

Als man nun wahrname / daß Herr Feldzwinger den Congress geendiget / besanne man sich eines Tags / woran man dem Herrn von Lorbeernstauff die Visite zu geben gedachte / und hierzu ware determinirt, sambstag der 9.te Februarij nechstkommend / und machte jedwederer Herr Isar-Nachbar mit gewohnlichem Abschids-Compliment, ein.

Ende der fünfften Zusammenkonfft.

Sechste Versamblung.

DIse ereignete sich / jüngst decretirter Massen / am Fest der H. Jungfrauen vnd Martyrin Apolloniæ / zu Erching: allwo die Frau Ehe-Gehülffin deß Herrn Augustus von Lorbeernstaudt (dero Namens-Tag anheunt zu celebriren stunde) bey dem so genannten Hof-Baurn allda / für die gantze Compagnie ein würdiges Fasten-Tractament zuegerichtet; nach dessen geschmeidiger Einbringung er Herr Augustus denen Discursen einen Anfang gemacht:

☞ Weil vnser Allerdurchleuchtigister Chur- vnd Kriegs-Fürst (sagte er) dises neue Jahr / allbereit mit wider Einsamblung der Lorbeer-Zweygen / angetretten: als ist eine gezimmende Consequenz, daß wir auch / zum Eingang vnsers heuntigen Convents, vns damit divertirn; Ob zwar all schon ein gantzes Monath hingestrichen / daß Se. Churfürstliche Durchleucht sich deß importantẽ Passes- vnd der Vestung Passau bemächtiget: so ist gleichwolen / in Publico, von Umbständen wenig bewust / wie es darbey- vnnd darmit zuegangen seye; möchte also wol hören / ob keiner / auß meinen hochwerthen Herren Socijs, destwillen erklecklichen Bericht geben könne?

Ich

Ich will erzehlen (ware die Antwort deß Herren Sigmund von Völckernwerth) was mir ein guter Bruder von Passau selbsten darüber communicirt hat: so mit deme gantz wol accordiret/ was ich/ in Sachen/ vor mehr nit als acht Tagen/ beym Fürstlichen Hof zu Freysing (der in vilen Dingen/ von anderen Geistlichen Fürsten-Höfen auß/ mit zuverlässigen Correspondenzen versehen seyn solle/ vnnd allwo ich theils nöthiger Angelegenheiten halber/ theils ex officio etwas zuschaffen gehabt) weitläuffig verstanden; so bald nemblichen vnser Großmächtigister Churfürst/ bey denen wider Passau zusammen gezognen Trouppen/ angelangt/ wurde von dem Posto (dene Herr General Lützlburg occupirt gehabt) nachdeme die Vestung deß Ober-Hauses vorhero ein- vnd anderen feindlichen Schuß gegen vnseren Leuthen herauß gethan/ den 8.ten Passato in der Frühe/ nach der Statt zu canoniren/ wie auch mit Werffung eines paar Bomben/ angefangen; welches gar ein kurtze Zeit gedauret/ da schon jemand auß Passau/ an Se. hohe Excellenz den Churfürstlichen Herrn General Feld-Marechalen Grafen von Arch/ reutend abgeschickter/ sich angemeldet/ vnd/ vmb Innstand mit dem Schiessen/ angesucht: deme Se. Excellenz antwortlich bedeutet/ daß sie in dem Werck/ damahlen nichts zu disponiren hätten/ weiln dero Allergnädigst. H. Principal sich selber

gegenwärtig befände: Nach sothanem zuruck-gebrachten Beschaid aber erschine unverzüglich ein anderer Bott/bey dem Churfürstlichen Haupt-Quartier (welches in einem vorhin von dem Feind außgeplünderten/ wol elenden Bauren-Hütl genommen worden) und hielte an/ daß invictissimus Elector, Se. Hochfürstl. Eminenz von Passau erlauben möchte/ein paar Deputirte herauß zusenden; unnd solche Permission ertheilten/ Jhre Churfürstl. Durchl. gar gleich allergnädigist: erwehnte Deputirte saumbten sich auch nicht/bey unserm sanfftmüthigisten Feld-Herrn sich einzustellen/und Nomine ihres Gnädigisten Fürsten/ dem Allerdurchleutigisten Überwinder zu offeriren/ daß man/ an Seiten deß Hochstiffts Passau/ hinfort eine vollkommene Neutralität acceptiren/ und hochbenannter Herr Cardinal Jhro Churfürstl. Durchl. in Bayrn rc. noch absonderlich das freye Saltzfahrts/, Commercium auff dem Jnn/ und der Donau/ von dem Kayserl Hof/ widerumb procuriren/ und derenthalber einen eigenen Postrith nach Wienn thun wollte/rc. Alleine unser Allergnädigister Souverain ware schon entschlossen/ von keiner Neutralität, diß-Orths/ mehr zu hören: Dahero erinnerten Se. Churfürstl. Durchl. die Herren Abgeordnete dahin/ ihrem hohen Herrn Principalen so-vil zuberichten/ daß wann derselbe inner denen Jhme noch bestimbten zwey Stunden/ mit

Jhro

Jhro zu keinem Accord schreiten, vnd die derentwillen benöthigte Resolution nit herauß verbottschafften wurde/ Sie/ nach verfloßnem Termin, mit dem Kriegs-Gewalt procediren müßten/ an dem Ruin der Statt, vnnd ihrer schönen Gebäuen aber, wie auch hierinnfalls keine Schuld tragen wollten/ da sie alsdann durchgehents Jure belli sowol mit dem Hochstifft, als der Statt/absolutè disponirn sollten/ wo es vmb die bißherige Souveraineté deß Hrn. Cardinalen gar geschehen seyn dörffte ꝛc. solche positive Abfertigung nun der Passauischen Herren Envoyéz bewögten Se. Hochfürstliche Eminenz, in schneller Eyl/ dise Jhre Deputirte 2. dâ vice in das Chur-Bayrische Lager zu spedirn: mit denen der Handel soweith geschlichtet worden/ daß sich nit nur die Statt Passau, sondern auch das Ober-Hauß/ am 9.ten Passato, auff gewise Conditiones (davon ich noch keine eygentliche Kundtschafft einziehen können) an Jhre Churfürstl. Durchl ergeben;

Diser Accords-Puncten halber (versetzte Hr. Sigfrid von Glückshofen) kan ich dienen/ in deme von guter Hand mir deren Substanz also beschriben worden/ daß

1.mò Der General Gronßfeld mit seiner Garnison, zwar frey, vnd auff Kriegs-Manier/ abziehen, doch auch zugleich

2.dò Das völlige Hochstifftliche Territorium raumen.

3.tiò Nit weniger die übrige Besatzungen auß Deckendorff / Wintzen / Hengersperg / Halß vnnd Neuburg am Inn / mitabführen solle;

4.tò Wäre dargegen sowol die Statt Passau / als das Ober-Hauß / von wegen Ihrer Churfürstl. Durchl. zubesetzen / jedoch

5.tò In ernannten Ober-Hauß die Helffte von Ihro Hochfürstl. Eminenz Soldatesca zugedulten / vnd

6.tò Der bißherige Fürstliche Passauische Commandant alda konfftig / wie bißhero / bey seiner Function zulassen;

7.mò Aber hätte der Churfürstl. Commandant in der Statt sein Quartier zu gaudirn / vnd

8.vò Ihro Hochfürstl. Eminenz (die durchgehents / in ihres Hochstiffts Juribus, vnd Privilegien / vnperturbiert verbleibeten) allen Respect zuerweisen; hingegen man

9.nò An Seiten deß Herrn Cardinals, vnd seines Commandanten / in der Vestung / sich also guberniren wurde / damit man ex parte Chur-Bayrn / kein jalousie zufassen / vnnd andere Mesures zunemmen / Ursach hätte:

10.mò Ist zuegestanden / daß Passau weder Vestung / noch Statt / niemahls mit andern / als eigenen Chur-Bayrischen Trouppen besetzt werde /

11.mò Hinfort das vngehinderte Commercium mit dem Hochstifft / vnd der Statt / wider-

widerumb seinen Fortgang habe / vnnd endlich

12.tens Das Churfürstl. Magazin, vnd die Garnison sovil möglich / ohne deß Hochstiffts, vnd dessen Underthanen Entgelt subsistire:

O deß Allergütigisten Churfürsten (exclamirte Herr Gottlieb von Erbhausen) der einen so gnädigisten Accord für ein solches Orth eingewilligt / von welchem auß ihme / in seinen grossen Desseinen / vnd dessen Landen / in ihrem Ruhe-Stand / auch so mannigfaltige Ungelegenheiten bevrsachet worden; Alleine / weil Sr. Churfürstl. Durchl. Benignität jedesmahls vor der Schärffe den Vorzug behaltet / hat auch dißmahl solches vor der gantzen Welt / gar klar erhellen müssen. Die Grosse, eben bey diser Entreprise angehaltne Kälte hat / ohne Zweifl / neben anderen Motiven / die schleunige Acceptirung diser / Ubergabs Articulen procuriret / vmb den dapfern, vnd willigen Soldaten mehrers zuschonen ꝛc. Interim ist hierüber das gantze Chur-Bayrische Vatterland höchlich erfreuet: Dessen zum Zeichen eine Poëtische Feder folgendes Egigramma gemacht;

Et veni, vidi, vici, Dux Boicus inquit,
Passavium factâ dum sine clade capit,
Finijt ut veterem Palmis feliciter annum,
Sic orsus felix, non sine laude, novum:
Inde duplex laurus: unâ quòd vicit in Urbe
Tres Urbes, & tres quòd dedit una Dies;

So gar Leuth (fügte hinzue Herr Ehrnwerth von Sigensburg) so bißhero nicht unter die Patrioten haben dörffen gezehlet werden / haben sich nit zuenthalten gewust / ihre Admiration über dise glückliche Begebenheit zuerkennen zugeben: Unter anderen hab ich / von wolgesinnter Hand auß Augspurg / die Nachricht bekommen / daß ein gewiser Herr Pastor daselbst Ihro Churfürstl. Durchl. zu Allerunterthänigisten Ehren / folgende so genannte Ode auffgesetzt / so mir fast besser gefallet / als obige Lateinische Verse wovon jedoch der Gedancken imgleichen sein Lob verdienet.

Zu Ehren der Chur-Bäyrischen Victorien im Winter:

1.

So fahrst du fort mit grossen Sigen /
O theurer MAXIMILIAN?
Und hast dein höchstes Lust-Vergnügen /
Stäts auff der rauchen Helden-Paan:
Ob Bäume, Vieh-Menschen-unnd Flüsse schon starren /
Kan deine höchst dapffere Faust doch beharren.

2.

Der Winter soll im Feuer leben /
Ja der Carthaunen Schröcken-Blitz /
(Die

(Die auff dein Winncken Feuer geben)
Macht vilen jetzo grosse Hitz:
Sobald nur dieselben anfahen zu Knallen/
Die Thůrne sich biegen/ die Maurn einfallen.

3.

Augspurg hat neulich wol erfahren/
Wie nichts mög hemmen deine Macht!
Jetzt muß sich Passau mit ihr Paaren/
So schmöltzet schöner Stätte Pracht!
Wann unůberwündliche Helden was Handelen/
So pflegt sich der Winter in Sommer zu-wandlen.

4.

Es legt sich schon zu deinen Fůssen/
O Printz! dem Alexander gleich/
Die Königin der Teutschen Flůssen/
Und wird ob deinen Sigen bleich:
Die Thonau/ O Wunder! in Fäßln/ vnnd Ketten/
Soll jetzo die Isar/ als Fůrstin anbetten.

5.

Der Himmel will es also haben/
Er gibt dir lauter Sonnen-Blick/
Er ziert dich mit den schönsten Gaben/
Darumb so dienet dir das Glůck:
Wie sollten nicht deine Sigs-Palmen er-spriessen/
Da Thonau/ Lech/ Yller/ vnnd Inn sie be-grůssen?

6.

Wirst du / O Liecht der Teutschen Fürsten /
Noch ferner so gesinnet seyn /
Und nach Triumphes Zeichen dürsten /
So ist Europa dir zu klein!
Gekommen / gesehen / gewunnen / gesiget /
Wo deine preyßwürdigste Macht sich hinfü-
(get.

7.

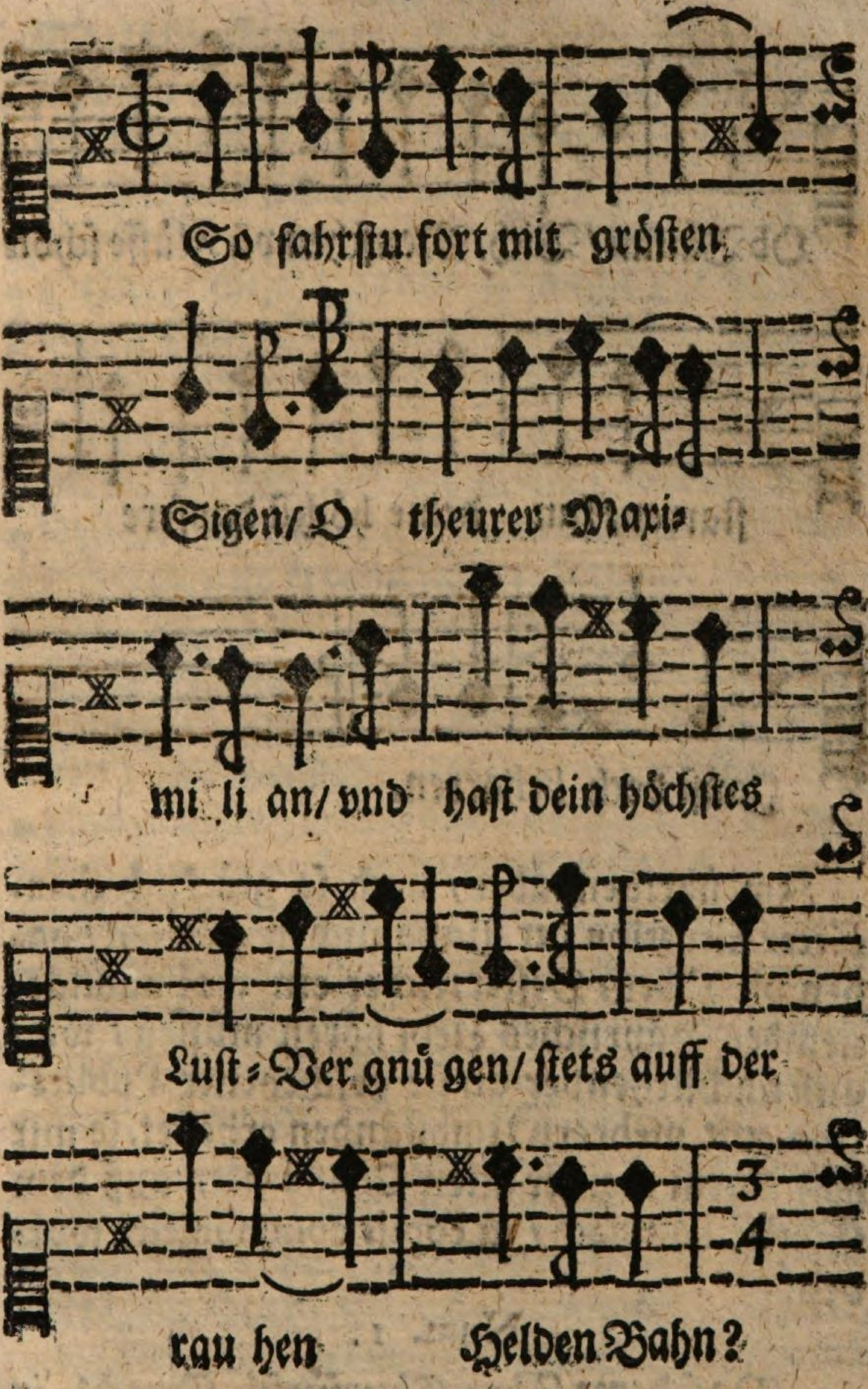
Ach! laß doch deine Gnaden-Strahlen
(Wie du / vor dem / gwünscht gethan)
Das schwartze Augspurg wider Mahlen /
So fangt ihr Glück auffs neue an:
So werden vil bitten / dein Haupt zubeschir-
men
Durchleuchtigster Chur-Fürst / den Himmel
bestürmen.

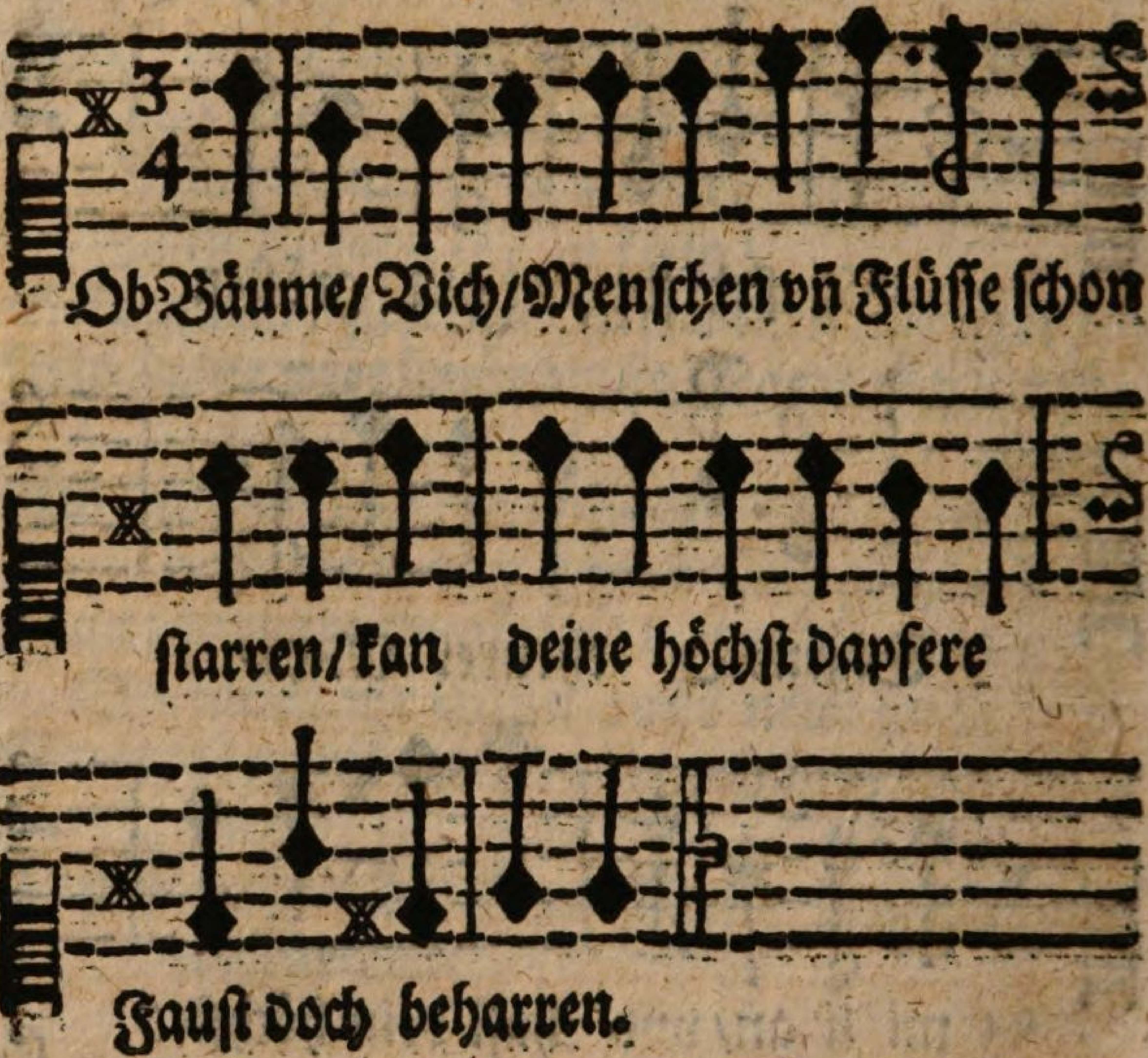
8.

Derselbe wol dir ferner geben /
Wann nun deß Siges Zweck erreicht /
Gsundheit / Wolfahrt / Heyl / vnd Leben /
Sovil biß dir auch hier nichts gleicht:
Er laß dich in Ruh mit vergnügen geniessen /
Was ferner von Seegen dir solle zufliessen.

Einem lustigen Humor zugfallen (versetzte Herr P. Mannhart Kriegensdorffer) will ich die Melodey hinzuethain / in welcher diser Text nach seines eignen Authoris Composition zu frölicher Außbraitung eines patriotischen Vergnügens / bey einer Musicalischen Compagnie mag abgesungen werden:

So


So fahrſtu fort mit gröſten
Sigen/ O theurer Maxi-
mi li an/ vnd haſt dein höchſtes
Luſt-Ver gnů gen/ ſtets auff der
rau hen Helden Bahn?
3
4



Im übrigen aber/ nach so glücklich changirter Situation der Passauischen Affairen/ haben die Ober-Oesterreicher ein wol unangenembes Bäyrisches Liedl hören müssen/ wie/ auß nachstehender an sie geschehener Publication, mit mehrern Umbständen erhellet/ so mir von einem meiner alten Confidenten auß dem Closter Lambach/ in copijs communicirt worden:

Num. 1.

„Nachdeme Ihre Churfürstl. Durchl. in „Bayrn ꝛc. nicht allein verwichner Tagen die „Statt

„Statt Passau vnter ihren Gewalt gebracht/
„sondern auch vnterdessen weiters die/von de-
„nen Kayserl. Trouppen/occupirte Vorposten
„forcirt/ vnd sich dardurch einen vngehindert-
„freyen Eingang- vnd Oeffnung in die Ober-
„Oesterreichische Lande gemacht: so wirdet
„denen Ober-Oesterreichisch[e]n Ständen leicht
„zuermessen seyn/was sie für Ruin-vñ Schad[e]n
„vnfehlbarlich zuerwarten/wann Ihre Chur-
„fürstl. Durchl. auff die Weiß (wie die Kay-
„serliche Miliz mit plündern, rauben, vnd all-
„anderen nur erdencklichen Kriegs, Exactio-
„nen, ja theils Orthen würcklich verübten
„Brand/ gegen denen Churfürstl. Landen
„procedirt) wider sie verfahren lassen wer-
„den; vor welchem Tractament dieselben sich
„aber præservirn-vnd allen dergleichen Scha-
„den abwenden können/ wann sie sich förder-
„lich zu Abtragung einer erträglichen Kriegs-
„Contribution, bequemen/ absonderlich aber
„ihre Underthan[e]n/zu ablegung deß Gewöhrs/
„anweisen/ vnd/ an denen wider Ihr Chur-
„fürstl. Durchl. begehenden Hostilitäten kei-
„nen besondern Theil nemmen; Es wirdet
„dannenhero/ auß gnädigistem Special-Be-
„felch Sr. Churfürstl. Durchl. von dero be-
„stelltem Ober-Kriegs-Commissariat-Ambt
„wegen/ der gesambten Ober-Oesterreichi-
„schen Landschafft vnd Underthanen/so Geist-
„als Weltlichen Stands/hiemit bedeutet/in-
„ner-

„nerhalb 10. Tagen/ 600000. fl. in Geld/ zu der
„Churfürstl. Kriegs-Cassa nacher Passau.
„dann 30000 Centen Meel/ 100000. Metzen
„Habern/ und 50000. Centner Heu die helffte
„von disen Naturalien aber in das Magazin
„Schärding, und die andere nacher Ried zu
„liffern / und / zu schleuniger, völligen âjusti-
„rung diser Contributionen / nach Empfah-
„ung diß/ deputierte nacher gedachtem Passau
„oder der Churfürstl. Armeé (allwo sich das
„Churfürstliche Ober-Kriegs-Commissariat
„jedermahlen befindet) abzuschicken; wie dañ
„die gütliche Wahrung / ein- für allemahl/
„angesambte Löbliche Oesterreichische Ständ,
„und Unterthanen hiemit beschiehet / daß / im
„Fall einer bezeigenden Renitenz, oder saum-
„seeligkeit in Abführung der andictirten Con-
„tributionen / man / von Seiten Jhro Chur-
„fürstlich Durchl. / ꝛc. mit der unfehlbaren
„militarischen Execution - auch / wo es nöthig/
„mit Feuer, und Schwerd verfahren und nit
„allein das außgeschribne Quantum - sondern
„auch das Duplum einforderen werde; der-
„entwegen sie sich dann selbsten vor Schaden
„zu hüten wissen: zu dem Ende auch bereits
„die Insinuation an die negst-angesässne Land-
„säß, und Unterthanen (welche den Gewalt
„am ersten zu emfiunden haben wurden) in
„Particulari geschehen ist. Geben / in dem
„Chur-

„Churfürstlichen Haupt-Quartier zu Zell/
„den 14. Januarij Anno 1704.

Num. 2.

„Auß gnädigistem Special-Befelch Ihrer
„Churfürstlichen Durchl. in Bayrn wirdet/
„von dero Ober-Kriegs-Commissariat, dem
„Closter Lambach/ cum pertinentijs, hiemit be-
„deutet/ innerhalb drey Tagen/ von heunt
„dato an/ zu der Churfürstl. Kriegs-Cassa,
„pro Gontributione, vnnd zu sublevirung der
„von Ihro Kayserl. Majestet verursachten
„Kriegs-Spesen/ auch ergetzung deß/ in denen
„Churfürstl. Landen/ durch die Kayserlich-
„vnd Allijrte Trouppen/ verübten vnschätzba-
„ren Schadens/ nachgesetzte Summa Gelts-
„vnd Naturalien vnfehlbar zu lifferen; widri-
„gen Falls/ bey einer hervorscheinen Renitenz,
„nit allein das Duplum verfallen/ sondern die
„vnaußbleiblich militarische Execution-ja/ nach
„Beschaffenheit der Sachen/ Plünderung-
„vnd Brand vor die Hand genommen wer-
„den solle; darnach man sich zurichten/ vnnd
„vor Schaden zuhüten wissen wirdet. Actum
„Haupt-Quartier Beyrbach/ den 15. Jenner.
„1704.

„An Gelt	.	.	.	15442. fl.
„Lage	.	.	.	522. fl. 6. kr.
„Meel	.	.	.	1544. Centen.
„Habern	.	.	.	1544. Metzen.
„Heu.	.	.	.	1544. Centen.

„Wann

„Wann aber die Vivres nit bey handen „ oder „ sonsten nit zubekommen wären/ seynd solche/ „ dem märcktlichen Werth nach/ mit Gelt ab„ „ zuführen.

„ Chur-Bayrisches Ober-Kriegs-
Commissariat-Ambt.

Unterdeme dises / in unserer untern Station (verlautete Herr Lebrecht von Teutschensprung) vorgienge / feyrten/ in der herobern/ unsere Herren Auxiliar Frantzosen gleichfalls nit/und musten die angräntzende Francken von ihnen den ersten unfreundliche Willkomb erfahren ; wurde auch benebenst das vor beyläuffig einem halbē Jahr/feindlich occupirte Churfürstl/ Stättl- und Pfleg - Gericht Wemdingen wider liberirt - unnd seinem rechten Herrn zuruck gestellt : wollen wir demnach auß disem so guten Jahrs Eingang von GOttes Güte/ nit weniger im Mittel - und Ende dises Jahr-Lauffs / vil gutes hoffen ; Es seynd sonsten Se. Churfürstl. Durchl. von vor allegirter Operation ; kaum wider in München revertirt, da Ihro schon widerumb Hochfürstl. Passauische Abgeordnete auff den Fuß nachgeraist ; deren Werbung nit allerdings bewust seyn will : wiewol einige vermainen / es habe deren Negotium noch etwelche Reglirung der Chur-Bayrischen Garnison zu Passau concerniret ; wenigist (als ich bey Hof/ zur Zeit ihrer

Au-

Audienzen / auffgewartet) hat man an ihnen Mißvergnügen verspüret.

Se. Hochfürstl. Gnaden von Saltzburg (ware der Einwurff Herꝛn Ernsts von Königsbühel) wollen nunmehr offentlich erscheinen lassen / daß dieselbe deß Chur-Bayrischen Hoffs Favores zu mênagiren verlangen ; Massen sie / zu eben der Zeit / da die Passauischen Herren Gesandte zu München in loco waren / jemand eigenen dahin verschickt / der unserm Allergnädigisten Lands-Fürsten zwölff schöne Pferdt / drey Maulthier / unnd eine köstliche Senfften / zu einem Præsent außgeliffert ; darüber Allerhöchstermeldte Churfürstl. Durchl. nit allein gegen dem Saltzburgischen Herꝛn Envoyè bey der Audienz, sondern auch anderwärts / in nicht Weeg / dero grosses Contentement unverborgen gehalten ; Dahero mir nit zweiflen will / es werde deß Saltzbürgischen Hoffs Conduite, in denen wichtigern Dingen / mit diser Ceremonial- und Höflichkeits-Bezeugung / könfftig gar wol- und erwünschlich correspondiren.

Wir hätten bald (erinnerte Herꝛ Maximus Feldzwinger) etwas importantes vergessen / nemblich die / nach langer Widersässigkeit deß Wiennerischen Hoffs / endlich von Kayserlicher Majestät geschehene Concession einer Neutralität für die Statt Regenspurg : die bereits / vor einigen Tagen / daselbsten publique

gemacht-

gemacht / vnd deß Chur-Bayrischen Gesandtens Excellenz derentwillen nacher dem Churfürstlichen Hoff zugehen vermögt worden; alleine mumlet man dabey / daß / in der Kayserlichen Schrifft / einige Clausulen oder Termini wären / so villeicht dem grossen Chur-Fürsten in Bayrn nit vnbillich verdächtig vorkommen dürfften: Dannenhero man sehr begierig ist / zusehen / wohin sich Se. Churfürstl. Durchl. in disem Passu, anjetzo entschliessen möchten?

Einige Staats-Grübler (antwortete Herr **Adlwerth von Cronenstatt**) haben die Opinion præconcipirt, es wurde vnser Allergnädigister Regent die Statt Regenspurg annun gäntzlichen evacuiren: Andere / vnnd zwar die Mehreren / aber halten durchgehends darfür (darinn ich mich auch fast zuverlässig / von einem hohen Orth auß / confirmirt befinde) Se. Churfl. Durchl. hätten grosse Ursach / wol vigilant dareinzugehen / vnd könten also / auß dero für das Römische Reich tragenden estime, mit der bißherigen Besetzung der völligen Statt / etwas nachgeben / jedoch gleichwolen einen Fuß darzue behaupten / vmb / auff allen Fall (indeme bekant / daß die feindliche Gegenpartheyen / schon zum öffteren / Serenissimo nostro ihre Parole schlechtlich / vnd gar nit gehalten) deß Posto versichert zubleiben / biß gleichwolen der für Beyrn nöthige securritäts Puncten / sovil dise Statt belange / klar genug

außgetragen vnd stabilirt werde; Ob aber/ auff solchen Schlag vnsere Widersacher (vmb Willen sie nur immer deß Großmächtigsten Unsers Chur-Fürstens Ruin- vnnd Schaden suchen) content seyn sollten/ das ist ein andere Frag?

Weil wir eben (vnterbrache Hr. P. Streithart Purperbacher) mit vnsern Gedancken/ dem Reichs-Tag zu Regenspurg gantz nahend seyn: So mahnet mich solches an das alldorten/ durch publicam dictaturam, kundt gewordrne Schreiben/ welches die General Staaten/ an den gesambten Reichs-Convent, über das jetzige Kriegswesen abgehen lassen/ vnnd vnderm 11.ten Decembris abgeflossnen Jahrs datirt-am 5.ten Jenner jüngsthin aber/ wie erst gehört/ dictirt ist; wovon jedermann auch selber vnsere Gegnere/ judicirn/ daß es sehr impertinent-vnd vngehoblet stylisirt seye; Doch/ was wir Isar-Gsellen daran vorderist zubestraffen funden/ ist/ daß die hochmüthige Schiff-Jodln von Holland sich vnterfangen haben/ den auffrichtigsten- vnnd glorreichen Chur-Fürsten in Bayrn/ expressis verbis, vor einen Reichs-Feind vorzuschreiben: welches/ wann es sich fügete/ eine empfindliche Castigation verdiente; Allermassen in vnseren bißherigen 5. Gesprächs-Außfärtigungen/ vilfaltig dargethan/ vnd per se bekant ist/ daß vnser Allergnädigister Regent/ auch als ein

würcklicher Kriegs mit Intressent sich bißdato im geringsten nicht als einen Feind / sondern als einen sorgsamben Vatter deß Reichs aufführen: darüber die konfftige dem Teutschen Käyserthumb von ihm noch bevorstehende patriotische Dienst-Erweisungen ein sattsambes Zeugnuß werden abstatten müssen; Dessen meine Herrn Nachbarn / seiner Zeit / eingedenck zuseyn / ich hiemit gantz demütig bitte:

Jetzt ersagtes Holländisches Remonstrations-Schreiben (sprache Herr P. Fridreich Fridenthaller) ist mir in forma communicirt worden / und duncket mich / es seye selbes ein Calvinischer Vorlauffer / der in Antecessum Spitzköpfig vorbiege / daß der Holländer konfftige Meneés (womit sie das Ertz-Hauß Oesterreich und dessen Teutsche Kriegs-Consorten / zum 3.tenmahl / vermuthlich betriegen werden) vor der Welt einen Deckmantl bekommen: dessentwegen die Interessenten fein fleissiger das jenige bedacht haben sollten / was / in unserer Versamblung ersten Theil / pag. 5. von der Alliance mit diser République gutmainend angereget worden.

Last uns zu etwas anderem schreiten (ruffte darzwischen Herr Emmanuel von Heldenmarck) und auff die Abschickung eines fürtrefflichen Chur-Bayrischen Herren Commissarij nacher Neuburg an der Donau / unsere Reflexion

xion

xion werffen ; mich delectirt warlich dise Verordnung über die Massen / indeme ich glaube / der Churfürstliche Hof zu München seye nun auff die Gedancken gefallen / welche der Herr von Königsbühel neulich / bey unserer Underhaltung in der Au apud PP. Paulanos, auff die Bahn gebracht ; mit einem Wort / unsere Feinde (falls sie anderst ihre fünff Sinne noch gaudirn) haben ja bald zumercken / daß sich allgemach die Zahl - Zeit herannähere / mittelst welcher Chur-Bayrn widerumb außmessen möge / wie ihme eingemessen worden : Allermassen es mich dann höchlich wunder nimmet / daß unsere feindseelige Nachbarn dannoch nit vil geschlachter / unnd manierlicher gegen uns verfahren / unnd folglich sich die Ruthen selbsten nur stärcker auff den Rucken züglen.

Einen sonders einbeissenden Carwätsch aber (also hörte man den Herrn Victor von Weltruhmsburg reden) verdiente ein Innspruckischer Zeitungs-Schreiber (der ohne Zweifl / bey einer konfftig Bayrischen Visite, bey alldasigem Post-Ambt / zuerfragen seyn wurde) in dessen geschribnem Folio, de dato Innspruck 16.ten Jenner / 1704. Sachen zulesen gewesen / die unserm Allergnädigisten Chur-Fürsten mit der gröbsten unnd disrepu-tirlisten Unwarheit so positivè imputirt worden / daß einem treuliebenden Bayrn / vor Grausen über solchen verzweiffelten Fictionen / das Hertz

 bersten

bersten möchte: ich habe meine grosse Bedencken / die Formalia anzuziehen; dannoch aber ist die Allegirung deß dati von mir fürsätzlich zu dem Ende geschehen/ damit sothanem Blätl / hocher Orthen (wo ich de coëtero nicht Maß gegeben haben will) nachgesehen, und mit Zeit / und Gelegenheit/ auff eine solche vermaledeyte Feder inquirirt werden möge.

Haben meine hochgeehrte Herren Gesellen (fragte hernechst Herr Pacificus von Kirchenthal) nichts mumlen hören von einigen Mediations-Gesandten/ die/ in der Stille sich hier zu Land befinden sollen? wäre schon zu wünschen/ daß sich / zu einem so heilsamen Zweck / jemand regete; allein dergleichen Ministri werden schon vil zuthun finden: dann klar ist/ daß unser Allerdurchleuchtigistes Hauß Bayrn gröblich lædirt- und in abscheuliche Schäden- und Kosten gesetzt worden; dahero leichtlich zu urtheilen/ daß der dißseitige, an unsere Feind zu prætendiren stehende Satisfactions-Puncten (der anderen gleichfalls importanten Considerationen anjetzo nicht zugedencken) uneinbildliche Consequenzen, und Difficultäten auff sich trage.

Als niemand deß Herrn Pacifici Fragstückle beantwortete / replicirte Herr Felix von Bayrnfeld sovil: Ich (waren seine Wort) glaube nit / daß dergleichen Werck noch dermahlen mit Ernst in motu seye; obschon/ auff

eine

eine unschuldige Weiß / ich hinder die Warheit kommen / daß / von einem gewisen Catholischen Churfürsten-Hof / ein vornehmer Envoyé, an einem uns allen wol bekannten Orth / so etwann fünff Meilen von hier entlegen / sich àl' incognito auffhaltet ; Dessen Person so-wol als seinen Gnädigisten Principalen ich / pro nunc, studiò verschweige / und also / seines Anbringens oder Negotijrens willen / mich gantz nit zu diffundirn begehre. Sondern stelle widerumb eines andern neuen Incidentis halber / an den löblichen Isar-Consess, ein neue Frag / nemblich was uns / bey denen jenigen Umbständen (die sich / auß einer / vor gar kurtzen Tagen / von Seiten Ihrer Hochfürstl. Eminenz zu Passau / in den Truck divulgirten respectivè Rechtfertigung wegen deß von uns occupirten selbigen Posto, ergeben) zu Gemüth gehen solle?

Drey Stuck (reponirte Herr P. Gottfrid Flandernecker) hab ich hierbey zuerinnern / scilicet 1.mò sub dubio zulassen / ob höchsterwehnte Ihr Hochfürstliche Eminenz, als ein Grand Politique, dißfalls nicht simulando agiren ? 2.dò, unnd wann diß auch schon so wäre / die Welt zu underrichten / daß / unter einer so vermaintlichen Vorstellung / gleichwol vil warheitliches zubeobachten stunde: Da aber 3.tiò dem Herrn Cardinalen seine Antungen (welche in particulari noch wol höcher gestimet haissen)

von Hertzen giengen; seye eines theils derselbe vnd ein jeder teutscher Patriot (der sein Interesse nit ehender recht begriffen) zubetauren/ anderen theils auch dise Fügnuß mehrern Oesterreichischen Factionisten (zuverstehen denen, die nit in einem gnug potenten statu versiren/ dem Wiennerischen Hof Lectiones zugeben) für ein Beyspihl anzumercken; in Substantia aber komme/ auff solchen Schlag/ alles fein sauber herauß/ was Chur-Bayrn/ von dises Kriegs Anfang her/deß Heil. Römischen Reichs liebhabern vnd wolgesinnten Ständen/zum öfftern/ durch Gesandte/vnd Schrifften vorpredigen lassen.

Es bleibe dises alles (verlautete Herr Florian von Löwenau) an sein Orth gestellt; Mich hingegen ergetzet dißmahl wol ein andere wichtigere Begebenheit/ die mir ein Kauffmann von Regenspurg/ vnder vorgestrigem dato, communicirt hat/vnd villeicht noch keiner/ auß meinen werthisten Herren Collegis, noch wissen wird: Er berichtet mich/ in Eyl/ vnnd zwar noch (wie er setzet) sub rosa, daß am 22.te Passato/. Ihro Durchl. ⁔ dem Ertz-Hertzogen Carl von oben herab ein zweyter Zwerch-Streich versetzt worden/in deme ein abermahliges Sturm-Gewitter seiner Transport Flotte (wovon vnsere gegentheilige Novellisten sich bereits grausamblich lactirt hatten) allerdings zerstreuet, etliche der Schiffen nacher

Ira-

land gejagt / andere in Schottland verworffen / widerumb andere nach der Insel St. Helena getriben hat : wobey jedoch deß Ertzhertzogs Person noch in den Hafen von Torbay salvirt worden / und was deß Dings mehr gewesen / worüber die Circumstantien ferner abzuwarten wären : GOtt seye desthalben vil tausendmahl gelobt ; sollte sich eine dergleichen dritte History ereignen / dörfften unsere Widerpart ja bald den Schluß machen / daß für sie / auff disem Kirchtag / nichts zugewinnen stehe.

Nun ist es nimmer zu frühe (advertirte Sr. Justin von Reichswisen) daß man / in etwelcher Examinirung deß Staat-Spiegels / progredire : da dann / im Monath Novembris de Anno 1700. pag. 46. sovil zuspüren ist / daß der Author kein Jesuiter Freund seyn müsse / weil er / mit Occasion dessen / was / wegen deß Chinäsers Confucij, damahlen in der Welt erschollen / Sachen referirt hat / die einen wider die löbliche Societet Jesu hegenden Mißgunst zeigen; massen richtig / daß alle vorbrüchige Sentiments, in dergleichen wichtigen Dingen (ehe der Außspruch von dem loco legitimo geschihet) einen bösen Willen verrathen : Am allerwenigisten aber können die Hn. P.P. Jesuiter / auß Holland - oder von denen Hugenotten / einige Gutmüthigkeit hoffen : so das pasquillische Scriptum, pag. Citatâ, verificirt ; Deme folgt /

Año 1701. im Januarij, pag. 20. über die Chur-Brandenburgische Royauté ein Reflexion, welche klar weiset / das deß Monath-Spiegls Author ein Partisan von denen jenigen seye/ welche dem hochlöbl. Teutschen Orden / die durch usurpation begegnete Unbillichkeit gern gunnen: was wir / gegen dieselbe neue Königsstuffe in Preussen/zuerinnern gefunden/ ist/ in unserer Versamblungen erstem Theil/ pag. 86. zufinden; über welche Anweisung ich heunt etwas mehrers nit anmercken will: pag. 32. ersagten Jenner-Monaths applicirt er ein raisonnement über den schon vorgesehenen jetzigen Krieg/ vnnd approbirt mit einem Applaus, daß die Feindseeligkeiten gegen Franckreich angeschinen / die doch / vermög eben selbigen Discurses / nichts anders als præsumptiones vnd jalousien zum Fundament hatten: worauß abzunemen/ mit was mißgeneigten Augen alle vnCatholische Leuth die Cron Franckreich betrachten/vnd das Jedermann auß ihnen in dises Kriegs-Feur Oehl zugiessen verlangt 2c.

Was offtersagter Statts-Spiegls Author (addirte Herr Leo von Prinzenwald) gegen das Allerglorreichiste Chur-Hauß Bayrn/für ein übelgewolltes Gemüth hege / das gibt / neben andern stellen (die wir / in vnsern bißherigen Discursen, an vnterschidlichen Orthen / als specialiter im 2.ten Theil/ pag. 175. dann im ersten, dritten, vierten, vnnd gegenwärtigen

fünff-

fünfften Theil / an verschaidenen Orthen / bereits vorangeschicket) sein Monath Jenner de Anno 1702. zuprüfen / sonderlich / da er deß Durchleuchtigisten Churfürsten von Heydelberg gegē Chur-Cölln offentlich bewisene Gewaltthätigkeit / wider gnugsambe Raison (zumahlen die Basis deß / von allen dermahligen Aggressorn, Contra Franckreich angefangenen Kriegs / ein perse übel qualificirte Bewandnuß hat) pag. 25. als eine sorgfalt- vnd patriotische Resolution, belobet; Und wer / pag. 4. im Februarij selbigen Jahrs / seine Relation recht erwögen will / wirdet leicht capirn / daß er / vnter andern / Chur-Bayrn mit dem Namen eines verdächtigen Standts zubelegen sich erkühnet; pag. 7. gleich hernach / hat er sich vnterfangen Chur-Cölln sinistrè zusyndicirn; noch ärger aber ist eben dises geschehen in selbigen Monats Fortsetzung / pag. 18. weilen er allda den Höchstklugen Churfürsten zu Cölln für incapable geurtheilet / in seinen Landen weiter nach Willen regirn zu können / so lang er die Burgundische Hülffs-Völcker / in Frantzosen bestehend / zu seinen Diensten hielte.

Dises anjetzo / auff eine Weil / beyseits (verlautete Hr. Magnus von Landliebing) muß ich anregen / wie disem Lutherischen Schrifft-Steller / in mehrermeltem Hornungs-Monath / die Discretion gegen vns entfallen / da er / pag. 49. in Erzehlung einer gewisen Religions-

Begebenheit/ dise Wort/ zum Anzeigen seiner Indignation, brauchet/ ein Catholischer Pfaff hinein kommen ꝛc. bald hierauff/ pag. 53. last er sein blutgieriges Hertz gegen das Hauß Bourbon spüren/ vnnd scheinet handgreifflich/ daß er/ seines Orths/ allen Meuchelmord gut-haissete/ wann er wider Franckreich geübet wurde; Was er/ am nechstfolgenden pag. 54. von zweyen Cardinälen / als Geistlichen Hochen Personen für boßhaffte Reflexion machet/ kan / vnnd wird wol niemand rechtschaffener approbirn: Neben deme entblödet er sich nit/ vmb selbige Zeit (so hinnach/ wie etwann von vns konfftig noch erwehnet werden dörffte/ öfftermahlen geschehen) über Gekrönte. vnd andere grosse Fürsten-Häupter/ mit denen vnanständigsten Stichel-Reden. vnd Anzügigkeiten auffgezogen zukommen; ein Testimonium dessen findet man Sonnenklar pag. 56. & seq. wo er von der Declaration handlet/ wordurch der Printz von Wallis für einen Legitimen König in Engelland erkannt worden; der günstige Leser wolle übrigens belieben/ sothanes Monath-Geschwätz / vnd das jenige/ was/ eben diser Materi halber/ in vnserer ersten Außfertigung/ pag. 12. inserirt, gegen einander zuhalten/ vnd sohin zu judicirn/ nach wessen Mainung der König auß Franckreich in hoc passu am nutzlichsten gehandlet? der Staats-Spiegel Author aber hat sich vnmöglich der animosität

lität zuenthalten gewust/ so offt er/von solchem Engelländischen Staats-Geschäfft/ tractirt: lese man nur/ pag. 80. & seq. in offt besagtem seinem Februarij; so wird man gern mit mir einig seyn:

Damit auch ich (also laitete Herr von Lorbeernstauff den heuntigen Congress zum Schluß) noch auß disem seinem Monath/ etwas partiales verrathe; So zeige ich/mit dem Finger/auff pag. 89. daselbsten er das Evenement zwischẽ der Moscowittischen vnd Schwedischen Kriegs-Macht rapportiret: mit welcher Gelegenheit ich bekenne/ daß ich/ in allen seinen Narrationen von denen Pollnischen vnd Schwedischen Händlen/ angemercket habe/ wasgestalten er vnlaugbar mehr nach Schwedisch/ als Pollnischer Seiten hänge; darzue ihn/ vnd seines Gleichen/ohne Zweifl/Ihrer Majestet deß Königs in Polln Glaubens-Wechslung (vngeachtet die Catholische Welt noch schlechten Profit davon genossen) zu movirn pflegt; In dem Monath Mertzen/ gleich auff der Eingangs Seiten/ bekommen wir Bayrische Patrioten eine gerechte Empfindlichkeit wider disen passionirten Authorem, zumahlen/von dar an/ biß ad pag. 36. von Sr. Churfürstl. Durchl. zu Cölln affairn/mit einer vnlendenlichen Praleren tractirt/ vnnd deß Kayserl. Hoffs Scripta (wordurch die Durchleuchtigiste Reputation dises Printzen auß dem

höch-

höchsten Welt-Hauß unverantwortlich beschimpffet ware) fein mit Extra-Ordinarien Truck-Buchstaben / dem für unpartheyisch prætendirten - in der That selbsten aber dißfalls wol höchstbetrieglichen Staats-Spiegl/ einverleibt worden: Ich mag dannenhero mich anheunt darbey nit längers auffhalten/ umb mir meine bevorstehende Collation nicht mehrers zuvergallen. Wanns gefällig/ wollen wir / auff den vierdten Martij nechstkommend / den Herrn Adelwerth besuchen: Und / als der löbliche gesambte Convent sich darmit zufriden gestellt / schritte man unverweilt zum

Ende der sechsten Zusammenkonfft.

Und

Deß fünfften Theils der Isar-Gesellschafft.

INDEX.

A.

ACademischer Roman, vnzüchtig/ Pag. 82.
Accord, bey Eroberung Passau/ pag. 155.
Alliance der Cron Schwedē mit Chur-Brandenburg/ pag. 79.
Allijrte Armée in Niderländ/ verlihrt/ pag. 42.
Allijrte deß Kaysers/ vermäntlen den Styrumischen Verlust/ pag. 40. 44. & 47. item pag. 99.
Amberg/ vom Feind bombardirt, vnd occupirt, pag. 123.
Apostatæ seind sehr böser Art ꝛc. pag. 87. & 139.
Ariovist, ein Geschicht Roman deß Happelij, pag. 86.
Association, was davon weiter zu gedencken vorkommen/ pag. 126.
Augspurg/ vom Feind besetzt/ pag. 3. 8. & 59.
Augspurg/ tragt Schuld an grossem Schaden in Bayrn/ pag. 9.
Augspurg hat nichts guts zuerwarten/ pag. 59. & 76.
Augspurg/ bombardirt, belägert/ vnd erobert/ pag. 112. & seq.
Author deß Monathlichen Staats-Spiegls/ wer? pag. 142.

B.

Baaden/ Prince Loüis, Kayserlicher General-Lieu-

Lieutenant/ retirirt sich/ pag. 76. & 108. item pag. 112.
Bajazeth, ein Geschicht Roman, pag. 86.
Beyrn/ bezwinget Augspurg, pag. 111. & seq.
Beyrn /, dessen Churfürstens Feinde halten offt das Parole nicht/ pag. 80. 132. & 168.
Beyrn / dessen Feldzug in Tyrol/pag. 35. 53. & seq. dann pag. 65.
Beyrn/ dessen glorioser Churfürst wäre gern todt gesehen worden / pag. 7. 37. 44 & 52.
Beyrn / dessen Inngesässene auffgemuntert / pag. 4. & 103.
Beyrn / dessen kluger Feld-Herr gehet vorbedacht rc. pag. 63. & seq.
Beyrn / dessen Provinzen leyden zimblich/ pag. 2. & 132.
Beyrn/ dessen sigreicher Churfürst macht dem Jahr 1704. einen guten Anfang/ pag. 152. & 166.
Beyrn/ hat zuvil getrauet / mit Schaden rc. pag. 9.
Beyrn / hat im Krieg / durch die Campagne 1703. vor allen seinen Feinden / den Vortheil/ pag. 129. & seq.
Beyrischer Max / ein Geschicht Roman deß Happelij, pag. 86.
Beyrn / nimbt sich deß Hertzogthumbs Neuburg ernstlicher an rc. pag. 170.
Beyrn/ schreibt/ im Land ob der Ens / Contributionen auß/ pag. 162. & seq.

Beyrn / selbige Churfürstl. Durchl. kommen glücklich auß dem Feld nach Hauß / pag. 127.
Beyn / setzt einen General - Gouverneur nach Ulm / pag. 61.
Beyrn / spürt den Seegen seiner Waffen. rc. pag. 104.
Beyrn / von dessen höchsten Hauses Grandeur &c. pag. 10.
Beyrn / was es für heilige special Patronen habe / pag. 106.
Beyrn / was von disem grossen Churfürsten in Schwaben geargwohnet worden / pag. 126.
Bibra / General - vnnd Commandant dises Namens / in Augspurg / capitulirt, pag. 104.
Bilder-Lust / wo, vnnd warumb es verderbt rc. pag. 140.
Blainville, Marquis, dessen Titul / pag. 61.
Blainville, sein Commando zu Ulm / ibid. & pag. 100.
Blindheit in Consilien / wo? pag. 63. 66. & 72.
Brandenburg / selbiger Churfürst macht Alliance mit Schweden / pag. 79.
Breysach / gehet an Franckreich über / pag. 11. & 67.
Briançon, Graff deß Namens / wird zu München beurlaubt / pag. 134.
Brieff / auß Speyr / wegen der Battaille zwischen denen Frantzosen / vnd Allijrten / pag. 109.

Brieff

Brieff/ Fortunandi an Ulvildam, pag. 17.
Briefflein/ Ulvildæ an Fortunandum, pag. 25.

C.

Capitulation, wegen Augspurg/ pag. 119.
Cappucciner/ werden/ von einem Apostata ihres Ordens/ boßhafft verschwärtzt / pag. 88. & seq.
Cardinal, von Passau / Discurs von dessen Conduite, nachdem die Statt an Beyrn übergangen / pag. 173.
Carl/ der Teutsche / ein Geschicht Roman Happellij, pag. 86.
Carl / Ertzhertzog in Oesterreich / pag. 61. 69. & 125. item pag. 135. & 174.
Cartell, wegen Außwechslung der Gefangenen in motu, pag. 133.
Carthaunen/ siben halbe neugegoßne zu München/ pag. 105.
Catholische Religion, wie/ und wo in Gefahr? pag. 72. & 73. item pag. 146.
Chamb/ für verlohren geschätzt/ pag. 2.
Christus / muß / am Kayserlichen Hoff / einem Calvinischen Gesandten weichen / pag. 149.
Cölln / selbige Churfürstl. Durchl. lassen ein Denck-Müntz schlagen/ pag. 125.
Commissarius, Chur-Beyrischer / nach Neuburg an der Thonau/ pag. 170.
Concilium zu Trient / ist denen Lutherischen Theologis nit angestanden/ pag. 141.

Confucius, berühmbt in China, pag. 175.
Contributions - Mandat, Churfürstliches im Land ob der Ens/ pag. 162.
Cormantin, ein Geschicht Roman, pag. 86.
Creyß-Convent in Schwaben/ pag. 75.

D.

Dännischer König Hadingus, pag. 12. & seq.
Dännenmärckische Princessin Ulvilda, pag. 12. & seq.
Deckendorff/ ergibt sich an die Feind/ pag. 59.
Deckendorff/ wider recuperirt, pag. 156.
Demetrius, König in Beyrn ꝛc. pag. 93.
Denck-Müntz zu Ehren Chur-Bayrn ꝛc. pag. 125.
Discursen vom Beyrischen Feldzug in Tyrol/ pag. 36. 51. & seq.
Discurs von der Alliance zwischen Schweden/ vnd Brandenburg/ pag. 79.
Discurs, von Pollen/ vnd Schweden/ pag. 78. & 137.
Dyarium, Tyrolisches/ parthenisch. pag. 59.

E.

Edict, General Heisters/ grob/ pag. 58.
Eduard/ Englischer/ ein Geschicht Roman Happelij, pag. 86.
Engeland/ zu selbiger Cron solle Savoyen aspiriren ꝛc. pag. 123.
Engeländer Eyd wider die Catholische Religion, pag. 42.

Engeländische Flotte leydet starck / pag. 125. & 174.
Engeländischen Königs Jacobi II. Regierung lästerlich tradirt, pag. 138.
Entlarvete Cappucciner / ein verbottnes Büchel / pag. 88.
Epigramma, über Passau / pag. 157.
Ertz-Hertzog Carl / pag. 61. 69. & 135. item pag. 174.

F.

Fatalitäten der Kayserlichen - vnnd Allijrten Waffen / pag. 107. & seq. item pag. 125. & 174.
Feindliche Actiones, gegen Chur-Bayrn / in Anno 1703. werden Summarisch erzehlt / pag. 131.
Flotte, deß Ertz-Hertzogen Carls / zum zweyten mahl Krebsgängig / pag. 174.
Fortunandus, in Dännenmarck / pag. 13. & seq.
S. Franciscus Seraphicus von einem Ketzer verklainert / pag. 88.
Franckreich / sonderlich von vnCatholischen gehasset / pag. 38. & 176.
Frantzosen / Hocher - vnnd Nidern / Conduite gegen Chur-Beyrn. pag. 101.
Fridberg / vom Feind erobert / pag. 59.

G.

Garwendl / ein hocher Berg in Beyrn / pag. 95.
Ge-

Gefangene/wievil deren Chur-Beyrn von denen Feinden in einem Jahr/überkommen/ pag. 131.
Geckingen / ist das Haupt-Quartier zu Belägerung Augspurg/ pag. 112.
Gesandter/ Chur-Beyrischer zu Regenspurg gehet/ auff etliche Tage nach München/ pag. 168.
Gesandter/ ein gewisser Churfürstlicher / ál incognito im Beyrland / pag. 173.
Gesang / zu Ehren Chur-Beyrn / wegen Tyrol pag. 54.
Gesang / zu Ehren Chur-Beyrn / wegen der Winter Victorien/ pag. 161.
GOtt / strafft sichtbarlich der Allijrten böse Desseinen / pag. 124. & 174.
Guidebon, Baron dises Namens / Churfürstlicher Envoyé, von Turin avocirt, pag. 135.

H.

Hadingus, König in Dennenmarck/ pag. 12. & seq.
Hannover/ was wurds sagen / wann Savoyen in Engeland succedirn wolte? pag. 124.
Happellij opera, warumben sie zuverwerffen/ pag. 82. & seq. item pag. 92.
Heinrich / der heilige Käyser / von einem uncatholischen Doctor Schmid übl geurtheilt / pag. 140.
Heister/ General &c. pag. 58.

Hessen Cassel / Erb-Printz mit dem Succurs, geschlagen / pag. 108.

Heuraths Zwang/bringt nichts guts pag. 12. & seq.

Histori / von einer Dännischen Princessin, pag. 12. & seq.

Historischer Kern / ein Happellijscher Tractat, pag. 92.

Höchstätter Schlacht / pag. 40. 44. 45. & seq. item pag. 64. 99. & 111.

Holländische Flotte leydet grob / pag. 125. & 174.

Holländer / schreiben an den Reichs-Convent, pag. 169.

J.

Iesuit, ein Apostasirter schreibt übl ꝛc. pag. 87. 91. & 138.

Iesuit, P. Peter / wird unverantwortlich diffamirt, pag. 138.

Iesuiter, haben Feind/ pag. 175.

Innsprucker Zeitung / eine gewisse / verdiente eine Chur-Bayrische Inquisition, pag. 171.

Johann Theodor / sibender Chur Beyrischer Printz/ pag

Isar-Refier im Unterland leidet/ pag. 3.
- - - - item von oben her/ eâdem.

K. Kauff-

K.

Kauff-Päyrn / von Chur-Bayrn besetzt / pag. 104.
Kempten Reichs-Stifft- und Statt occupirt, ibid.
Kern-Chronic Happellij, nichts werth / pag. 91.
Käyserlicher Hof / wo er gröblich gefehlt / pag. 63.66. & seq.
Käyserliche Statt Garde, wird gestrafft / umb Willen sie ihr Schuldigkeit beobachtet / etwas neues pag. 149.
Kluegheit / deß Chur-Fürsten in Beyrn ꝛc. exemplificirt, pag. 63. & seq.
König Hadingus in Dännenmarck / pag. 12. & seq.
König Jacobs / deß 7.ten von Engeland Beicht-Vatter / pag. 138.
Koppmayr / Jacob / truckt den Staatsspiegl / pag. 142.
Kuffstein / feindlich belägert / und von uns entsetzt / pag. 170.
Kunigundi, der heiligen Käyserin / will ein luterischer Author die Jungfrauschafft disputirn, pag. 140.

L.

Landau / an die Frantzosen über pag. 67. & 76. item pag. 108. & 109.

St. Leopolds Tag/ vnglücklich für das Oesterreichische Interesse, pag. 122.
Lindau/ allda ein Creyß-Versamblung/ pag. 75.
Lob/ deß Marckflecken Mitterwald/ pag. 93.
Lugen s. v. in dem Buch genannt/ Sculptura historiarum, pag. 140. & 141.

M.

MARIÆ-Tag/ abermahl merckwürdig/ pag. 112. & 125.
Maschenbaur/ Andreas/ truckt zu Augspurg den Monath-Spiegl/ peg. 142.
Max/ ein Geschicht-Roman, pag 86.
Meditation, soll obhanden seyn/ pag. 172.
Memmingen / Marquis d' Usson wird Commandant allda/ pag. 102.
Mercure historique, über den Monath Sept. 1703. tadlhafft pag. 35. & seq.
Mercure historique, vom Octob. gleichfalls pag. 99.
Mitterwald/ der Gränitz-Ort in Beyrn/ beschriben/ pag 93.
Monathlicher Staats-Spiegl wird entlarvet/ pag. 142. & seq. item pag. 176. & seq.

N.

Nassau/ Graff- vnd General dises Namens/ rc. pag. 109. & 110.

Ney-

Neuburg an der Thonau/ 2c. muß Chur-Beyrische Gsätz annemmen/ pag. 170.
Neutralität / von Passau zu spath offerirt, pag. 154.
Neutralität/ für die Statt Regenspurg vom Kayser concedirt, pag. 167.
Nürnberg/ derselben Statt wird der Planet gelesen/ pag. 79.
Nutzen / der für uns auß der Höchstätter Schlacht entsprungen/ pag. 47.

O.

Obdam/ Holländer General &c. pag. 43.
Obere Pfaltz/ in grosser Gefahr/ pag. 2.
Obere Pfaltz muß feindliche Winter-Quartiers erwarten/ 2c. pag. 123.
Ober-Oesterreich/ empfangt Chur-Beyrische Contributions-Mandata, pag. 162.
Ode/ oder Gesang/ über die Chur-Beyrische Winter-Victorien / pag. 158.
Oesterreich erklärt seinen Ertz-Hertzog für König in Spanien/ pag. 61. & 69.
Oesterreich/ gibt ein Privilegium auff den Monathlichen Staat-Spiegl/ pag. 142.
Oesterreichisches Ministerium gehet desperat, pag. 63. & seq.
Oesterreich / wies zu beantworten / auff die Vorschützung/ es habe dem Ertz-Hauß an Catholischen Allijrten gemanglet/ pag. 143.

Oesterreich/woher dessen Unglück rühret/pag. 150.
Ordensleuth/beschimpffet der Mercure historique, pag. 37.

P.

Pasquill, pag. 49.
Passau pag. 9. 133. 152. & seq.
Passau/ dassiger Cardinal befindet sich von Wienn auß/ touchirt, pag. 173.
Passauerische Gesandte/zu München, pag. 166.
Patent, Chur-Beyrisches an die Stånd in Ober-Oesterreich/pag. 162.
Patent, Chur-Beyrisches an den Magistrat zu Augspurg/2c. pag. 114.
P. Peter/ Königs Jacobi 2. di Beicht-Vatter/ ehrabschneiderisch tractirt, pag. 138.
Pflichtforderung der Kåyserlichen an Chur-Beyrische Unterthanen/ pag. 12. & 81.
Pohln/ Discurs darvon/ pag. 78. & 137.
Pohlnischen Königs Conversion hat noch wenig genutzt/ pag. 179.
Preussische Königs Würde/2c. pag. 176.
Printzen/ siben neue Stuck Geschütz/ die siben Printzen genannt/ pag. 105.
Project eines Accords für Augspurg/ verworffen/ pag. 119. & seq.

Q.

Quintana ein Geschicht Roman, pag. 84.

R. Re-

R.

Rebellen in Ungarn / Reflexion darüber / pag. 67. & 71.

Reflexion, über ein Contra Chur-Bayrn gemachtes Pasquill, pag. 48. & seq.

Reflexion, über ein Schwäbisches Creyß außschreiben / pag. 75.

Reflexion, von dem Pollnischen Wesen / pag. 78. & 137.

Reflexion, über der Kayserlichen / an die Beyrischen Vasallen / suchende Pflicht / pag. 71. & 81.

Reflexion, über den Feldzug 1703. so weith er Chur-Bayrn betrifft / pag. 129. & seq.

Reflexion, über das Holländische Schreiben an die Reichs-Versamblung / pag. 170.

Regenspurg / völlig von Chur-Bayrn eingenommen / pag. 8. & 39. item pag. 61.

Reheberg / General diß Namens haltet sich wol / pag. 107.

Reim-Gedicht / zu Ehren deß Ertz-Hertzogs Carls / pag. 135.

Relation, von der Schlacht bey Höchstätt / pag. 45. & 99.

Relation, über die Eroberung der Statt Augspurg / pag. 111. & seq.

Relation, von Belägerung Passau / pag. 153. & seq.

Romanen Happellij, â potiori, nichts nutz / pag. 83.
Rothenberg / für verlohren gehalten / pag. 2.
Rothenberg wird rasirt, wer schuld daran hat? pag. 80.

S.

Saltzburgisches Præsent zu München / pag. 167.
Savoyen / soll ein Aug / für seinen Printzen / auf Engelands Succession gesetzt habẽ / pag. 124.
Savoyen / ziehet widerumb die Larven ab / pag. 58. & 77. item pag. 123.
Savoyischer Envoyé, bey Chur-Beyrn addmittirt, pag. 134.
Von Seefeld / Commandant von Kueffstein / wird gefangen / pag. 122.
Schärding / bombardirt, pag. 3. 38. & 39. item pag. 52.
Schmid / Gregorius Andreas / sonst ein Nürnbergischer Author, pag. 139.
Schreiben von Holland / auf den Reichs-Tag / pag. 169.
Schwäbischer Creyß-Tag / pag. 75.
Schwäbische Excuse, wegen ihres Verhaltens gegen Chur-Beyrn / pag. 126.
Schwäbische Ständ / was ihnen zurathen / pag. 78.
Schweden / sucht mit Pohln zu disponirn, pag. 78.

Sin-

Sincerus, ein wolgesinnter Münchner / pag. 134.
Spinelli, ein Roman Happellij, pag. 83.
Staats-Spiegl / Monathlicher / pag. 141. 147. 157. & seq.
Stuck-Gschütz / 7. neugegossne in München / wie sie benambst / pag. 105.
Sturmwetter ruinirt, ein Eng. und Holländische Flotte, pag. 125. & 174.
Styrumische Schlappen bey Höchstätt / will nit gestanden werden / etc. pag. 40. 44. 47. & 99.

T.

Tallard General, Päntscht die Allijrten / pag. 108.
Thoman ein Augspurgischer Geißl / in die Statt geschickt / pag. 113.
Toren / ein Statt in Preussen / gehet an Schweden über / pag. 78.
Tractätl / verbottnes / pag. 78. & 88. item pag. 138.
Trient / Concilium allda / von denen Lutherischen fälschlich accusirt, pag. 141.
Tyrolerischen Feld-Zugs weitere Reflexion, pag. 36. 51. & seq. item pag. 65.
Tyroller rauben in Beyrn / pag. 3. & 39.

V.

Verlegere deß Monathlichen Staatsspiegls / mit Nammen / pag. 142.

Ulm /

Ulm/ pag. 60. & 100.
Ulvilda, ein Dännische Princessin, pag. 12. & seq.
Uncatholische/ wegen der Rebellen verdächtig/ pag. 41. & 72.
Ungarischer Geschicht-Roman Hapellij, pag. 82. & 86.
Unstern / bey denen Käyserlichen- vnnd deren Allijrten Kriegs-Actionen / pag. 104. 107. & seq. item pag. 125. & 174.
Ursachen/ warumb der Tyrolerische Feld-Zug vnterbrochen gebliben/ pag. 36. & 53.
d'Usson, Commandant in Memmingen / pag. 102.

W.

Walder / Daniel/ ein Interessent mit dem Monathlichen Staats Spiegl / pag. 142.
Wallis Printz/ pag. 178.
Weigl / Christoph / verlegt ein nicht justes Buch/ pag. 139.
Wemdingen/ recuperirt, pag. 166.
Wienn / allda hat sich etwas bejammerens würdiges begeben/ pag. 148. & seq.
Wienner-Hof/ liebt Ketzer mehr als einen Catholischen Beyrn/ ꝛc. pag.
Wienner Ministri reden straffwürdig/ ꝛc. pag. 62.
- - - - setzen das Reich vnd die Erb-Lande in Gefahr / pag. 67.

Wien-

INDEX.

Wienner-Relation von der Bataille bey Höchstätt falsch/ pag. 99.
Witikind/ ein Geschicht-Roman, pag. 86.

X.

Y.

Z.

Zeitungen/ s. v. verlogen/ und grob/ &c. pag. 79. & 100. item pag. 137. & 171.

ENDE.

Ulm/ pag. 60. & 100.
Ulvilda, ein Dännische Princessin, pag. 12. & seq.
Uncatholische/ wegen der Rebellen verdächtig/ pag. 41. & 72.
Ungarischer Geschicht-Roman Hapellij, pag. 82. & 86.
Unstern / bey denen Käyserlichen- vnnd deren Allijrten Kriegs-Actionen / pag. 104. 107. & seq. item pag. 125. & 174.
Ursachen/ warumb der Tyrolerische Feld-Zug vnterbrochen gebliben/ pag. 36. & 53.
d'Uson, Commandant in Memmingen / pag. 102.

W.

Walder / Daniel/ ein Interessent mit dem Monathlichen Staats Spiegl / pag. 142.
Wallis Printz/ pag. 178.
Weigl / Christoph / verlegt ein nicht justes Buch/ pag. 139.
Wemdingen/ recuperirt, pag. 166.
Wienn / allda hat sich etwas bejammerens würdiges begeben/ pag. 148. & seq.
Wienner-Hof/ liebt Ketzer mehr als einen Catholischen Beyrn/ 2c. pag.
Wienner Ministri reden straffwürdig/ 2c. pag. 62.
- - - - setzen das Reich vnd die Erb-Lande in Gefahr / pag. 67.

Wien-